





Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
2384/A





Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
2384/A



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
2384/A



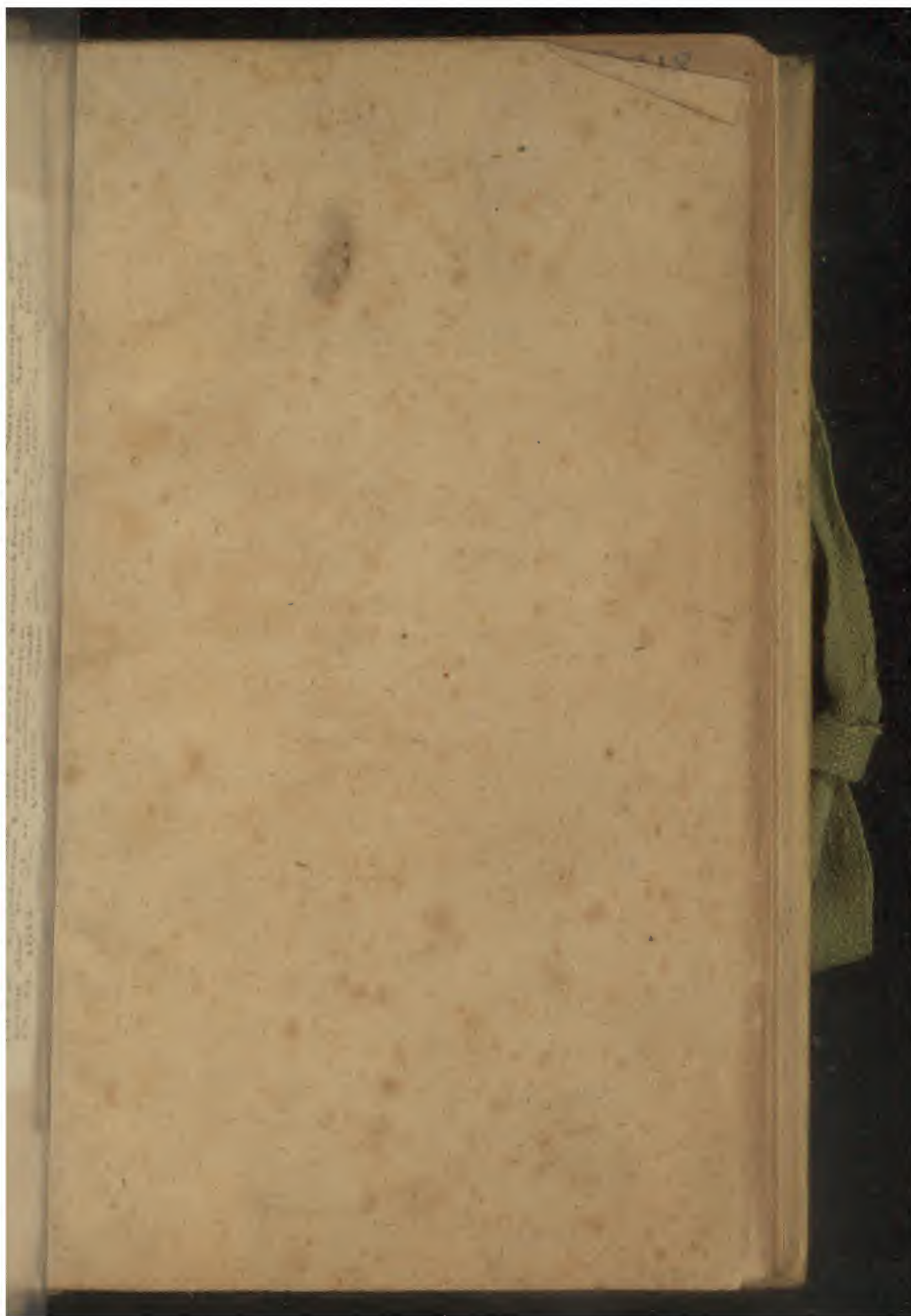
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
2384/A

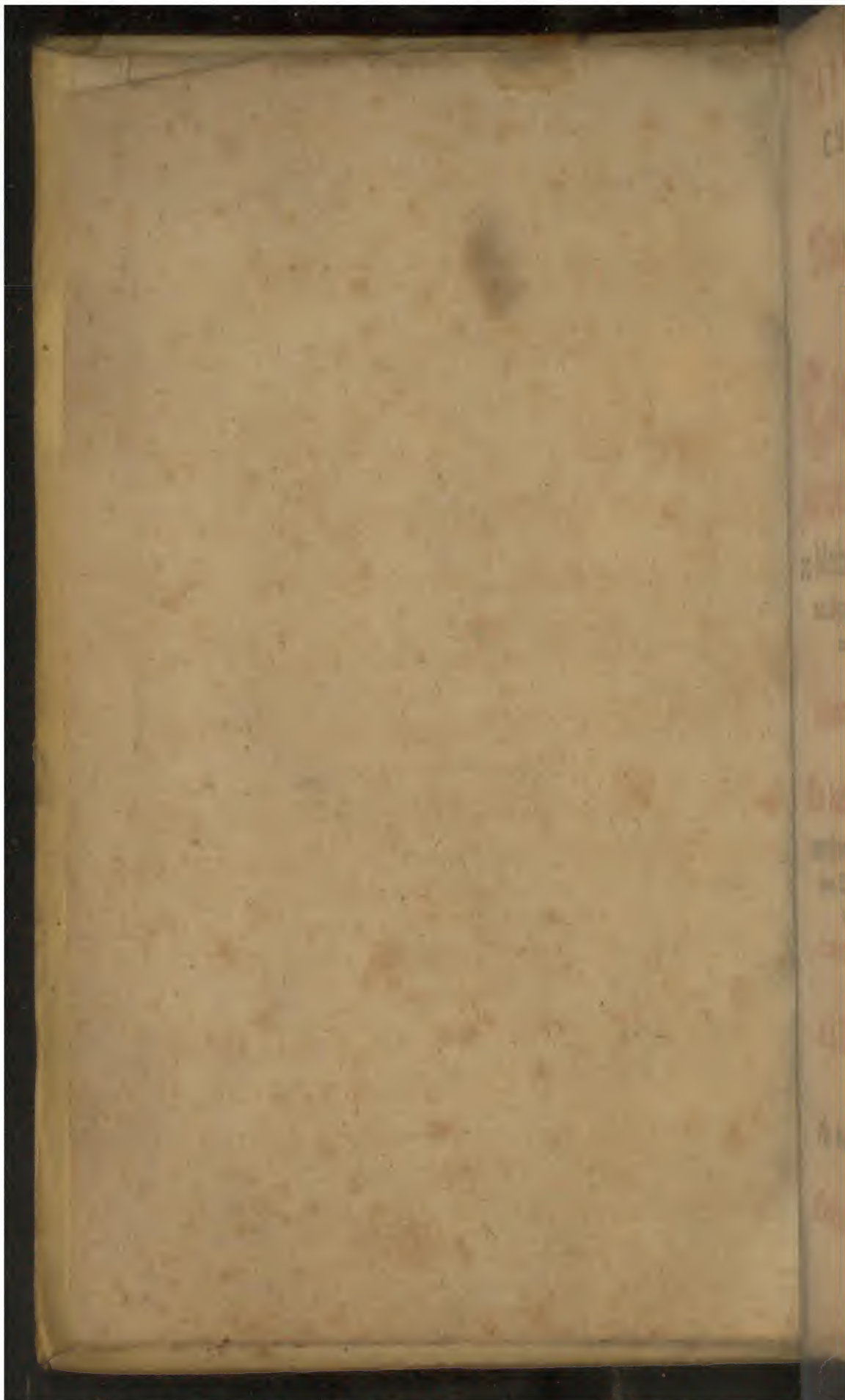
1040 ii 2384/A

F. XIV
17/5

2 B. 525

86 Forster, M. Tartarus Hypochondriorum, d. i. Naturgemäss Künstliche Beschreibung der Tartar-Krankheit. Gera, Apel, 1614. — Idem. Antidotus Loemo-polemica . . . ist eine wahre . . . Beschreibung der Pest u. wie solche nach d. Willen Gottes zu curiren sey. O. O. 1614. 8vo. Vellum w. arms gilt on covers. Frs. 30. —
Fine copy of a rare early German book on the plague a. other diseases.





**TARTARUS HYPO-
CHONDRIORVM.**

Das ist:

**Natur gemäß Künstliche
Beschreibung der**

Tartar Kranck-
heit/welche von dem Fabricato-
re Morborum in cucurbitulis Bal-
nei Hypochondriorum, von den excre-
mentis procreationum Elementorum
crescentium, &c.

**Zusammen colligiret/und in ein wirerum
fabriciret worden/**

**Wo dann solche auch zu gewisser zeit
und auß unterschiedlichen Ursachen paroxy-**
smiret, Wehe vnd Schmerzen machet /sonsten Mes-
lancholia hypochondriaca genandt/

Ex mera & synccra operatrice arte Me-
dica ^{con}descripta, à

MARTINO FORSTERO,
Medico Dessoviano.

*Vbi ODIVM & INVIDIA in consilio est,
ibi COECVM Indicium.*

**Gedruckt zu Gera/ In Verlegung Jacob
Apels/ Anno 1684.**





EPISTOLA DEDI-
CATORIA.

Dem Durch-
läuchtigen vnd Hochge-
bornen Fürsten vnd Herrn /
Herrn Johans Georgen / Fürsten zu
Anhalt / Grafen zu Ascanien / Herrn
zu Zerbst / vnd Bernburgk / ꝛc. meis-
nem gnädigen Fürsten vnd
Herren.

Durchläuchti-
ger / Hochgeborner
Gnädiger Fürst
vnd Herr etc. Ob
ich wol wegen groß vnd vieler-
zeigter / sonderlicher Gnade /
vnd zugeneigter gnädiger Af-
fection,

Vorrede.

fection, E. F. G. mit Leib vnd
Gut zu dienen / mich schuldig
weiß vnd erkenne / vnd aber
Gott vnd die Natur / mir das
eine denegieret / warüber auch /
ohne das E. F. G. Gott lob das
mit vberflüssigst gesetiget vnd
gesegnet seyn / das auch / ob ich
es wol schuldig / sie dennoch es
nicht bedürftig seyn. Damit
ich aber nicht vndanckbar er-
funden werden möge / so dedi-
cire, (von dem / so ich habe)
vnd untergebe ich Ewer Fürstl.
Gnaden zu unterthänigem /
schuldigem Danck vnd Ehren /
gnädigst zu patrociniren vnd
stützen / diese geringe / meines
fleiss vnd getreuer Dienste
Frucht vnd anzeigen. Der
ewige / allmächtige / getreue
Gott

Vorrede.

Gott vñ Schützer der Warheit
wolle gnädigst verkehren / das
allen erlöseten Christen / solches
zu gedenlicher Wolsahrt vñ
nachrichtung gereichen möge.

Vñnd ob zwar wol diese
materia hiebevorn / durch die
löbliche Facultet der Medicin,
gnugsam vñ mit fleiß pertra-
ctiret vñnd außgeföhret / das
daran wenig zuverbessern. So
erkenne ich jedoch mich schulder-
pflichtig / E. S. G. sampt dero
selbigen Vñterthanē vñd men-
niglichen / nach meinem Ber-
ruff / vñd so viel meine wenig-
keit vermag / in diesem vñd al-
lem andern beyräthlich zusehn/
gesundheit zu wünschē vñ su-
chen / wñ auch daran hinderlich /
zu verwarren vñ abzuwenden.

)(W Getröste

Vorrede.

Betröffe mich vntertänigst/ E.
F. G. geruchen mein gnädiger
Fürst vnd Herr zu sein vñ blei-
ben / werden sich solch geringe
schätz / jedoch wolmehndes
Werk gnädigst gefallen lassen.
Welche ich neben deroselbigen
hergütlichen Gemahlin / Junger
Herrschaft vñnd Fräulein /
Gütlichem / Allmächtigem /
Schutz vñ Protection, treu-
lich befehlen / vñnd alle Glück-
seligkeit vntertänigst wüñde-
schen thue.

E. Fürstl. Gnaden
getreuer Vnterhan/

Martinus Forsterus.

CANDIDO ET

a quo Lectori

S

Dzwar wol/ ge-
meint Veler/ in ih-
gem betrübtē Iculo
vnd Ende der Welt/ tägliche
erfahrung beweiset vñ darzue-
bet das allezeit ehe einer etwas
carpiret, als daß er selber imi-
tieret wird/ daher dann viel
Heimlichkeiten der Natur ver-
borgen vñ verschwiegen gehal-
ten werden/ welche sonst wol
möchten zu Tage auftreten/
vnd viel zu Dienste sich zeigen/
do. also in circumvolutio-
ne Sphaeræ Arcanorum
beruhen/ Dieweil daß von
flüchten vñd allverachtenden
Therliqs Nachkommen subli-
uiren/ vñd;war ab exaltatio

Carpet ci-
nus aliquis
quam imi-
tabilis.

)(+ ne &

Vorrede.

ne & infectione Ascendens
tium ipsorum maleficorū
geregieret/ vnd durch ihr potes
tat vnd dominium infectū
hernacher/ solche tumiditates
ihnen in fluiet vnd eingussē
thut. Ob sie wol eines theils
sih zeitige vnd reife Salo
mones erachten/vñ einen schō
nen eusseren Glantz gleich dem
Ragen Silber führen vñ auß
werffen/ etwan auch ein Regu
lum setzen/ aber doch wie das
Bley in der proba endlich sub
minteren. Habe ich jedoch vñ
geachtet/ solcher procellosischen
fluctuoliter den Tartarum
Hypochondriorum, auß den
observationibus Hermeti
corum Medicorum, & pro
pria ab ineunte ætate expe
riencia,

Vorrede.

rientia, beneben dessen vnd selo
ner symptomatum Sur vnd
Hellung/ zwar mit ohne Mühe
vnd Arbeit zu beschreiben mich
unterwundē / in Betrachtung/
Das eben wie jedem nicht gleich
dieses Werck also auch mit nit
alles oder anderer Arbeit/ gleich
wol gefellet / vnd wer Häuser
bauet an die Strasse/ der muß
einem jeden eine Feder lassen /
Es entspringet aber solche
franchheit/ wie alle andere/ we-
gen deß erbärmlichen Falles
vnsrer ersten Eltern / vnd täg-
licher wirklicher Sünde/ auß
der ernstest Gerechtigkeith Gots
des Allerhöchsten / dann
gleich wie die Barmhertzigkeit/
desselbigen vnsrer gnädigen
Gottes, ist das ware Heil vnd

X v

Alten

Vorrede.

Nehmet / aller bußfertigen / ar-
men / kranken / sundlichen
Menschen vñ Creaturen / Eben
also ist seine Justiz vñ Gerech-
tigkeit / in straffung der Sün-
den der Giff vñ Krankheit
deroselbigen / biß auff das ful-
ment vñ höchst Proba (wie
dann solch s zu sehen Levit. 26.
v. 16 vñd ferner biß vers. 40.
Deut. 28. v. 15. Ethern. 2 v. 17)
Daß wir nemlich von Sün-
den abelassen / wahre Buße
wirken / Levit. 26. 41 42. etc.
im Glauben an Christum ge-
duldig aushalten / vñd von
Gott alleine der endlichen Er-
lösung erwarten.

Vñd also haben wir nun /
durch solche unsere vñd unserer
eigen Elend eigne Verursach-
ung /

Vorrede.

hung/die ernste Gerechtigkeit/
oder den Fluch Gottes nicht ab-
leine über uns / sondern den
ganzen Erdenkreis geladen /
daß wir nun von sein und der
anderen Elementorum pro-
ductis specialibus, das Kraut
auff dem Felde : ss n / vnnnd bis
auff den terminum praedesta-
natum, das Leben zunehmen
vnnnd Wachstumb / erhalten
vnnnd nehmen müß n / ob schon
darinnen und vnter / vermöge
des Fluches und Gerechtigkeit
Gottes / die Dornen und Dis-
keln mit auffwachsen / doch
solche immiscirte Superfluitet
vnnnd vnsaubere Galterschleim-
miche Mucilaginitet / in uns
essen vnnnd trincken / daß nach
deren alteration in der com-
motion

Vorrede.

motion das Reißen / Strecken
vnd Beissen / offemals dem
Schweiß des Angesichts erres
get / vnd alternatim hiß in aura
maum. Daß wir wieder zu Er
den werden continuiert / Wie
dañ solches die armen Patiemo
ten / so sich etliche Jahr damit
schleppen müssen / leichtlich be
pflichten werden. Darumb
müssen wir nu allerley Kranck
heit / Noht vnd Todt zu Gebot
stehen / Vnd deme nach wir im
Licht oder Finsternis gewan
delt / so wol der zeitlichen als eo
wigen Belohnung erwarten.
Dann ob wol der Mensch aus
dem Limbo der edleste Essentz
der Erden erschaffen / vnd im
microcosmum formatet wordē /
sonnenhero in ihm / gleich wie
in der

Vorrede.

In der grossen Welt/ das ganze
Firmament / alle Planeten /
vnd coelestia, alle Himlische
Läuffe vñ Kräfte der Elementen/
alle terrestria vñ irdische
Naturen / Alle Vndosa
vnd Wässerliche Eigenschaften/
Alle Chaosda vnd lufft-
ige Wesen / die Naturen aller
Procreationum der Elementen/
aller constellationū der
Winde / etc. Ja sein Leben selb-
ber ist eine astralische Balsam-
ische Impressiō / ein Himmels-
ches/ vnsehbares Feuer / ein
eingeschlossener Lufft / vñ un-
gierender Salzgeist / etc. muß
er dennoch Noht vnd Todt / so
wol bey gesunden als kräcken
Leibe obnox vñ unterworff-
en seyn.

Wann

Vorrede.

Drey Haupt
ursachen
zeitlichen
Todes.

Wann wir daß nun secundum Davidem, dreierley Hauptursachen des Todes haben / als eine / wegen unserer Sünde / bloß von Gott / als wie er von Saul'o saget / Wo in der HERR nicht schlägt / oder der terminus vitae sey vorhanden / (seine Zeit kômpe / daß er sterbe) oder er bringe sich muthwillig / durch allenley Mittel umb sein Leben / davon sagt David / er ziehe in ein Streit / und komme umb / So lasse der HERR ferne von mir seyn / daß ich meine Hände solte an den Gesalbte des HERRN legen. So werden hierinnen nicht die FatalKrankheiten / darinnen wir der natürlichen Hoffnung der Restauration beraubet / wir vermögen daß mit

Vorrede.

mit Hülff zu beten / Ach HErr
gedencke doch / daß ich für dir
erwiltet getrandelt habe / vnd
mit recht affenem Hetzen /
vnd habe gethan / was dir wol-
gefellet / Xcg 4. v. 3. Noch auch
die Terminal Kranckheiten / so
zu bestimmter Zeit / vnd wann
nun nach Gottes Providenz /
der Spiritus Vitæ vnd Quæß
des Lebens entgangen vnd ab-
geschnitten seyn / gemeynet / da-
der von denen für diß mahl et-
was berüret / Sondern alleine
die Mülern / welche zwar auch
nach Gottes Zulassung / von
dem Fabricatore morborum dume-
nach die digestiones receptaculorū
oder die Speisen vnd Getrân-
ck dazu geneiget / oder zum U-
berflaß genossen werden / etc.
fabri-

Vorrede.

fabrikeret worden / Dann al-
leine in dieſem vermag die Na-
tur vnd Kunſt / Daß ihre zuvolla
bringen / Darinnen kan ſie ſich
liebreich vnd freundlich erzei-
gen / vnd demnach ſie glorificie-
ret / Iren imprefionirten Gold-
blick geben / Daß / wozu ſie von
dem höchſten Arzte determiniret,
nach deme die Prædeſtination
verlauffen / auff der ſtunde des
Endes / vñ per tranſmutationē in
Arcanum transplantiret iſt / Das
Fetor der Arzney virtute legitima
expulſiva, Das dominium, welches
materia morbi ſonſten in manute-
nents, nemlich die ſchädlichen
Spiritus von dem Erge / ganz
künſtlich ſcheide / vnd dann ex-
pelliret conatus innatus, propria vi,
Die excrementaliſchen Schla-
cken

Vorrede.

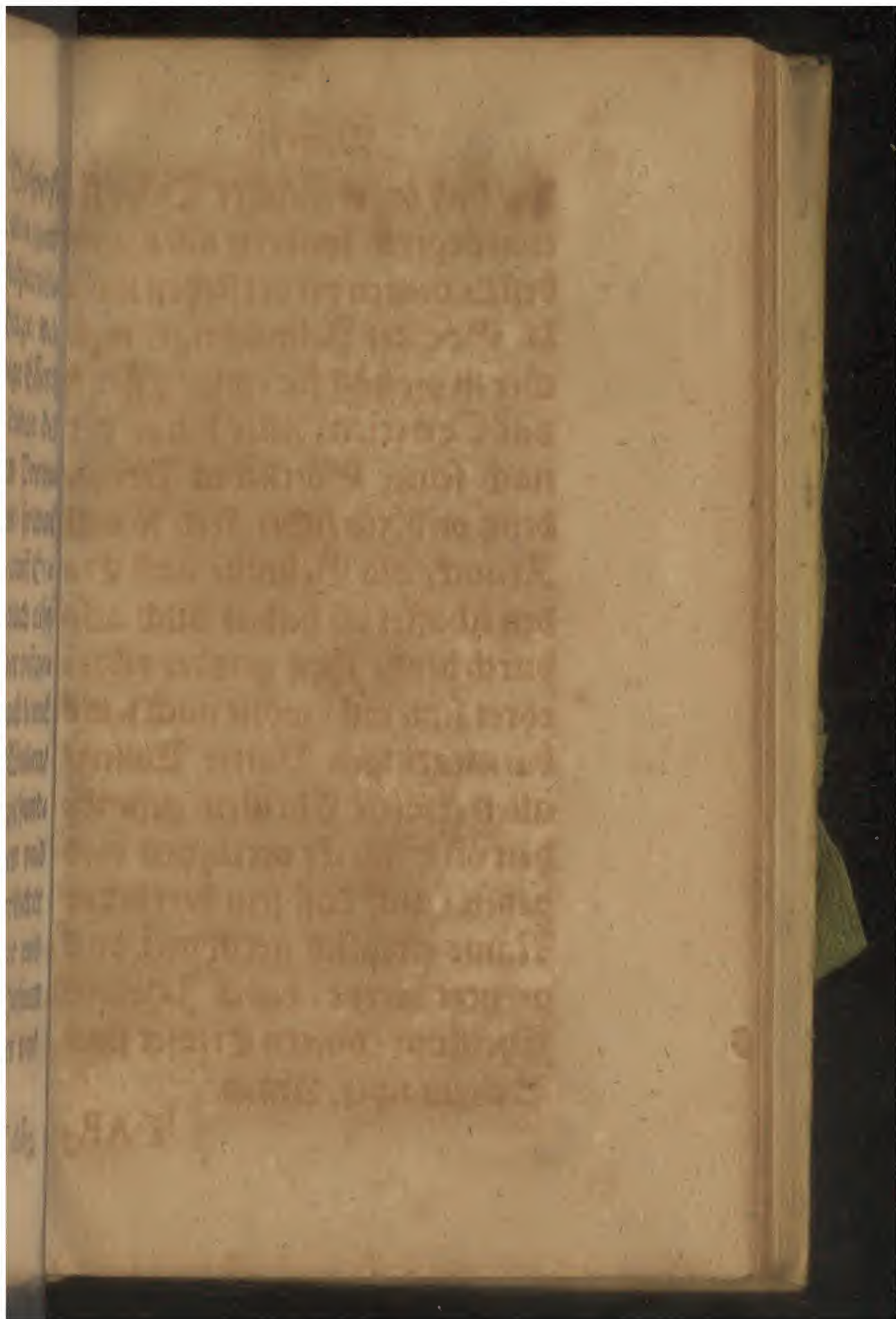
Den / daß das fixe Metall (die
Gesundheit) in der quart allein
beständig bleibet.

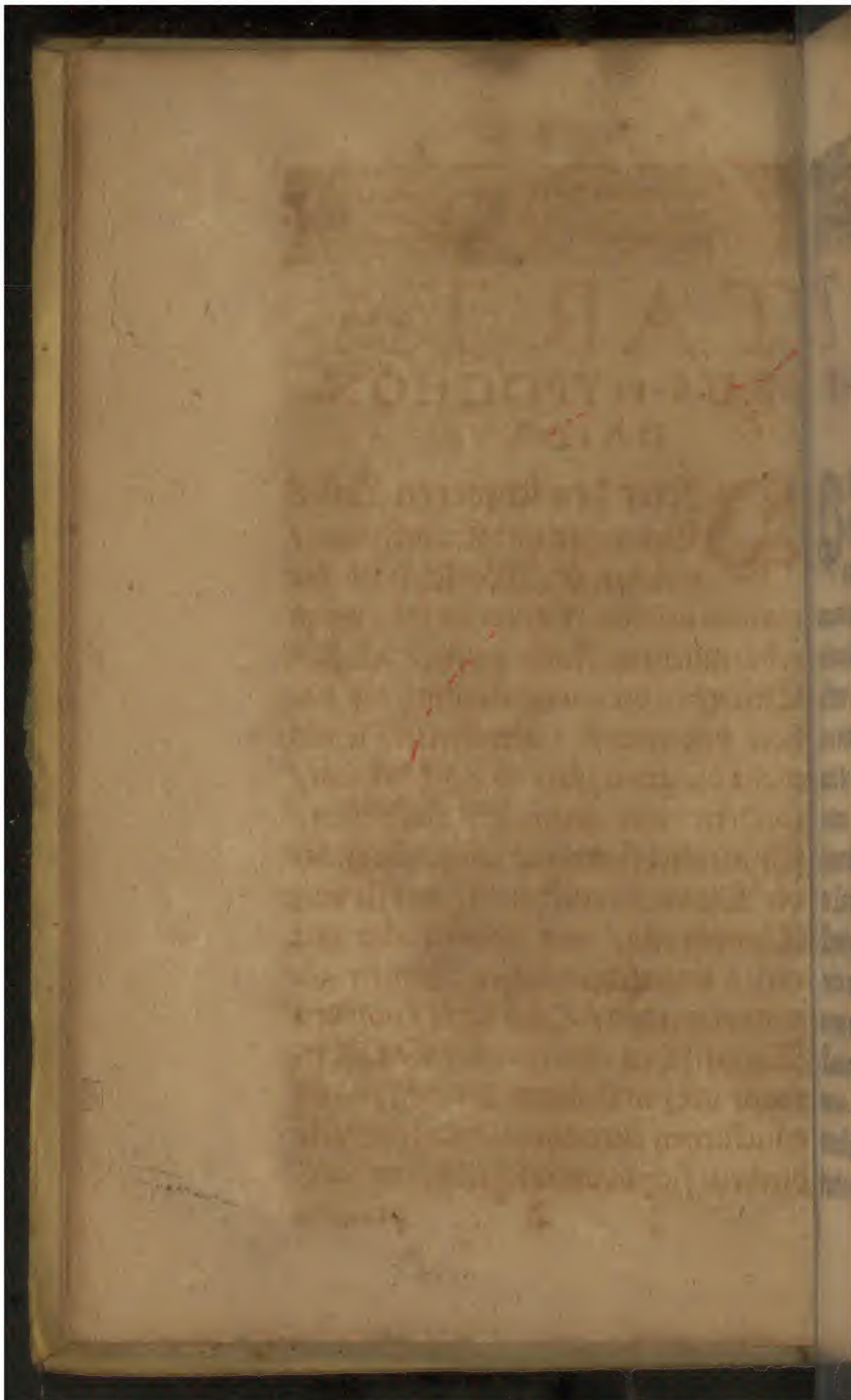
Dieweil dann endelich Me-
dicus saltem servus, Deus
autem Dominus Naturæ,
so macht der erste vnd geringste
niemandt gesunde / der andere
sein Herr vnd Höchste gebiete
es ime dann / vnd verordne ihn /
dem Patienten zuhelffen / Dar-
umb stecket die Kunst der Arz-
ney nicht in wißensafft vieler
Sprachen vermeinter Philo-
sophia, vielem Geschwätz vnd
Poeterey / Sondern allein im
Willen vñ Segen Gottes / vnd
besichertem Glück / Derowegen
dann auch der günstige Leser
sich nicht an schlechter Sprac-
(:) che /

Vorrede.

che/ vnd vnformlicher Disposi-
tion ärgern/ sondern alles zum
besten deuten vñ verstehen wol-
le. Gott der Allmächtige/ wel-
cher ist die höchste/ ewige Essenz
vnd Centrum aller dinge/ der
nach seiner Göttlichen Provi-
denz vnd Fürsichtigkeit/ so wol
Krancke als Gesunde/ auff Er-
den schafft vñ haben auch also
durch beyde theil gelobet vñ ge-
ehret seyn wil / wölle nach seiner
barmherzigen Vatter Willen/
allen erlösete Christen/ gesun-
deheit vñ Stärke verleyhen vnd
geben / auff daß sein herrlicher
Name ewiglich gerühmet vnd
geehret werde / durch Ihesum
Christum / unsern Erlöser vnd
Seligmacher/ Amen.

TAR₂







TARTARUS HYPOCHONDRIORVM.

Sinter den schweren Selbst
 Gebrechen vnd Kranckheiten/
 welchen der Mensch nach der
 transmutirten Vniuersalitet, vnd
 erbärmlichem Falle vnserer Ersten
 Eltern/ in der particularitet, biß da-
 hero vnterworffen gewesen ist/ seynd
 nicht die geringsten oder schlechtesten/
 sondern viel mehr die stärckesten/
 schmerzlichsen vnd langwierigsten/
 die Tartar Kranckheiten/ wie sie von
 Theophrasto/ von andern aber mit
 vielen vnterschiedlichen Namen ge-
 nennet werden/ Oder die/ so von den
 Tartarischen incrementen eculen-
 torum & potabilium, der eslichen vñ
 trincklichen alimentorum, in rns vers-
 bleiben/ sich in vnterschiedlichen rece-
 ptaculis

2 Beschreibung der

placulis hypochondriorū incentri-
 ret vnd substantificiret, auch zu gewis-
 ser Zeit/ durch Treibung vnnnd Anrei-
 hung des Alethnischen Feuers / gleich
 wie die Berge in macrocosmo ihren
 paroxysmischen Spiritū von sich trei-
 ben vnd auflassen / vnnnd eben solches
 daher / daß bey der prima materia
 mineralisch/ wie media, vnd zu voran
 ultima materia aufweist / darumb
 giebt ihnen auch der Archæus, oder dis-
 positio Naturæ gleichmässige Bewe-
 gung/ Alteration, Ventilation vnnnd
 Ferch / Wiewol aus jeglichem Ele-
 ment vnnnd dessen procreationibus,
 solcher Tartar auff besondere Art/ vnnnd
 daß auch microcosmische generation,
 entspringet vnd gezeuget wird. Vnd
 eben daher / daß sie mineralisch / a-
 scendiren sie / vnnnd exaltiren sich so
 hoch vnnnd gewaltig / adhæriren auch
 so pertinaciter, daß sie sich in die län-
 ge keinen medicamentis, vnd inson-
 derheit den Animalischen vnd vegeta-
 bilischen/ oder deren von Gott impres-
 sionirten vnnnd verliehenen Kräfften
 odes

Tartar Krankheit. 3

oder Potestat, vnterwerffen vnd sich
begeben wollen/sondern sich vielmehr
in wachrendem ihrem dominio erzür-
nen/wüten vñ toben/sich auffbeumē/
schmerzen vnd wehe machen/ daß es
zu verwundern ist. Biß endlich der/
welcher auch sie geschaffen/ zu Execu-
toren der Straffe verordnet vnd zuge-
geben/daß sie auff jr prædestinat kom-
men seyn potentia providentiæ, sich
der seinigen erbarmet/ vñnd entweder
durch einen von jme zugeschickten Me-
dicum, solche gar hinweg nehmen/ o-
der doch durch repercussion, der pa-
roxysmischen Schmerzen Linderung
vnd Ruhe schaffen lässet/ vñnd durch
gewisse Natur vnd kunstgemesse Orda-
nung/ dessen zu Zeugung verwehret/
Oder aber derselbige getreue Gott/
durch den natürlichen Todt/darein er
vns ohne das/zu Arcanischen Virckū-
gen vnd Geheimnissen prædestiniret
hat/dieselbige exaltationem mit jrem
Mittel deiciret,vñ zu einer neuen Ge-
burt/vnd andern himlischen Leben/in
dem grossen reservaculo der Erden/
A ij vnserer

4 Beschreibung der

unserer Mutter/ gleichsam zur höchsten perfection, vollkommeſter Recomposition, Clarification, vnd fixirter Exaltation, circuliret, pellicaniret, vnd auff seine Zeit reserviret vnd gewaltig erhalten thut.

Von solchen Tartariſchen Krankheiten aber allen/ wird für dißmahl nur die einige/ damit viel Menschen in dieſen Landen ſchmerzlich beladen ſeyn/ außgezogen vnd deſcribiret, welche von den Arabiſchen Arzten Melancholia Myrachialis, von den Griechiſchen Hypochondriaca, von den Lateiniſchen Flatuosa, von den Spagyricis aber Tartarus Hypochondriorū genennet wird. Vnd halten es zwar die erſten dafür/ es ſey ein intemperies meſenterii, vel venarū melaraicarū ſicca, cū aliqua caliditate, ſine affluxu, ſed cum obſtructione, à ſanguinis crasſitie, vnd entſtehe à vitio ſplenis, daß ſie das melancholiſche Geblüt/ab intemperie hepatis generiret, nicht könne an ſich ziehen/ daherodan̄ ſolch Geblüt/in Venis ipsius ventriculi, vel
melen-

Definitio.

Tartar Kranckheit. 5

mesenterii, splenis, abdominis, intestinorum partibusque adiacentibus, & calore nimio qui ex obstructione fit, assiret, vñ in acrum succū depraviret werde / welches hernach per mesenterium, splenē, partesq; vētriculo adiacētes diffundiret, vñ also dieser morbus generiret werde. Unter diesen seynd aber andere / so vermeynen / es entstehe solche Kranckheit ab inflammatione oris ventriculi, quod intestinis continuatur, derē aber jedem lesset man seine Meynung vnd rationibus genugsam stabiliren vñ probiren / dan in der quart wird ein jeder das seine finden.

Es erweist sich aber aus folgedem / Obiectio.
daß nicht die reservacula, als mesenterium, venę, melaraicę, &c. Ursachen solcher Kranckheit / sed saltem vala materię morbi, live peccantis, & patientes non agentes, Est enim intervallosa intemperies materię reservatę, non autem reservaculorum, ein intemperies paroxysmalis Tartari inclusi, & non mesenterii, &c. So ist ferner vnglaublich / daß in dem assires-

A iii ten

Beschreibung der

ten melancholischen oder depravirten
Geblüte/eine solche grosse Macht vnd
Gewalt/ oder ein solcher acer & mali-
gnus Spiritus seyn / oder einerley Ges-
talt daraus getrieben werden köndte/
der da vermochte Apoplexiam, Epile-
psiam, Furorem, Hecticā, &c. zu ge-
neriren vnd zu zeugen/ Sintemal das
geblüt / auff welcherley art mā es auch
putreficire, corrumpire oder prepari-
re, giebet es destooh keinen attrū, adu-
stum Spiritum, es werde dan combu-
rirt, dan giebt es sein fuliginem, wel-
che combustio aber in microcosmo,
materialisch vnd solcher gestalt nicht
geschehen kan/ vnd ob zwar wol im Ge-
blüt ein wunderseltzamer Spiritus, wel-
cher wol eher ein gutes starkes Glas
zersprenget/mag doch solcher one vor-
hergehende spagyrische preparation
keinen effect nicht erreichen/geschwei-
ge daß solches in microcosmo gesche-
hen solte/ vnd da es (wie wol möglich)
geschehe/ müste doch der Mensch also
balde vnd in dem ietu des Todes seyn/
daß es scherget nit / sondern schneisset
wie

Tartar Kranckheit. 7

wie ein Büchsenpulver vmb sich. Es entspringē aber solche schwere zufallēde Kranckheitē/von den Spiritib. malignis tartari, wann sie sich colligiret, vñ demnach solche einer qualitet, sich an gewissem Ort coaguliren oder resol- viren, oder an ein vnd den andern Ort fallen/ machen sie auch ein besondern morbū. vñ demnach der materia viel/ gibt sie auch sterckere vñ langwierigere paroxysmos. Daß aber die Milk vñ de tartaro oppiliret, vñ daher verursacht wird/daß sie dñ melancholische Geblüt nit in sich ziehē kñ/ ist one zweiffel/ so wol auch/dñ sich daher solch geblüt in die Adern der hypochondrien dif- fundiret, alldar à calore spirit² tartari etlicher massen affiret, vnd in attrū suc- cū depraviret, daher auch die obstru- ctiones gestercket vnd vermehret wer- den/ Es ist aber solches nur ein sym- ptoma, vnd nicht causa morbi.

Wenn man aber ipsissimā materiā morbi, im Liechte der Natur/ darinnen offentlich leuchtet vñ herfür scheint/ wñ in vns nacht vñ verdunckelt ist/ vnd

A iij ana.

3 Beschreibung der

anatomia materiali suchet / wird sich
 materia & essentia morbi wie folget/
 auff ein andere Art finden. Daß der
 Mensch / demnach er den Leib der Ge-
 rechtigkeit / das nackende Bild mit sei-
 nem hungerichten Magen / von dem
 natürlichen Vatern / oder seinen El-
 tern empfangen / gleich wie ein Kleide
 verschleist / bricht vnd reisset / wann er
 nicht mit dem Leibe / vnd Flecklein der
 Barmhertigkeit Gottes / wiederum
 gebessert / erfreuet vñ erhalten würde /
 Solches beweiset dessen Abgang vnd
 Verschließung / wann ihme der Leib der
 Barmhertigkeit / als Speise vñ Träck
 auff wenig Tage enzogen wird / wie
 auch endlich aus dessen manglung er
 gar sterben / vñ ein blosses todtes Bild
 verlassen mus / Dann es ist in vns ein
 feurichter / hungeriger vnd attrahirender
 Geist / welcher immer seine incre-
 menta, Speiß vñ Trancß haben / das
 mit angefüllet vñ ersättiget sein wil / sol
 er anders leben in vigore bleiben / vnd
 nicht die Kräfte vnd Vermögen des
 Menschen loco incrementorū an-
 greiffen

Tartar Krankheit. 9

greiffen vnd verzehren / vnd darumb
müssen wir solch feurichs Wesen / in
diesem temporalischen Leben speisen
vnd alimentiren / wollen wir anders le-
ben / vnd vnser Wesen zunehmen vnd
wachstumb erhalten.

Nun müssen wir solche incre-
menta, nach der gnädigen Providenz
vnd Anordnung Gottes auß den pro-
creationibus Elementorum, vnd in-
sonderheit inferioris Sphaeræ, der Er-
den vnd Wassers / nehmen / vnd zu
vnserem Gebrauch eligieren / denn dar-
auß vnd innen haben wir / was wir
fürnemlich zu vnterhaltung des Na-
türlichen Lebens / mediata bedürffen.

Nun müssen aber solche procrea-
tiones, in deme sie wachsen / vnd so
lange sie leben / auch essen vnd trinckē /
sollen sie anderst wachsen / zunehmen /
blühen / Samen vnd Frucht tragen /
So ist nun ihr incrementum, oder
was sie essen müssen / wie Theopha-
stus meynet / ein resolvirtes minerali-
sches Wesen / oder resolvirte Steine /
wie er es nennet / welches ganz rohe vñ

Quid sit
Tartarus.

A v vnges

10 Beschreibung der

ungeschieden / bey ihme wegen des
 Fluches Gottes noch ein ach & heu,
 eine Überflüssigkeit/ Unsauberkeit/
 egestion und Wildnüss hat/welche sie
 vnter ihrer Nahrung vermischet/tem-
 pore vegetali & nutritiuo, auß ihren
 matricib^{us}, wie ein Kind aus der Mut-
 terbrüsten mit emulgieren vnnnd in sich
 ziehen müssen. Ob nun wol zwar sol-
 ches beydes / so wol das gute als das
 böse / sie im mulgiret, in ihnen dige-
 rirer, vnd eines von dem anderen sepa-
 rirer, auch das gute oder die Nahrung
 zum Wachstumb vnd vnterhaltung/
 an seine örter distribuirer wird / So
 mag doch wege mangelung der emun-
 toriorum, diese ernandte egestion
 von ihnen nicht euicirer werden/ son-
 dern muß so wol als das gute / oder die
 essentz in vnd bey dem crescenti, von
 welchem es eingezogen vnnnd genos-
 sen worden/ bleiben/vnd also bekom-
 men sie die vnartigen Galkschlen-
 michte Tartarischen excrementen
 der mineralium in sich / welche sich
 hernach

Tartar Kranckheit. 11

Hernach von Tage zu Tage mehrren /
vnd usque ad terminum concre-
sciren.

Solchenun / auff ihr prædestinat
geendete procreationes, müssen wir
herwieder / zu erhaltung vnsers Lebens
vnd ersetzung des Abganges vnsers
Leibes / vngeachtet der immiscirten
Wilde - vnd Vnsaubrigkeit gebrau-
chen / vnd Essen oder Trincken / da-
mit wir vnser Kräfte vermehren /
vnd das Leben erhalten können / ob
schon auch zuzeiten / vngeachtet / daß
der Mensch mit emundorien ge-
nugsam versehen / solche excremen-
ta alimentorum crescentium, wi-
der der Natur Lauff / in vns verblei-
ben / vnd als frembde Ding / so im
Menschen nicht seyn solten / vns wehe
vñ schmerzen genugsam machen kön-
nen. Vnd ob wol solche wenig / oder
auch gar keinen schaden bringen / wann
sie von dem Menschen gegessen oder
getruncken werden / welcher digestio-
nes in rechtem temperament, nicht
zu hie

zu hitzig noch schwach seyn / denn bey
 solchen scheidet / nach vollbrachter de-
 coction oder digestion, dissolution vñ
 putrefaction, virtus leparativa, die es-
 sentiā oder Nahrung zu lieblichsten dar-
 auß / vñ præpariret oder reduciret solche
 zur regeneration vñ multiplication,
 der Archæus in materiam Saphyricā,
 damit nichts unreines darunter bleibē/
 sondern ein lauter essentialisches We-
 sen sey / welches denn er hernach ferner
 in dem microcosmischen Athanar in
 eine tinctur des Leibes figiret / das ist /
 wiewol dessen wenig / vñnd von einem
 Pfunde speisen kaum 1. quentlein sein
 mag / das ist / welche den virtus distri-
 butrix, den visceribus vñnd anderen
 einwohnenden Gliedern / conversio-
 ne tincturæ istius, in essentiam par-
 tis excipientis, zur Nahrung vñnd ver-
 haltung überschicket / vñnd eben also
 lesset er auch ohne schaden / in solchem
 temperament, das excrementum
 crescentium alimentorum, vñter den
 excrementen des Magens vermischet
 mit dahin gehen / in das laboratorium
 intesti.

Tartar Kranckheit. 13

intestinorum, damit es der fabricator stercorum, sempetlich auff ihr ende transponire, nemlich zu einer herrlichen Urnen / wieder alle excrementalische Kranckheiten / Wann jedoch erst solches der eussere Vulcanus entbunden / von seinen qualiteten erlöset / vnd in seine arcana transmutiret hat / Vñ also wird davon der Mensch nicht beschweret / noch gekrancket / sondern bleibt bey guter Gesundheit / wachsen vñnd zunehmen / des Leibes vñnd der Kräfte / usq; ad terminum.

Wann aber der Magen nicht in iusto temperamento, sondern sich die digestiones exaltiren vñnd vber ihren gradum ascendiren, so gehet decoctio oder digestio zu stark vñnd heftig an / daher wird von dem essen vñnd trincken die humiditas, welche dann mater nutrimenti, zu balde getrieben / vñnd die Materia quasi incineriret, vñnd zu der coagulatio qualificiret, kompt nun vber das noch vis separativa, vñnd scheidet in excessu vñnd zu genau / was fix vñnd vnzerbrechlich ist / von dem faulen

14 Beschreibung der

faulenden vnd zerbrechlichen/ so nimmet sie auch das excrementum crescentium, vnter der essentis vnd Nahrung/ mit sich in die subtilern Magen/ dann es ist auch fix/ vnd hat nicht virtutem expulsiuā propriam, sed potius coagulatiuā, wird also solches von den Menschlichen excrementen separiret, vnd in die subtilern Magen der Leber/ mesaraicischen Adern/ zc. eingezogen/ welcher concavireten solche dann occupiren, vñ willig annehmen. So kömpt es nun darinn nicht so fast hart/ sondern noch als ein mittel corpus gar mucilaginosch vñ schleumig/ vnd centrirt sich allmehlich vnd mehlich. Kömpt nun der Fabricator oder Mechanicus, welcher ist ein Spiritus Salis, vnd hæros coagulationis, darüber/ vnd trifft ihn etwan an/ so coiret er in ihn/ formiret vnd coaguliret dasselbige/ in das/ dazu embrio, ratione primæ materiæ allbereit geneiget gewesen (dann er zuvorhin virtutem coagulatiuā legitimi-

Tartar Kranckheit. 15

gitimiret in sich hat) vnnnd also bringet ihn der Spiritus Salis vnter sein potestas vnd dominium, vnnnd wird nach solcher fabrication vnd Bereitung TARTARVS genennet.

Vnd ist also/wie bemeldet/eine von aussen eyngebrachte Kranckheit/ von den incrementē der wachsendē Dinge/ Speise vnd Trancs/ Ein excrementū, seu naturalis superfluitas, & mucilago salis, cibi & potus, welche hernacher im Menschen per Spiritum Salis coaguliret wird/welche ihre excrementen, die wachsenden Dinge/ neben ihren incrementen, nehmen aus der Erden vnd ihren liquoribus, doch etwas geschieden von denen/daraus in der Erden allerhandt mineralia vnnnd Steine erwachsen vnnnd gezeuget werden / denn deren Art in ultima materia, gegen die mineralia macrocosmi, gleich wie ein Schwamm gegen einem Holz/ daraus er doch gewachsen ist / Wirdt aber darumb von andern mineralien
lien

Definitio
naturalis
morbi.

16 Beschreibung der

Tartarus E-
lementorum
transmuta-
tur in huma-
num;

Exemplifi-
catio.

lien geschieden / resolvieret vnd verlas-
sen / weil sie nicht gleicher generation,
sondern wie bemeldet / gleichsam als
Schwämme der Steine seyn. Vnd
also kompt nun der Tartarus elemen-
toru durch Speise vnd Tranc in vns /
vnd wird von dem Archæo humano
nicht alleine willig angenommen / be-
sondern auch zu Menschen Tartar
formieret / vnd transplantirt, es were
dann daß er mit den putrefactis, ex-
crementen vnd Vrin, sampt deren
aufstreibenden Kräfften / vermischet
bleibe / vnd damit außgetrieben werde.

Solche separatio gehet fast eben
zu / wie die Separatio principiorum
des Holzes im Feuer / dann eben also
muß alles / was wir essen vnd trincken /
in vns verzehret werden / dann so balde
ein Holz in das Feuer / wie die Speise
im Menschen / in die zu hitzige dige-
stion kompt / so rauchet Mercurius
fugitivus davon / so bleibet alldar das
Feuer oder Flamma / welche ist ipsi-
sima essentia, vnd das Leben des Hol-
zes oder Feuers alldar durch den Vul-
canum

Tartar Kranckheit. 17

eanum sichtbar gemacht / Eben also
findet sich in den Speisen eine solche
Sulphurische / astralische materia,
welche die Nahrung vnd Erhaltung
des Menschē giebt / dawo der Mensch
gleich wie das Feuer vom Holze / Le-
ben vnd sein Wesen erhalten mus / vnd
solches geschieht lieblich / ohn alles
wehe vnd schmerzen / wann solch Feuer
in seinen Flammen bleibet / wird aber
solches mit seiner groben Aschen ver-
deckt oder vermischt / daß die Natur
beneben der Flamma auch die grobe /
terrænische / schleumichte Substātia
Salis. einzeucht / welches sonst in ma-
crocosmo, aus der Aschen gezogen /
ein Sal Alkali giebet / vnd gehet dann
nicht mit den putrefactis aus / wie ei-
ne Asche / darinnen solch Alkali noch
verborgen / hingeschüttet wird / So
treibet zu seiner Zeit / vnd deme nach er
coaguliret, der Spagyris internus
solches in seine principia, gleich wie
der eusser Alchimist sein Alkali auff
allerley Weise præpariret, welches
corrosivische Spiritus hernacher / die
grossen

11 Beschreibung der

grossen Schmerze/Wehe vñ trucken/
wenn sie in ihrer malitz vñ exacer-
bation seyn/ in hypochondriis,
vñ wo sie sonst hin streichen vñ
getrieben werden/ verursachen/ Vñ
also wird dieser morbus hypochon-
driacus generiret, welchem zwar
nachfolgende Ursachen mit behülff-
lich seyn.

*Causa gene-
ralis.*

Vñ zwar erstlichen ist causa uni-
uersalis & generalis omnium mor-
borum, vnser vberheuffte Sünde vñ
Missethat/ vñ daher nach göttlicher
väterlicher Providēt vñ Versehen/
einOpportet, entweder zur gebürlichen
Straffe/ oder den erwählten vñ ge-
liebten Gottes zur proba geschickt/ daß
wir vnser Vermögen erkennen/ vñ vn-
sere Schwachheit bereuen sollen/ daß
auch/ wie wir an im halten/ vñ ob wir
richtig im fulment, oder flüchtig wer-
den wollen/ wir erblicken mögen.

*Causæ gene-
rationis tar-
tariconiun-
ctæ, externæ,
& internæ.*

Ferner kan solche Krankheit me-
diatē gemehret werden/ in vnterschied-
denen complexionibus ætatum,
durch die Luft/ Art vñ vberfluß

des

Tartar Kranckheit. 19

des Essens vñ Trinckens/ Bewegung
vnd Ruhe/ Schlaffen vnd Wachen/
Bewegung des Gemühts / Über-
füllung vñnd Aufleerung des Lei-
bes.

Als wie an jedem Orte/ eine jede ^{Complexio} ^{ætatibus}
Erde zu ihrer Zeit/ ihre sonderliche
Procreations vnd Gewächs herfür
giebet/ ja eine jede Region vñnd je-
der Tag seine eigene Plage vñnd Be-
bel hat/ Eben also/ procreiret der
fabricator morborum, jedem Men-
schen vñnd zu seiner Zeit/ einen son-
derlichen vnd andern morbum, dann
die Infantischen seynd den Adolescen-
tischen nicht gleich/ noch die im mittel
Alter/ denen so im höchsten Alter kom-
men/ oder die Lunarischen den Sa-
turnalischen/ sondern kommen fast
in allen ætatibus, andere vñnd neue
we / damit wir vns ad terminum
tragen vnd schleppen müssen/ daß das
firmamentum sanitatis exaltiret sich
balde/ vñnd ja so bald descendiret es
herwieder / gehet auff vñnd ab wie
die Sonne/ welche bald einen Som-
mer/

W ij

mer/

20 Beschreibung der

mer/ balde Herbst/ Winter/ Fröling/
dann eine Coniunction, Opposition
Quadrat ärger vñnd böser machet als
die andern/ vñnd solcher müssen wir je-
derzeit gewertig/ vñnd ihnen vnterworfs-
sen seyn/ Gleich also/ ob wir wol in er-
ster Jugendt/ als in ætate Lunari, da
wir facultate nutritiua & vegetali, le-
ben/ dann auch Mercuriali & Vena-
reo, da wir in studiis vñnd anderen
Freuden verliren, propter vim dige-
stivam & expulsivam, exquisitissi-
mam, mit dieser Krankheit nicht oder
doch gar selten/ wiewol doch mit an-
deren genugsam/ beladen werden/ So
kömpt sie doch balde in ætate Solari &
Martiali gezogen/ wann Sol æstivalis,
calor innatus & ignis digestionis, in
microcosmo exaltiret, vñnd in seiner
monarchia zum mächtigsten domi-
niret vñnd herrschet/ dann gebieret sie/
vñnd fabriciret solchen Tartar mit sei-
nen Krankheitē/ Gleich wie die Son-
ne macrocosmi, wann sie zum höch-
sten stehet/ vñnd zum heissesten schei-
net/ ein mucilaginem extrocknet vñnd
coagu-

Tartar Kranckheit. 21

coaguliret, daß er erhärtet vñnd stei-
nicht wird.

Diesem hilfft die Luffte/ darinnen
wir wohnen vñnd wandeln/ oder damit
wir vñmbgeben seyn/ auff folgende al-
lerley Art/ Als wann dieselbige viel
corrumpirret, schädlicher Dünste
vñnter sich vermischet/ von etwan lan-
ger Verschließung/bevornaus der ge-
welbten Gemacher/ oder nahen fau-
len/ stinckenden Seen oder Psüßen/
Cloacken oder Wassern/ darinn Flachs
vñnd Hanff geröstet wird/ dann dar-
durch werden die humores corrum-
piret, das Herze vñnd Spiritus anima-
les betrübet. Oder wann die Luffte
grob vñnd nebelicht/ machet sie melan-
cholisch/ trawrig vñnd betrübet/ Oder
wann sie gar zu hitzig vñnd trocken/ als
die Mittags Luffte/ so exiceiret sie/ vññ
resolviret die Spiritus naturales, im-
pediret concoctionem, vñnd deiceiret
alle Kräfte/ Oder die Herbst Luffte/ so
baldt trocken/ baldt warm/ baldt kalt/
machet böse vññ schädlich melancholi-
sches Geblüt vñnd Affecten, Vñnd also

B iij wird

Aer.

22 Beschreibung der

wird dem Menschen sein temperament vñ facultates depraviret, morbus vñ symptomata gespreiset/vñ also zu der Krankheit Anlaß gegeben.

**Cibus &
potus.**

Also Essen vnd Trinken allerley/ so da grob vnd unverdäulich/ schleimige vñ böse Feuchtigkeit geben/ Blehungen vnd Verstopffungen machen/ vñ zu sehr erhitzen/ geben gewaltige Ursache zu solcher Krankheit.

Panis.

Als zu grob/ oder Kleinichtes/ zu alt oder frisch/ Roeten vñ Gerstens Brodt/ vñ insonderheit die Ober vñ Unter Rinde/ sampt allerley Kuchen vnd Gebäckens.

**Iuscula &
Pulmenta.**

Allerley Suppen vñ Gemüser von gesampften Leguminibus, frumentis vñ Lacticiniis, wie auch andere/ so zu scharff gesalzen vñ zu stark gewürzt seyn.

Ova.

So wol hart gesottene/ in Butter gebackene / auch zu viel genossene weichgesottene Eyer.

Volatilia.

Allerley Wasser vñ sonst grobe Vögel/ vñ je wilder/ je ärger sie seynd/

Tartar Kranckheit. 23

seynd/ Als Gänse/ Endten/ zahm vnd
wildt alte Capaunen/ Manen/ Düner/
vnd so viel desto ärger/ wann sie ver-
dampfft/ oder sonsten gebraten/ als
gesotten seyn.

Alles Wildtpradt / so nicht von *Ferarum*
Menschen erzogen vnd geführet wor- *genera*
den/ bevorn aus wañ es gebraten oder
eingesalzen gewesen.

Alles grobe vnd alte / oder sehr *Caro*
frische Rindfleisch/ es sey rohe/ aus der
Pichel/ oder geräuchert/ auch allerley
Art Schweinefleisch.

Allerley Fische aus faulen Seen/ *Pisces*
Pfüße/ so schleumig oder eingesalzen/
extrocknet oder gereuchert.

Alle statuosische Kräuter / als En- *Herba*
divien/ Spinet/ Weiss Kraut/ Lactus
ken/ Beißkohl/ vnd was sonsten Ble-
se machet.

Alle rohe Früchte / Apffel/ Birn/ *Fructus*
Kürbse/ Gorken/ Pflaumen.

Alle Lacticia, scharffe Wurzeln *Lacticia*
vnd Samen Zwiebeln/ Mehrrettich/
Senff.

Alles Gewürz zum Vberfluß ge- *Aromam*
braucht/

¶ iiii

braucht/

24 Beschreibung der

Mel & Sa-
charum,

braucht / vnnnd so viel mehr / wann er-
zehstes alles / bey oder mit den Was-
sern erzogen / gewachsen / damit ge-
kocht vnd zugerichtet worden / welche
im distilliren viel feces hinter sich ver-
lassen / Oder auch / wann solche mit
Honig oder Zucker abgefüßet / oder
zu stark gewürzt worden / es weren
dann gewaltige destiuentia, resolven-
tia & expellentia dabey / dann sonst
haben sie einen starken / feurichten /
scharffen spiritum bey ihnen / welcher
nicht alleine das temperamentum
des Magens bricht / sondern die zu hi-
ßige digestion speiset / vnd vim coagu-
lativam confortiren thut / neben de-
me / daß sie einen scharffen Tartar ge-
ben vnd verlassen.

Alimenta
& Medica-
menta dul-
cia,

Alle süßgemachte oder gewachsene
alimenta vnd medicamenta, als die
cassia, welche vber das viel flatos vnnnd
tormina machet / süße Früchte / Safft-
te / Weine / insonderheit aber sind sehr
schädlich / alle hinige Magenpulver /
Magen Lattwergen / confectiones,
candita, denn sie brechen nicht alleine
das

Tartar Krauchheit. 25

Das temperament des Magens biß in
eufferstes verderben / sondern zeugen
auch einen vberaus hitzigen / scharffen
vnd schädlichen tartar.

Alle gemachte / junge / saure / auff
Heffen ligende / wässerichte / schwache Vinorum
genera.
Weine / geben eines theils ein scharf-
fen Tartar / wegen der Gewürz vund
Zuckers / so darunter vermischt / anders
Theils / daß sie noch nicht auff perfe-
ctam digestionem kommen seyn / vnd
ihren Tartar nicht im Fasse gelassen.
Vnd dann auch / daß die geringern /
zu balde im Magen faulen oder ace-
tosiren, wodurch dann ihr Tartar re-
percutirer, vnd wie ein Kesselwerck im
fero niedergeschlagen wird.

So wol allerley Biere von Was- Cerevisia.
sern gebrawen / so im distilliren viel
feces verlassen / von zu jungem vund
starkem / vielem Hopffen / zu sehr ge-
darretem Malze / so noch jung / stark
vnd trübe / zwischen der Mahlzeit ge-
truncken / oder auch mehr als einerley /
oder Wein dazwischen getruncken.

Vnd ob wol etliche Biere / als in-
v v sondera

26 Beschreibung der

sonderheit das Zerbster / für gesundt gehalten vnd getruncken werden / wegen dessen / daß sie zu Zeiten laxiren, so erweist doch Natur / Kunst vnnnd experiens, daß sie nicht allewege / vnnnd sonderlich in dieser Krankheit / gesundt vnnnd nützlich seyn. Dann daß sie purgieren oder laxiren / vnnnd die intestina exoneriren. Solches haben sie von den Vnterschiedenen / in ihnen resolvirten mineralischen Salzen / welche die Wasser im Durchfluß aus der Erden vnnnd Bergen extrahiren, vnnnd mit zu Tage außbringen.

Nun können aber solche Salze / die weil sie in ihnen nicht allein Spiritualisch / sondern gar Materialisch seyn / nicht wol von solchen Wassern separiret werden / es geschehe dann durch die destillation, Es wäre aber solche nit alleine zu beschwerlich seyn / sondern möchten sich auch die Biere ohne schleumige Fäulung nicht erhalten / dann alle destillierte Wasser / wann sie in offenen Gefäßen /

Tartar Kranckheit. 27

fassen wiederum erwärmet oder gekocht werden / oder auch hernach getruncken / gehen schleunig in die Fäulung vnnnd corruption, Wie dann jener Keyser durch Gebrauch der destillirten Wasser / ein stinckenden Udem befohlen / derowegen mus man solche mineralische Salze vnter ihnen vermischet lassen / vnnnd also zum Getrânck gebrauchen.

Wann aber bemeldete Salze / gleich wie alle andere Dinge vnnnd Gewächse aus dem Clioastro, Mercurio, Sulphure & Sale, als ihren Principiis in der Erden erwachsen / vnnnd aber solche alle / in der Natur vnnnd wachsenden Dingen / so rohe vnnnd grob / daß sie nimmermehr ohne feces, Bildniß vnnnd Ueberfluß mögen gefunden werden. Als findet sich auch allhiey solches mit Hauffen / Dann / ob wol die implantirte bonitas das ihre verrichtet / die excrementa educiret, vnnnd dardurch den Leib exoneriret. So lesset sich auch

seine

seine nequitia dabey finden / welche
nach Verlauffung der Excrementen
ziemliche Beschwerung machet / vnd
sonderlichen in dieser Krankheit. Daß
im Wasser ist für sich primaterialiter
allbereit ein Tartar / dazu kömpt der /
so aus dem rohen / wilden Salze / so
darunter immisciret verbleibet / wel-
cher sehr scharff vnnnd vnartig wird /
Das Malz hat in gleichem einen gro-
ben mucilaginischem / vnd der Hopffe
einen scharffen fellischen Tartar / vnd
solche sämpflich werde per decoctio-
nem & fermentationem, in einen le-
questiriret vnd componiret. Ob nun
wol / nicht alleine in der decoction, der
größte davon geschieden wird / vnd in
Seihe oder Trebern verbleibet / in der
fermentation, der nicht so gar grobe /
theils oben aufgeworffen / vnd theils
repercutiret wird / vnnnd in der dige-
stion ein subtilerer im Fasse vmbher
abgeworffen wird / so ist doch vis sepa-
rationis in demselb gen nimmermehr
so starck / daß sie solchen gar / vnd auch
den subtilsten darans scheiden vnd ex-
pelliren

Tartar Kranckheit. 29

pelliren könne. Wie dann am Zerbster Bier zu sehen/ daß/ wann es auch zum schönsten vnd kläresten/ dennoch sich im Fasse vmbher/ ein dicker schleimichter Tartar angesetzt/ vnd je lenger es ligt/ je mehr dessen wird/ Ja wann auff ein fünff oder sechs Wochen von einem Fasse getruncken wird/ setz sich nicht alleine zu einem/ sondern auch wol zum andern vnd drittenmale der Hane so voll tartarisches Schleimes/ daß auch kein Bier mehr hindurch lauffen kan/ man reume dann solches aus/ Wird nun der außgereumbte Schleim in die Wärme oder in ein distillier Gefäß gebracht/ verrencke die humiditet davon/ vñ wird immer je dicker vnd zehrer/ biß er gar/ vnd endlich sich coaguliret, vñ zu einem Tartar/ deme/ so im Menschen wechset/ nicht vngleich wird/ Da aber jemand solches vnglaublich düncken würde/ der stelle es in die proba, vnd suche also in der eusseren materialischen anatomy, was dem innern Schaden bringen könne/ so mag man vielerley Schaden

30 Beschreibung der

Schaden verhüten/ vnd desto besser bey
Gesundheit bleiben.

So ist nun also des Tartars / ja
so viel/ wo nicht mehr / in dem Biere/
als im Weine/ Diueit aber Spiritus
separationis im Weine viel stärker/
als im Biere ist/ vber das auch kein
frembder vnter dem Weinischen ver-
mischet/ so wirfft er seinen Tartar
von sich/ auch durch lenge der Zeit
vnd digestion ganz vnd gar/ daß er
dardurch auff seine perfectam dige-
stionem kömpt/ vnd endlich keinen
Tartar/ oder dessen doch wenig bey
sich hat/ Vnd wann er sich also ge-
reimiget hat im Fasse / so schadet er
dem Menschen nicht/ setzet auch kei-
nen Tartar bey ihme an. Hat er a-
ber denselbigen nicht reine von sich
geworffen / vnd wird genesen/ so
lesset er/ was nicht im Fasse geblie-
ben/ alle im Menschen vnd deme-
nach die digestion, vnd Spiritus
coagulationis qualificiret, wird mit
ihme dispensiret.

Im

Im Biere aber ist Spiritus separationis nicht so stark als im Weine / daß es gar auff seine perfection kommen könnte / derowegen bleibet desto mehr Tartar darinnen / welcher hernacher mit eingetrunknen wird.

Man ist oben bemeldet / Wann der Mage in iusto temperamento könne kein Tartar schaden bringen / sondern werde mit den excrementen vermischet außgetrieben / Wann er aber aus seiner Anatomey getreten / vñnd nicht vim obstruivam & expressivam hat / so bleibet solcher darinnen / vñnd dann coaguliret es Spiritus Salis in sein subiectum, da hilft nichts für.

Was hat es nun für Nutzen / daß solche Biere ratione caliditatis salium nimirum mineralium laxiren, vñnd die excrementa abtreiben? Als wann sie stetig vñnd viel getruncken werden / bedoren aus die Frembden / welcher man nicht von Jugend an gewohnet (Wiewol dennoch

32 Beschreibung der

noch consuetudo vns nicht zu eygen
gegeben / vnnnd die Natur solche doch
wol in morbum & mortem transmuti-
ren darff) so brechen sie das tem-
perament des Magens / vberfüllen
daneben die concavitates vnnnd rece-
ptacula hypochondriorum mit Lar-
zar / welcher hernacher die cruditates,
sapore rufcus, gewaltige flatus, Ble-
hungen / grosse Schmerzen vnnnd der-
gleichen / verursachet / Vnd also com-
moviren vnd bewegen dessen spirituum
tempestates, die innern Glieder / daß
sie zu Wehe vñ Schmerzen getrieben
werden / Ja in deme solche Biere laxi-
ren / entziehen sie dem Leibe die Nah-
rung / schwächen vnd deponiren des-
sen Kräfte / benehmen dem Archæo
stercorum sein fermentum, vnd da-
hero vñm fabricandi stercora, daß ent-
lich also eine zerstückung aller natürli-
chen Kräfte erfolgen mus / welches
dann alles in dieser Krankheit höchst-
schädlich ist / wie damit beladene durch
tägliche Erfahrung werden experi-
mentiret vnd erlernet haben.

Durch

Tartar Kranckheit. 33

Durch gewaltige / schnelle vñnd langwierige Bewegung / wird grosse Hitze vñnd Mattigkeit des ganzen Leibes verursacht / vñ appetitus destrui-
ret.

Motus.

Die meditationes ante comple-
tam digestionem, geben viel crudita-
tes, verhindern vñnd tardiren conco-
ctionem, vñnd verursachen obstru-
ctiones.

Meditatio-
nes.

Durch die lucubrationes, werden die scharffen Spiritus tartari aus dem Magen zum Häupte gezogen / vñnd also eröffnet / daß er doch clauso alempico seine decoctionem verrichten solte / dahero dan allerley Häuptbeschwerungen erfolgen.

Lucubratio-
nes.

Es schaden auch alle Bewegungen des Leibes mehr / wann sie nach Essens geschehen / dann dardurch werden die rohen vñnd ungekochten Speisen / in alle Glieder gezogen / wo sie hernach allerley obstructiones geben.

Stetige Ruhe vñnd Müßiggang erfüllet den Leib nicht alleine mit allerley excrementen vñnd Tartar / dar-
E durch

Quies.

34 Beschreibung der

durch in gleichem die obstructiones verursacht werden. Zu viel wachen exicciret vnd erhizet den Leib / bricht das temperament, vnd verbrennet die humores.

Moruzani-
mi.

Alle zu grosse Bewegung des Gemüts/als Zorn/Trawrigkeit/Furcht/Schrecken/ erhizen/ entzündten vnnnd betrüben den gangen Leib / vnnnd alle viscera.

Purgationes

Zu viel purgieren/ vnnnd insonderheit mit den hizzigen speciebus, aromaticibus, oder mit Honige vnnnd Zucker vermischet / erhizt ober alle maß / schwächet vnd deponiret des Menschen Kräfte / machet das Geblüt effervesciren, vnd endlich gar verbrennen.

Balnea.

Zu viel baden vnnnd schwitzen / erhizet vnd exicciret den gangen Leib fast sehr / vnnnd ermattet den Menschen.

Vomitus.

Zu viel erbrechen / schwächet den Magen/ vertreibet den appetit, vnnnd verursacht dolores hypochondiorum.

Zu

Tartar Kranckheit. 35

Zu viel clystiren, benimpt dem Cysteren
fabricatori stercoreum in intestinis
seine vim, relaxiret die intestina,
zeugt die Speisen rohe vnd ungekocht
aus dem Magen in die Gedärme/
welcher Salze alsdann die intestina
höchst verletzen/ vnd allerley Durch-
bruch verursachen/ entzeugt dem
Leibe vnd visceribus ihre Nahrung/
darauff dann allerley grosser Schade
erfolget.

Nimius concubitus extenuiret Concubitus
vnd exicciret gewaltig/ schadet der
Dawung/ vnd resolviret die vi-
tales & animales Spiritus. Der v-
berheuffte Fluß vnd ungewöhnliche
Verstopfung der güldenen Adern/
befördern auch/ wie alles oberzehl-
tes/ diese Kranckheit gewaltiglich/
vnd vermehren deren Symptomata.
Wiewol vnter diesem allem die v-
berfüllung/ mit Essen vnd Trin-
cken/ bevorn aus von oberzehlten/
vnd allemahl vielerley/ vnd un-
terschiedenem præparat vnd dige-
stion, die fürnehmste Ursache dieser
E ij Kranck-

Kranckheit ist/ darumb man sich dafür
zum besten hüten vnd fürsehen kan.

Temperatu-
ra Exempli-
ficauo.

Nun ist der Mensch gleich wie
ein Acker / darinnen Speise vnnnd
Erant/ gleich als ein Saame des
Jahres zweymahl geseet wird/ in vere
anthe meridiana decima, & autumn
pomeridiana quinta, so gehet in den
vier vnnnd zwanzig Stunden annus
microcosmicus herum / durch seine
Viertheil/ in autumnum, auff die
Erndte vnd Frucht/ wozu sonst die
Sonne in macrocosmo etliche Mo-
nat haben mus. Wann nun ein Acker
zu rechter Zeit bestellet / nicht zu geil o-
der feist gedünget/ (dahero ignis reno-
uationis & multiplicationis, zu starck
vnd consumptivisch wird / vnd kömpf
dazu constitutio eccli calida & sicca,
so wird der Saame verbrennet vnnnd
verderbet) vnnnd wird ihme nach Ge-
wonheit/ so viel Saamen/ als er ertra-
gen kan/ gegeben/ so treibet es der Ar-
chæus in solcher temperatur, mit
freuden daher zu wachsen/ vnnnd autu-
maniret sich herrlich vnd mit reichem
Nuge.

Tartar Kranckheit. 37

Nuße. Also wann die Magen des Menschen/welche dann instrumenta seynd Archæi hominis, in rechtem temperament, die dispositio naturæ in esse, vnnnd nicht aus der anatomia getretten/mit gutem vnd nit zu vielem Saamē/oder Speisen besetzt/so wechset die Frucht/ oder Gesundheit vnnnd Stercke des Leibes vnnnd der Kräfte/ mit lust dahero/ vnnnd treget herrlichen Saamen.

Wann aber die digestiones des Magens/ in ihrer exaltation, zu geil vnd hitzig gedünget oder gesalzen/ so gebietet sie solche Kranckheiten/ vnnnd das auff folgende Weise: Als wann die digestio zu heiß angehet/ vnnnd in die Speisen fellt/so wird die Feuchtigkeit davon zu balde vnd ehe/ dann digestio vollendet/ abgetrieben vnd verzehret/ daß nur eine/ gleichsam incinerirte materia verbleibet/ woraus hernach der artifex seinen Tartar fabriciret. Oder aber/ dieweil Speise vnd Tranck im Magen/ in zu hitziger vnd starcker digestion stehen/ fahen sie

Exaltatio
tempera-
menti.

C iij

an

18. Beschreibung der

an zu acetogen und sauren / lauffen
zusammen / vnnnd scheiden sich / gleich
wie eine Milch / wovon das serum
oder Feuchtigkeit seinen Weg gehet /
die Vicositas aber theils adhärret,
vnnnd anders Theils mit in die sub-
tileren Magen gezogen wird / wo sie
dann von dem domino Mechanico
vberchlet / in ultimam materiam se-
questriret wird.

*Crescentia
omnia ha-
bent in se
tartari ma-
teriam.*

Nun haben alle Speisen vnnnd
Geträncke / solche mucilaginosam
tartaream impuritatem, iuxta es-
sentialiam & medicinam, ex mira or-
dinatione Divina, in ihnen legiti-
me, Wiewol doch in etlichen / stär-
cker / gröber / schärffer vnnnd gewal-
tiger / als in den anderen / vnnnd sol-
ches zwar / nach Landes Wassers /
vnnnd deren procreationum Art vnnnd
Gelegenheit / dann anderst wird er
ex esu crescentium terræ. anderst ex
nutrimento aquæo, anderst ex car-
ne quadrupedum & volatiliū. vnnnd
anderst ex firmamento, welcher zwar
vnten / ob validissimam impres-
sionem,

Tartar Kranckheit. 39

tionem, mortalisch genennet wird.

Nun liegen mit diesen Tartari-
schen u. uelaginibus. so vnter dem
nahrungsovermischet/die Vasa hypo-
chondriorum. stetigst angefüllet/wie
ein Faß mit Weine/ Vnd wie im
Weine/ also ist im nutriment mo-
tus expulsiuus, in vasis autem vir-
tus attractiua, darumb dann con-
iugium leicht maritiret wird./ beyde
genaus dieweil auch die Vasa oder re-
ceptacula angusta calefcentia & e-
bullientia nehmen sie ihn gerne an/
vnd formiret ihn dann/ exaltatus
Spiritus Salis darinnen/ als in vasis
conuenientibus, gar leichte/ da son-
sten/ wann digestio receptaculorum
sive instrumentorum separatiuæ vir-
tutis Archæi, etwas schwach oder
temperiret, vnd Spiritus coagulatio-
nis nicht so gewaltig wehren/ kein
Tartar möchte aus dem chylo extra-
huret oder formiret werden/ sondern
müsse mit des Magens excrementen
vermischet/ durch der Natur gewöhn-
liche emunctoria aufgehen.

Vasa hypo-
chondrio-
rum repleta
sunt viscosi-
tate tartari.

C iiii

Werem

40 Beschreibung der

Tartarus in-
testinalis.

Weren nun die digestiones mediae regionis corporis schon alle gut / daß solcher Tartar den dharngliedern nicht schaden möchte / sondern vnter den putrefactis vermischt bliebe / so henger sich doch wol einer wegen der langwierigen preparation, vnd darüber währender Auffenthaltng / in intestinis an / vnd verursachet alldar allerley beschwerliche Kranckheiten / als colicam, I. Cliacam, constipationes, &c. vnnnd der andere / wegen zu schneller vn trockner digestion, wo nicht in Adern der Leber / doch in vasis Vrinariis an / vnd verrichtet alldar seine malitiam.

Orificiis.

Ist aber digestio orificii stomachi nicht temperiret, sondern sich exaltiret, so nimpt es tartarum willig an / vnnnd diem Weil es sensum exquisitum, propter nervos & sexta coniugatione, maiores, crebrioresque, leidet es von demselbigen in seiner commotion grossen Wehe vnd Schmerzen / Ist es aber temperiret vnnnd nicht zu hinig / so leßt es embrionem tartari durchhin schleichen in den Magen.

Ja

Tartar Kranckheit. 41

Ist dan dessen digestion aus der Anatomien getretten/so leget er sich in des Ventriculi
 selbigen Falte/vñ verrichtet alldar seine oequitiam. Würde er aber daselbst ein wenig gezeitigt/vñnd were der Mäge so stark/ daß er davon etwas expellirete. vñ vñter den excrementen Intestinalis
 vermischet in die intestina gehen alter.
 liesse/vñ findet sich daselbst debilitas graduū expulsiuæ virtutis, so hengeret er sich daselbst wieder auff's newe an/ trifft ihn dann vis coagulatiua, so gebahret er reales obstructiones, Tumores, Tympanitides, ventositates, Vmbilici torsiones, Vomitus, Iliacæ & Colicæ species insana-
 biles.

Ist aber der Mäge auch temperi- Mesaraicalis
 ret, so schleichet er zu den Venis mesaraicis, haben die auch nicht iustam virtutem digestivam & separativam destruativamq; , so leget er sich in denselben an/ vñnd verursachet allerley gewaltige obstructiones, daß auch endlich die nutrimenta nicht hindurch gehen können. Were aber der selbigen tem-

C v pcrat

42 Beschreibung der

Hepaticus.

perament auch gut/ so gehet er ad he-
par vnd ihrer region verstopffet deren
Adern/verursachet allerhand Ungeles-
genheit/vnd an welchem Ort ihm der
Spiritus salis coniungiret wird./ da
gehet er in die coagulation. perpe-
triret sich/ machet ihm locum ma-
nentem vnd perleveriret also gema-
tig/ vnd schicket sich allerhandt Ty-
rannen zu vben/ dann in diesem sei-
nem dominio. wird er von dem Ar-
chao mit voller Archaney vnd allers-
handt influenzen, malitien vnd
Irrungen begabet/ damit er ja nicht
den Menschen/ alleine auff einerley
Art torquire vnd exagire, Dann
wann die radien des innerlichen spa-
girischen Fwres/ ihn stark oder
schwach berühren/ treiben sie ihn
durch die gradus, zertheilen ihn in
seine principia, dann recomponi-
ren sie ihn herwieder/ vnd exacer-
biren ihn/ daß im erbrechen er off-
te den Hals exulceriret, raucedi-
nem verursachet/ die Zähne stumpf-
set/

Vomitibus ab
exacerbatio-
ne tartari.

Tartar Kranckheit. 43

set/ vnnnd in deme es auff die Erde
 fellet/ wie ein aqua ort ebulliret,
 brauset vnd auffleufft/ Kupffer vnd
 Eysen angreiffet/ vnnnd zu resolvi-
 ren beginnet/ vnnnd je höher vnnnd
 mehr er sich subtiliret, je schärffer/
 corrosiuischer vnd stärker er wird.

Er habe sich nun angeseht wo Cathartus a
tartaro cau-
latus.
 er wolle/ vnnnd treibet ihn das Aeth-
 nische Feuer/ das er seine Spiritus
 aufblasen mus/ vnnnd geraden sol-
 che in das Haupt zu dem Gehirn/
 treiben sie solches/ das es aus seiner
 Anatomey gehen mus/ vnnnd nach
 deme es geschwächet/ solche Spiritus
 nicht maturiren noch zeitig kan/
 daher solche sich endlich/ ob sie wol
 vnzzeitig resolviren vnd herab fallen/
 in die Nase/ auff die Mandeln oder
 Lunge/ vnnnd demnach sie einer quali-
 tet vnnnd Eygenschafft/ müssen sie
 Wehe/ Schmerzen vnd weniger o-
 der grössere Vngelegenheit machen.
 Ein Andermahl wirdt er im
 Magen

44 Beschreibung der

Tartarus
febrilis

Wagen febrilisch/ wann nemlich vir-
tus expulsiua ihn nicht kan per vo-
mitum expelliren, vñnd dennoch in
paroxysmo helleborico ist/so machet
er ein Magen Fieber/ welches dann zu
gewisser Zeit reparoxysmiret, vñnd
wird offte für einen tremorem sive
commotionem cordis gehalten / da
es doch nur ein erschüttern des Ma-
gens ist.

Tartarus
Antimonialis
lis.

Es wird jm auch wol eine antimo-
nialische Art inflauret, vñnd wann er
dann seinen Spiritum malinæ aufles-
set/ so zwinget er den Magen zu evo-
miren, was in ihm ist. Es wird ihm
auch wol solche antimonialische Art
accidentaliter eingegossen / wann
nemlich aus starker digestion ein
Tartar im Magen resolviret wird /
noch unten im Magen liegt/ vñnd nicht
gar außgetrieben worden / vñnd kömpt
Mars zu gleich vber die Galle/ welche
ohne das semper sursum tendit, so v-
berschüttet er sie/ daß sie vberleufft/ wie
ein Magen/ so von Speise vñ Trancck
überfüllet worden. Wann nun diese
beyde

Tartar Kranckheit. 45

beyde zusammen kónnen/ als der Tartar/ welcher sehr saur/ vnd die Galle/ welche sehr bitter/ so lauffen sie eilends vber sich/ vnd ebulliren wie ein Aquafort, darunter ein Weinstein Del gegossen worden/ machen also beyde einen scharffen vomitum, welches materia aber gar grün vnd gelbe/ darumb leicht von dem vorigen zu vnterscheiden.

Dann wird ihme auch wol eine Tartarus vitriolische vñ esurinische Art influi esuricus. ret, dabey zu zeiten gar phrenetische Symptomata fúrfallen/ vñnd können ihren Patienten ihren Hunger weder zu Tag noch Nacht stillen oder ersettigen/ wie viel sie auch essen/ vñnd werden ehe müde davon/ dann ersettigt/ Vñd ob sie dem essen abbrechen wolten/ erregen sie gar ein syncopalem appetitum. Es wird ihm auch wol Tartarus eine Mercurialishe Art influiet, dar mercurialis. auff eilendt viel Stuelgänge vñnd ad Lypothimiam usque kommen/ daß mannichmahl metus colliquationis dabey/ vñnd ob wol Patienten nach verlauff

46 Beschreibung der

verlauffung der excrementen wenig
 Lösung empfinden / ist es doch vn-
 beständig / vnd währet nicht länge/
 die Beschwerde kömpt baldt her-
 wieder. Er wird auch wol Alcalisch /
 sticht vnd brennet wie eine Nessel in
 hypochondriis. Dann wird er auch
 wol Sulphurisch / gibt grosse Nize/
 Brennen vnd inflammationses. Er
 wird auch Narcotisch / vnd schläffe
 der Patient etliche Tage vnd Nacht/
 ist aber gemeiniglich signum mortis,
 dann Apoplexia oder Epilepsia mor-
 talis folget baldt hernach. Er wird
 auch wol Diaphoretisch / vnd treib-
 bet einen starken Schweiß / welcher
 sehr matt machet. Er nimpt auch
 wol causticam vim an sich / vnd
 greiffet seine receptacula an / exul-
 ceriret vnd verwundet dieselbigen
 mit grossen Schmerzen. Vnd endes-
 lich wird er auch mortalisch / wann
 nemlich seiner prima materia ein
 giftiger Spiritus immisciret worden/
 vnd wann er dann anfängt zu pa-
 roxyismi.

Tartarus al-
 calisans.

Sulphuratus

Narcoticus

Diaphoret-
 icus.

Causticus.

Mortalis
 Igacus.

Tartar Krankheit. 47

coxysmiren, vnnnd kömpt solcher Spiritus an den Ort des Lebens / so mus der Mensch sterben / Vnd dieser ist feurichter Art vnnnd Natur / leisset auch seine malitiam aus / nach dem Nouilunio, Oppositionibus & conjunctionibus planetarum.

Dann ist er auch wol mansuetus vnnnd Aerischer Natur / machet nicht sonderliche Schmerzen / es sey Tag oder Nacht / vnnnd ist wol zu curiren.

Aereus
suctus.

Ein ander ist chronicus tartarus. vnd aquosisch / fir / gar schwerlich zu curiren, frieren auch Patienten leicht im Wasser vnnnd sonst / daher sie balde allerhande paroxysmischen Schmerzen empfinden.

Aquosus
Chronicus.

Endlich ist auch einer praeteriens tartarus, vnnnd ist Terrensch / seynd die Patienten des Nachtes kräncker als des Tages / gehet also der Schmerze hin / vnnnd kömpt her wieder. Es wird auch solcher Tartar auff allerley Art / demnach die Eltern

Terraeus
praeteriens

Hereditarius
tartarus.

Demit

48 Beschreibung der

damit beladē/ auff die Kinder in Mutter
 Leibe geerbet/ daß sie solchen mit
 zur Welt bringen/ daher er Tartarus
 hæreditarius genennet/ vnd gar nicht
 oder doch selten curiret wird.

Commotio
 tartaria ci-
 bo.

Nun beweget sich dieser Tartar zu
 zeiten/ paroxymiret vnd wird Mar-
 tialisches/ Erstlich wann er vom Essen
 alleine entstanden/ nach den disponie-
 rungen der Gewittere/ als Regen/
 Schnee/ Kälte vnd Hitze. Dann

A potu.

zum andern/ wann er vom Trinken
 alleine entstanden/ wird er commo-
 viret nach den constellationibus, op-

Commotio
 erratica.

positionibus, coniunctionibus. Dañ
 paroxymiret er bißweilen erraticce,
 vnd solches à tartaro Spirituali, pro-
 pter commotionem innatam, vnd
 solches ist sein Herbst/ darinnen er sei-
 ne Frucht/ den Spiritum malitiæ ge-
 bieret vnd parturiret, vnd sich von sei-
 ner Superfluitet reiniget/ Wohin az-
 ber solche seine spiritus, Dämpffe o-
 der Bitterungen gehen/ da machen
 sie wegen ihrer gewaltigen Scherffe
 grossen Schmerzen/ den Sode oder

Orexin

Tartar Kranckheit. 49

Orexin vnnnd trucken im Herzgrüb-
lein. Er exacerbit sich auch zu gewis-
ser Zeit / als wann etwan cursus cæli
wiederwertige radios influiret, als den
geben die oppositiones & coniu-
tiones Saturni, Martis. Oder wann
ihne zu viel Hitze oder Kälte influiret
wird / vnd sonderlich per cursum lu-
nae. Dann auch von vnannemlichen
Speisen vnd Getrâncke / dann da so-
dert er gleichsam ein anders vnnnd be-
quemlichers / vnd gehet darüber in pa-
roxysmum. Wie auch / wann er durch
zu grosse Hitze zu hart coaguliret wor-
den / er scharff Stechen vnd Trucken
verursachet. Als von zu grosser vnnnd
langwieriger Bewegung / vnd per im-
moderatum actum venereum, sol-
che nun alle geben grossen Anlaß zu
der commotion des tartari, Es wäh-
ret aber dennoch solcher paroxysmus
vnd Beschwerung / Sommerlang /
Nach dessen Verlauffung zeitiget sie
sich mit dem Herbst / setzt abe / vnd ge-
het wieder dahin / biß sein Frühlings
wieder kömpt.

Exacerbatio
causata.

A radiis cæli
adversis.

Ab influxu
nimii calo-
ris aut friga-
ris.

A cibis mo-
lestis.

Nimio ca-
lore.

Motu.
Actu Vene-
reo.

D

Es

40 Beschreibung der

Signa.

Es befändē auch mit dieser Kranck-
heit beladene/grosse Hitze vñ Schmer-
zen in hypochondriis, compressiones
& dolores stomachi, Orem den sodt/
brennen/drucken/schneiden im Gräb-
lein vñnd orificio, Schmerzen in der
rechten Seiten/ so sich nach dem Rü-
cken ziehen. Im orificio, wie auch ge-
meiniglich Morgens im Halse vñnd
auff der Zungen/ findet sich ein tartar-
eischer Schleim/ haben bißweilen
scharffe/saure & olidas eructationes,
vñ Hertzklopffē/bißweilē verleuret sich
ir appetit, der Leib wird verstopffet/ int
drucken gehet der Mastdarm aus/
wann sie etwas vnverdauliches gegef-
sen/ kömpt balde darnach der Mund
voll düñnes Speichels/ folget auch wol
ein erbrechen/ der vnverdaute Spei-
sen/oder sonsten grewliches schleimes/
was sie geessen/ schmecken sie stetigst
im Munde/ befinden stetige vñnd vbers-
heuffte flatus in abdomine, intestinis
& vetriculo welche auch offi gar mē-
branam erheben/das Herze trucken vñnd
gleichsam eine Ohnmacht verursachē.
Dieweil

Tartar Kranckheit. 51

Diets weil auch von dem tartaro vber-
heufft/ viel Spiritus vber sich riechen/
dardurch sich auch in die lunge acquirē,
in irem opificio vnd Eigenschaften/
verursachen sie nit alleine eine schwere
Adem/ sondern perturbirē die Spirit^{us}
animales machen den Menschē traw-
rig/melancolisch/verursachen schwin-
del/Bräusen/wehetagē des Heupts/
vñ sonderlich zu nachts böse Träume/
schrunde in den Lippē/jucken vñ beißen
in der Nasen/drockne der Zungē/wehe
vñ die Schultern vñ Achseln/auffble-
hung der Adern vñ die Augē/ Es fin-
det sich auch geschwulst in tibiis, vnd
wan man drein trucket/bleibet lange ei-
ne grub darinnen/welches von dem ma-
turirte, vñ von der Natur in die Locu-
sten getriebene tartaro, nach meynung
Theophrasti entsethet. Es seynd auch
gemeiniglich die schmerzē nachmittag
größer als vormittage/ Wie dan auch
pulsus tardior, rarior atq, durior ist/
Vrina ist quasi hydropica, indigesta,
glauca & multa. Excrementum aber
gar Saturninisch/schwarz/gray vñ
leimicht.

D ij

Vnd

52 Beschreibung der

Prognostica.

Vnd folget gemeiniglich eine Zerstörung aller natürlichen Kräfte/ vnd insonderheit circumvolutionū Planetarum, daß sie sich hernach durch einander eclipsiren, anfeinden/ verletzen vnd betrüben / daß es zu verwundern ist / si inveterata & in naturam quasi conversa fuit, ist sie schwerlich zu curiren. Wann auch tartarus eine narcotische Art bekömpt/ vnd leset seinen Spiritum von sich / so stupetaciret er die mēbra, welche zum schwächsten/ vnd welche Seite er zum ersten trifft/ darinnen coaguliret er die humores, dann wird daraus Apoplexia, Epilepsia oder convulsio, demnach er starck oder schwach / wenig oder viel ausgelassen wird. Trifft dann der Spiritus die Augen/ stupetaciret er deren nerven, vnd verursachet Blindheit. Wann auch collectio tartari zu groß wird / daß das nutriment nit per meatus mag / mus es im Magen bleiben/ dann machet es vomitus, vnlust zum Essen/ Phasin, Hecticam, dolores spinæ dorsī verursachet. Je weiter

was ist

Tartar Kranckheit. 53

weiter auch der Tartar vom Magen/
je härter vñ schwärer er zu curiren ist.
So bekommen auch diese Kranckhei-
ten mehr Mannes als Weibes Perso-
nen/ möchte vielleicht eine Ursache
mit seyn/ daß sie nicht so viel sauffen.

Diemeil nun solche Kranckheiten/
wie alle andere/ vns wege vnserer viel-
feltigen Sünde/ zur Straffe von Gott
zugeschickt/ so wil vns auch gebühren/
solche *primariam causam*, nemlich
vnser sündtliches Leben abzuschaffen/
vns zu bessern/ vnd für Gott zu demu-
gen/ vnd also den rechten Arzt Jesum
Christum/ der das *curare & ambula*
allein *practiciren* kan/ als das *centrū*
vñnd *punctum*, zeitlicher vnd ewiger
Wohlfahrt/ Errettung vnd Erlösung
zu suchen/ ehe dann wir *ad circumfe-*
rentiam vñnd *circulum* gehen/ oder
auff Menschen vñ Arzneyische Wir-
ckungen bauen/ vnd vnser Hoffnung
setzen/ Sollen derowegen wir zu-
forderst/ durch enfferiges/ ernstliches
Gebet/ das Herze Gottes vñnd vnser
Herren Jesu Christi/ welches ist die
D iij höchste

*Cura uni-
versalis
morbi.*

höchste Liebe vnnnd Treue gegen vns
 Menschen / in das Gebet involviret
 vnd eingewickelt / durch den Grunde
 vnnnd Fulment eines wahren Glau-
 bens / Liebe / Gedult vnnnd Hoffnung /
 ersuchen vnnnd evolviren. So kön-
 nen wir vns die getreue Hülffe / vnnnd
 Väterliche / beständige / gewünschte
 Errettung desselbigen / unseres ge-
 treuen Gutes / heiliger / magneti-
 scher Weise attrahiren. vnd mit Hi-
 fia die praedestinationem brechen / vñ
 in lumen arcanum transmuti-
 ren, vnnnd also die grosse herrliche Lie-
 be / Treue vnd Barmherzigkeit / des
 hülffreichwilligen Gottes / gegen vns
 armen Menschen / in deme er unserer
 Gesundheit vnnnd Leben / noch ein v-
 briges zusetzet vnnnd erlengert / verneh-
 men / welches dann in circulo, linea
 & puncto, oder in Gewicht / Zahl vnd
 Maß / allein in seinen göttlichen Hän-
 den stehet. Vnd wann wir in unserer
 Nohtes also anfangen / so weis Gott
 nicht alleine die verwundete Seele
 vnd Gewissen zu heilen / sondern auch
 unsere

Tartar Krankheit. 55

Unsere von Sünden vnnnd daher ver-
ursachten innerlichen Oppositionen,
coniunctionen, quadratus Astro-
rum microcosmi, sterilisirte Ma-
gen fruchtbare zu machen vnd zu ster-
corisiren, daß die seminalische in sein-
tillirte Krafft vnd proprietet der Ar-
nehen/ ihre Frucht bringen/ vnd der cur-
sus solis, welcher zur Zeit des Augen-
blicks vnd Zornes/ gleich wie zu Josua
Zeiten/ vber die Gottlosen/ verhin-
dert vnd stille gestanden/ sich wieder-
umb mit Freuden in seinem Pallatio
circumvolviren möge/ damit auff
das Borealische Ungewitter/ ein
lieblicher/ gnädiger/ Zuleturnischer
Lufft vnd Sonnenschein erfolgen mö-
ge. Vnd wann wir also durch das ei-
neritium gangen/ vnd das fulment
bestanden/ dann sollen wir vns auch
in die circumterentes begeben/ vnnnd
in die Schule der Natur gehen/ dar-
innen vns zwar nicht den Baum des
Lebens selber/ aber dennoch seiner
Reiserlein/ damit wir nach seinem
Willen die Krankheiten heilen könn-
en/

D iij

nen/

96 Beschreibung der

nen/ gepflanzt hat / vnnnd zwar nicht
versteckt oder verdeckter Weise verborg-
gen/ sondern sie gleichsam mit Buch-
staben signirer, vnd jedessen Merck an
den Hals gehangen / daß sie nur da
stehen vnnnd auffwarten/ vnnnd dir ihre
Signaturen zeigen / ja gleichsam mit
herzlichem sehnien vnd verlangen sich
beklagen / daß sie vngebrauchet vnnnd
vmbsonst vergehen/ vnd ohne geleistete
Dienste erschaffen seyn sollen / vnd
wünschen sich die redemptionem
von ihrer Eytelkeit / daß sie durch ihr
refusitirres neues Leben vnd versetzte
Herrlichkeit / dir wiederum von der
Kranckheit deines Mittel Lebens helf-
fen/ vñ solches in Gesundheit trans-
plantiren vnd versetzen möchten/ Laß
derowegen du Patient, den Medicum
pflanzen/ du selber aber begeh / So
wird Gott auch Handt anlegen/ vnnnd
das Gedenken dazu geben.

Act.

So sey nun die Lufft/ damit man
vmbgeben ist / ein wenig warm vnnnd
feucht / doch wolriechendt / klar vnnnd
helle/ Kan man solche nicht haben/ so
sollen

Tartar Kranckheit. 57

sollen die Kleider vnnnd Gemach zum
offtern mit zwe theilen Rosen Wasser
vnnnd einem Theil Majoran Wasser/
vnnnd wenigem Weinessig besprenget
werden. Oder man mag von Rosens
blettern/vnnnd Majoran/ so viel man
wil/ mit Weinessige besprenget / stetig
in der Stuben liegen haben / solche zu
zeiten mit den Händen zerreiben / dar-
an riechen / vnd also die Luft corrigi-
ren. Ds Haupt sol man zu nachts wol
für der Luft bewaren/vnd dann Morn-
gēs die Fenster der Gemache ein wenig
eröffnen/ daß die kühle Luft hindurch
streiche/ vnd dargegen die mit schädli-
chen Dünsten vermengte/ aufweiche.

Vnd dieweil Essen vnd Trinken/
vnd zuvorn aus dessen vnordentlicher
Gebrauch/ vnd vnterschieden im præ-
parat vnd digestion, grosse Ursache
zu dieser Kranckheit giebet / so wol ei-
nen gesunden Menschen / des Kran-
cken geschwiegen/ verderben thut/ Als
ist von nöthen / sich wol fürzusehen/
daß man / was schädlich ist / meiden/
vnd das gesündere erwahle / vnd noch
D v besser/

Morborum
multorum
causa est,
ciborum va-
rietas.

58 Beschreibung der

Alimenta
medicame-
nta.

besser / daß alle alimenta medica-
mentosa gemacht werden / auff daß in
ihnen nicht alleine materia tartari de-
struirt werde / sondern daß auch die
medicamenta mit den Speisen /
durch den ganzen Leib distribuirt
werde / auff daß an allen Orten tarta-
ri generatio verwehret vñnd hingen-
ommen werden könne / oder er also
embrionisch vñter den putrefactis vñnd
excrementis des Magens / vñnd dero-
selben austreibenden Kräfften / dahin
gehen müsse / darumb sol man das
edamus & bibamus nicht oero vo-
cum singen / sondern je näher dem
Brote / je gesunder der Leib / sagt Theo-
phrastus darumb man deren allemahl
wenig vñnd nit mancherley / so gut vñnd
wol zu verdawen / balde durchlauffen
können / keine flatus geben / vñnd etwas
humectiren, gebrauchen sol / nicht
lange Hunger leiden / vñnd so wenig als
möglich / trincken / sonderlich
zwischen der Mahlzeit.

Alimento-
rum elect.

Panis.

Das Brodt sey ein klares Wei-
genes /

Tartar Kranckheit. 59

genes / nicht zu frisch noch alt / die Rinde nicht braun oder schwarz / vnten nicht Aschicht / vnd wol außgebacken / weme es geliebet / der mag vnter ein Schöffel des Mehls / pul-
veris fecularum raeum Aronis anderhalb Pfunde mischen / vnd also mit backen lassen / resolviret vnd desiruiret gewaltig allerley Tartari-
sche Materien / vnd ohne Schaden zu gebrauchen.

Es seynde auch gut allerley in. *Inscularum,*
scula von jungem Rindfleisch / Kü-
nern / Wasser Süplein ohne Eyer /
Kirsch Süplein / Habergrün Süp-
lein / consumata, doch alle ad facilio-
rem distributionem, mit ein wenig
Weine vermischt.

Von Zugemüßern satore Depf- *Pulmentarum,*
sel Breyer / Mandel Breyer / gar dün-
ne gemacht / mit gar wenigem Krafft-
mehl vnd Zucker vermischt / man
mag auch mit ein wenig Saffran
solche abwürhen.

Weichgesottene Hühner Eyer mag *Ovarum,*
man

60 Beschreibung der

man im gleichen gebrauchen / jedoch
selten vber eins auff einmahl.

Volatilium.

Von Vögeln / Kaphüner / Lerchen /
Krammetvögel / junge Hühner vnnnd
Capaunen / so nicht vber ein Jahr alt /
vnd sonst allerley Waldvögelein /
doch alle erst / ein etliche Stunde in
Wein erbeisset / dann gebraten / oder
noch besser gesotten.

Fiscium.

Unter den Fischen die Saxatiles,
als Schmerling / Gründling / Foren /
Kaulbarsen / grün Lachs / kleine frische
Hechte / vnd insonderheit / wann solche
frisch / vñ aus den Wassern gefangen /
darinnen viel schleumichter Steine
liegen / vnd sollen dennoch mit ein we-
nig Weinessig besprenget / ehe dann sie
gesotten werden.

Herbarum
& Radicum.

Von Kräutern vnd Wurzeln / sind
am besten / Petersilge mit der Wurzel /
Hindtleufften Kraut vnnnd Wurzel /
Braunkraut / Mohrrüben / Ochsen-
zungen / Borragen / Spargeln / Gel-
ster / Rosen / Viole / Holunder-Locu-
sten vnd Wacholder-Locusten / alle wie
man sie zurichten vnd geniessen kan /
inson-

Tartar Kranckheit. 61

insonderheit aber ist gesundt die foecula radicum Aaronis, mit Oele vnnnd Essige abgemacht / für ein Salat gebraucht / resolviret vnnnd expelliret einen jeden tartarū besser vnd geschwin- der / denn alle purgationes vnd clyst- res der Apotecken / welches ein jeder Patient mit Verwunderung erfahren wird.

Unter den Früchten seynd gut Fructuum.
Eitronen / Pomeranzen / Lemonien /
Borsdorfferäpfel / Wacholderbeer /
Maulbeer / Capern / Oliven / Man-
deln / Pistatien / Pincen / Sommerbirn
gebraten vnnnd gesotten / doch daß sie
keine Steine haben / rohe Muscatel-
lerbirn.

Von Sassen allerley aus obermel- Condimen-
torum.
ten Kräutern / Wurkeln / Saamen /
Blumen / Früchten / vnd insonderheit
von den Gelfierblumen.

Das Salz / so zu den Speisen ge- Salis.
brauchet wird / sol alles / wie unten be-
meldet wird / præpariret seyn / vnnnd
kein ander Salz / die Speisen abzu-
machen / gebraucht werden.

Man

Man sol auch endlich in acht
nehmen / wann tartarus sich exa-
cerbiret. daß man nicht die eupedia
oder besten Speisen vnnnd Getrân-
ck / sondern etwas vnannemliches
re gebrauchet / sonst verliet die Na-
tur den morbum, vnd streitet nicht
dortwieder / wie sie sonst wol mit al-
ler ihrer Macht thut / Wie dann auch
morbi omnes per se sunt conatus ex-
pellendi, dessen so schädlich ist / wies-
wol sie ohne Hülffe der Arzneyen /
offtermals mehr in malitiam gehen/
vnnnd sich exacerbiren. Darumb sol
man nicht die Natur dem Schlecken
vnd Leckerbisslein nachziehen / vnnnd
morbum vnter dessen dominiren
lassen / wil man anderst etwas nützi-
ches verrichten.

Præservatio
per pulue-
rem Locu-
starum.

Ehe dann man zur Mahlzeit gehet/
sol man allemahl eine halbe stunde zu-
vorn von folgendem LocustenPulver/
eine gute Messerspiße voll oder mehr/
also / oder in einem trüncklein Weine
einnehmen / vnd damit / so lange man
Beschwerung empfindet / continueren.
solches

Tartar Krankheit. 63

solches heilt die Natur dazu / daß sie one
Violentis vñnd bñgezwungen / ihre ge-
wöhnliche Sedes geben muß / vñnd de-
struirt materiam tartari, daß sie cum
excrementis & vrina vermischt durch
die emunctoria hingehen muß.

Rec. Locustarum Samibuci vñc. iij.

Iuniperi vñc. i. l.

Florum Genistæ.

Diuretici astralis fixi. á vñc. i.

Croci. drach. s.

Misceantur & pulveriscentur opti-
mè.

Wenn man es also nicht eynbrin-
gen köndte / mag wol ein wenig Zucker
darunter vermischt / oder mit Honige
eine Lattwerge darauf gemacht wer-
den / wiewol es gesünder vñnd besser /
wann kein Zucker oder Honig darben
ist. Wolte aber solches bey gar star-
cken Naturen / vñnd zu sehr hart Lei-
bichten nicht genungsam thun / so ge-
brauche man von folgendem Tartar
Mehl / wie oben bemeldet worden /
allemal für dem Essen einen starken
Trunk / solches wirdt den Leib / wie
hart

Per Hydro-
mel tartari,
satum.

64 Beschreibung der

hart er auch verstopffet / leicht erwei-
chen / vnd ohne Schaden offen behal-
ten / auch die materiam tartari destru-
iren. Wann solches geschehen / mag
man mit dem Locusten Pulver wieder-
umb abwechseln / dann je gelinder die
Arzneyen / je besser sie zu eröffnung
des Leibes vnd Vertreibung des Tar-
tars seyn.

Recipe. Klares / frisches Regenwas-
sers / istes möglich im Maio, Iunio o-
der Iulio colligiret, 40. Pfundt / rei-
nen wolgewaschenen Weinstein gröb-
lich zerstoßen 4. Pfundt / solches las-
set mit gelindem Fewre sieden / biß ohn
gefahr ein acht oder zehen Pfundt ver-
rochen / dann thut folgende mixtur
gröblich zerstoßen darunter / vnd lasset
es wieder eineweile sieden.

Recip. Fol. Senæ elect. vnc. viij.

Epirhymi vnc. ij.

Rad. Cichorei vnc. 4.

Herb. Melissæ

Fumariæ

Flo. Borraginis à M. 4.

Sem. Anisi.

Foeni.

Tartar Kranckheit. 65

Foeniculi á vnc. i

Flo. violarum.

Stechad Arab á vnc. i. fiat mix-
tura.

Dann durchgeseihen / vnd zu der Co-
latur vier Maß reines Honiges ge-
than / widerumb sieden lassen / dann
clarificieret / vnd des Diuretici fixi vnc.
iij. darunter gemischt / vnd endlich zu
süßer Substanz sieden lassen / nach
deme es aber ein wenig erkaltet / gebe
man in die Flessen / vñ henge ein Säck-
lein dareyn / welches erfüllet / mit gröb-
lich zerstoßener Rosmarin / Krause-
münzen / Eichen Mistel / Schsenzun-
gen Wurkeln / Schsenzungen Blu-
men / Richten Rosen / Cinnamon / Nege-
lin / Muscaten Blumen / vñnd Saff-
ran / jedes so viel man wil / dann behele
man es in warmen / biß es wol vergo-
ren / dann abgezogen / im Keller behal-
ten / dessen dann einen starcken Trunk
genommen / vnd weme es geliebet / ein
guttum oder v. Spiritus Tartari
darunter gethan / wirdt das seine mit
verwunderung verrichten / den Tarta-

E rum

66 Beschreibung der

rum mit gewalt resolviren vnnnd expelliren. vnd werden alle purgantia, wie viel sie auch jedes machen/ eher alle digestiones zerstören vnd verderben/ dann sie so viel des Tartars hinweg nehmen können.

Acetum Hydromeliticum.

Was nun von dem Meht trübe/ hefigt oder unreine/ darüber geuß man ein ziemlich Theil Regen: oder ander Wasser/lesset es auffkochen/vnd seyhhet es durch/ dann im Warmen behalten/ giebet einen herrlichen Essig/ solchen Patienten sehr nützlich in Speisen zugebrauchen. Die sch

Christallum tartari.

nen weissen Christallen aber/ so sich hin vnd wieder in den Gefässen angesest/ sol man zum besten colligiren, vnnnd mit kaltem Wasser wol abluiren vnnnd abfüßen/ dann ertrocknen/ vnd zum Gebrauch behalten/ wovon dann unten wird Meldung geschehen.

Lubricatio receptaculorum.

Wann nun dieses zugebrauchen/ nicht von nöhten were/ vnnnd also damit eingehalten würde/ sol man vnter dessen allezeit eine Viertelstunde für Essens/

Tartar Kranckheit. 67

Essens/einen bitten oder drey frischer
Butter/auff einer Semmelen eines-
sen/vnd balde darauff einen trunck kü-
les/gesundes Wassers trincken/ dann
die Butter lubriciret stomachū, vnd
die andern receptacula, daß die visco-
sitas tartari nicht adhæriren kan/ das
kalte Wasser aber confirmiret solche
lubricitatem, repercutiret, erschreckt
vnd humectiret die zu gar hitzige vnd
trockene digestiō, daß sie so geschwin-
de vnd scharff nicht in die Speisen fal-
len kan/vñ impediret effumationem
& adassationem materiæ peccan-
tis.

Zum Getrâncke sol man ihme er-
wehlen/ einen guten/ alten/ reinen/
leichten/ klaren/wolriechendē/weissen
Wein/ welcher auff seine perfectam
digestionem kommen/ vñnd keinen
Tartar im Fasse mehr sehet/ dann
hat er solchen im Fasse nicht gelas-
sen/ So lest er den gewiß vñnd viel
mehr (wegen der sehr scharffen Di-
gestion vñnd Separation, welche
noch zu seinem eignen Spiritu vñnd

Potus.

E ij

vile.

68 Beschreibung der

vi separationis in microcosmo ad-
iungiret wirdt) im Leibe. Ein solcher
reiner benannter Wein aber stärcket
den Magen vnd Leber / gibt gut Ges-
blüt/nutritet wol/educiret Tartarū,
befördert Vrinam jedoch sol man des-
sen nur einerley auff einmal/vnd nicht
viel / auch kein Bier darzwischen trin-
cken / Dann vnterschiedene præparata
werden auch vngleich digerirer, vnnnd
vngleiche digestion, gibt gewiß vn-
mäßliche Narung/ vnnnd Ursache zu
dieser Krankheit.

Das Bier sol auß den Wassern ge-
brauchen werden / darinnen viel schleis-
michter Steine liegen/dann solche zie-
hen materiam Tartari auß dem Was-
ser alle an sich/vnnnd reinigen also das-
selbige / auch von leichtem Hopffen/
vnd nicht oder doch wenigem gedorres-
tem Malze/wol gesotten vnd gegoren
in rechtem Alter/ vñ nicht auß gepiche-
ten Fassen liegend

Vinum Ab-
sinthiac.

Weme im anfang der Mahlzeit
ein Trunk Vermut Wein oder Bier
geliebt / mag folgende mixtur, in ei-
nem

Tartar Kranckheit. 69

nem Säcklein vernähēt/in einem Ey-
mer Most oder jungem Bier vergären
lassen / wirdt sonder zweiffel das seine
verrichten / den Magen stärcken / die
digestiones temperiren, vnd die ob-
structiones deoppiliren. Vnd die-
weil ein warer Medicus, instar virgi-
nis debet videre ea, quæ sunt anteped-
es, vnd nicht vber Meer fliehen / vnd
die transmarina suchen sol / sintemal
die producta nostræ regionis, so vñ-
der der influentz vnser horizonis
erwachsen / den transmarinis nicht al-
leine gleich / sondern vnsern Naturen
gemäß zumal weit antecelliren, Als
nemme man corticum Frangulæ an
statt Ligni Sassafras Sarmenorum
vitis, für Sarsam parillam jedessen vn.
i j. Absinthii M. v. Epithymi, Melissæ,
Fumariæ, à M. i. Gran. Iuniperi vn. i.
Flo Genistæ vn. i. misceantur & con-
tundantur pro sacculo.

Die Bewegung des Leibes sol im Motus cle-
tio.
Sommer nicht so groß seyn / als im
Winter / auch mehr Vormittage / als
Nachmittage / vñnd demenach erst der
E iij Leib /

70 Beschreibung der

Leib/ *natura vel arte exoneriret*, im Winter aber mag solche wol was grösser seyn/ dann dardurch werden die Glieder *confortiret*, vnd die *excrementa educiret*.

Frictionis.

Wilt man die *frictiones* gebrauchē/ sol man alle wege erst die vntern Glieder vnd Füsse alle Morgen/ vnd bis zuweilen Abends/ mit warmen Lüchern wol reiben/ vnd ist es denn von nöthen/ sol man auch die Obern vnd Schmerzenden reiben/ vnd dann solgendes Del wol drein schmieren/ solches kühet/ erweichet vnd lindert gewaltig die Schmerzen. *Recip. Ol. Scorpionū vnc. j. Camomillæ, Violarum, Nymphaeæ à Drach. iij. Crocini drach. ij. misceantur optimè.*

Lavamentum oris.

Das Gesicht vnd Mende sol man Morgens mit frischem Wasser wol reinigen/ das Haupt sanffte strelen vnd reiben/ dan den Hals vnd Mundt mit folgendē Gurgelwasser vō dem schleime abluiren vnd reinigen. *Recip. Aq. Prunelle, Betonica à vnc. iij. Nitri fixi drach. ij. Spiritus Victrioli drach. j. misceantur optimè.*

Die

Tartar Kranckheit. 71

Diemeil auch ein jeder Salk oder Tartar/ nicht besser/ als im warmen Wasser zu resolviren als mag man je öfter je besser/ nach deme man die vnter verordneten Arzneyen gebraucht/ nüchtern/ in ein lauliches Regen: oder Fließwasser/ bißwiler den Hals sitzen/ vnd zu dessen Erfüllung darinnen verharren/ Doch sol in demselbigen erst gesotten seyn/ ein ziemlich Theil Camomillen/ Pappeln/ Vioeten/ Betonien/ Steinklehe vnd Steinbrech/ vnd dieser aller/ oder etlicher/ die man haben kan/ so viel man wil/ solches erweichet vnd resolviret den Tartar/ lindert die Schmerzen/ erweitert die Harngänge/ daß er auch dardurch desto besser abgehen könne/ vnd bekömpft vber alle maß dem Patienten wol. Der Schlaff sol nit bey Somnus. tage sondern nachts geschehen/ vnd etwas lenger seyn als sonst/ auch nicht für einer stunde oder drey nach Essens/ wolte aber solches nicht erfolgen/ sol man ihn mit vntenbeschriebenem Anodino oder sonstem befördern.

E iij

Die

72 Beschreibung der

Motus ani-
mi.

Die motus animi sollen nicht ohne post completam concoctionem exerciret werden.

Affectus a-
nimi.

Die affectus animi, sollen allezeit wol temperiret seyn / doch mehr zur Fröligkeit / guter Hoffnung vnd Vertrauen geneiget / als zu den gewaltigen commotionibus, Zorn / Schrecken / Sie sollen auch nicht Saturnalisch oder Solitarisch seyn / sondern stetigst mit Leuten umbgehen.

sectio Vena-
& scarifica-
tio.

Man sol auch nicht Aderlassen noch schreyffen / dann es ist kein Blut / noch andere humoralische Krankheit / es sey dann aus grosser Noht oder Gewonheit / vnd sol doch dann erst das centrum sanguinis wol gereiniget seyn / von allerley Bässrigkeit / Salz-igkeit / dicke vnd fäule / durch die tin-cturen des Antimonii, Corallorum, Mumia aurei caloris, Melissæ, Che-
lidonia, vnd dann mag man nach ge-
ringer Bewegung Basilicam seciren,
vnd nach gelegenheit des Geblüts / so
viel man wil / hinweg lassen.

Antimonii
tinctura.

Vnd werden vorgehandte tinctu-
ren

Zartar Kranckheit. 73

ren also præparirt. Recip. Antimonii vnc. viij. V. & A. à vnc. ij. misceantur, & fiat ein gar subtil alezol, welches durch ein besondern Handgriff wiederum von seinen adhaerentis recolligiret vñnd substantificiret, in einem unverglasseten Gefäß ertröcknet/ vñnd dann per gradus ignis zum höchsten figiret, vñnd wieder daraus die tinctur mit einem Spiritu Vini extrahiret werden mus/ davon in gewissem Gewicht/ vñd auff besondere Art gebraucht/ ist die höchste vñd edelste Arzenei/ alle schädliche Unreinigkeit des Menschen Geblüts/ wie auch sonst aller principiorum corruption, ohne alle Stuelgänge/ Erbrechen/ Mattigkeit vñd Schwäche hinzunehmen.

Von den roten Corallen/ wird sol-
che auff folgende Weise extrahiret, Corallorum
tinctura.
daß nach deme sie destruiret, solche in ein spongiam convertiret werden/ welcher in essentiam Vini mehlich geworffen/ so extrahiret Spiritus die tubedinem ganglichlich/ womit dann

E v her

hernach ferner / nach Erfahrung zu dispensiren, vñnd dieser giebt Theophrastus das Lob / daß vñnmüglich sey / daß nach dessen Gebrauch einige Unreinigkeit / in des Menschen Geblut / oder sonst einige Blut Kranckheit möge gefunden werden.

Die Mumia aurei coloris, wird aus dem Geblüt eines gesunden / starcken / jungen Menschen / oder auch wol von dessen / so es gebrauchen wil / eignen Geblüte / zugerichtet / darüber einen Mineralischen Spiritum gegossen / entferbet sich solches alsbald / wird so schwarz / blau vñnd heßlich vñngestalt / daß man sich darüber verwundern mus / Wann es aber ein etliche Tage in subtilster Wärme digeriret vñnd sich der vbergossene Spiritus verrochē / so scheidet sich eine schöne / Ungarische Goldgelbe mumia hernieder / von einer Schwere oben auff liegend / welche Schwere zwar davon zu scheiden / vñnd nicht nütze ist / die gelbe aber wird zum Gebrauch behalten / davon allemahl / ein Tag für Verenderung
des

Tartar Kranckheit. 75

des Mondes ein halbes Quentlin/
Morgens nüchtern / in einer Melis-
sen conserva gebraucht / lesset keine
Unreinigkeit im Geblüte / noch auch
einige Blut Kranckheit zu / vnnnd ist
sonsten in Epilepsia Phrissi, vnd aller-
ley eusserlichen Schäden / ein trefflich
arcanum, wie dann hievon in meiner
Pharmacopœa Chymica, itineraria
& domestica, geliebt es Gott / weiter
sol tractiret werden. Man hütet sich
aber in vnd nach der præparation,
daß man ihme nicht zu viel Feuer oder
Hize gebe / dann so balde es deren ein
wenig zu viel empfindet / so entzündet
es sich in ihme selber vnnnd thut einen
Schlag oder Knall / daß das Glas
auff Stücken zerspringet / vnnnd in
demselbigen iſſu calciniret es sich in
viel hundert bletterichte schwarze Ko-
len / mit wunderbarlichem / groffen
Dampff vnnnd erzeugung / seltsam zu
sehen.

Von Melissen Kraut sol man neh-
men / das / so noch jung vñ balsamisch
ist / nicht das / so allbereit blühet / oder
geblühet

76 Beschreibung der

geblühet hat/ vnd Chelidonien Wur-
 zeln/ im Früliling gegraben/ ehe dann
 das Kraut groß wird/ vnnnd also beyde
 noch in bester Jugendt/ jedes oder beyde
 zusamen/ so viel von nöhten ge-
 nommen/ zum besten gereiniget/ aber
 nicht genehet/ solches zerstoßen/ vnnnd
 zum besten in einem Säcklein verne-
 het/ vñ in ein gläsin Kolben gehencket/
 daß es nicht gar den Boden erreiche/
 darin darüber ein guten Spiritum Vi-
 ni gegossen/ daß er darüber gehe/ sol-
 chen davon destilliret, vnd auff ein et-
 liche mahl cohobiret, bleibet die tin-
 ctur gar schön vnd lieblich am Boden
 liegen/ welche man zum Gebrauch/
 wolverwähret behalten kan.

Diemeil auch durch die hitzigen
 purgantia. noch viel Clystiren/ der
 Tartar/ nicht alleine nicht hinweg ge-
 nommen/ wie dan in solchen Kranck-
 heiten zu sehen/ sondern vielmehr ver-
 mehret/ der Leib dardurch erhisset vnd
 entzündet wird/ vber das auch der Na-
 tur/ nicht allwege gelegen/ ihr virtu-
 tem expulsivam anzureigen/ (darumb
 dann

Tartar Kranckheit. 77

Dann mannichmahl/ dahero solche gewaltige colliquationes, vomitus, dolores, obstructiones, nach derer unzeitigem Gebrauch verursacht werden) Als kan man sich derselbigen/ so viel möglich/ bevorenaus wann tartarus nicht erst resolviret ist/enthaltē/ jedoch wird allwege Noht vnnnd Gewonheit außgeschlossen/ Dieweil aber dennoch der Leib stetigst offen seyn mus/ kan solches durch den Gebrauch des vorsehriebenen Locusten Pulvers/ oder da solches nicht gnugsam thun wolte/ des Tartar Meths/ verrichtet werden. Wolte vnd müste man aber ja purgiren, vnd die excrementa totaliter vnd auff einmahl educiren, so sol man die besten incarnativa, beneben den confortativis, dazu gebrauchen/ doch sol solches geschehen/wann Luna in cancro, vnd hat den gedritten aspect vel sextilem, cum Venere, Marte, vel Iove, denn da ist motus expulsivus im Menschen am sterckesten. Auch nicht in grosser Hitze/ dann sie macht sanguinem effervesciren, wie auch nicht
in

78 Beschreibung der

in grosser Kälte / dann sie coarctiret
 die vias emunctoriorū, daß die excre-
 menta nicht hindurch mögen. Als
 nehme man von folgender massa ri-
 nes Quentleins / biß auff anderthalb
 Quentlein schwer / forme daraus
 Pillen / wie groß vnd viel man wil/
 solche schlucke man in der Nacht zwis-
 schen halbweg Zwölffe vnd einem
 Uhr / lege sich darauff vnd schlaffe/
 dann zu der Zeit behelt der Magen das
 medicamentum am besten bey sich/
 kan auch / dieweil die ersten digestio-
 nes verrichtet/desto kräftiger wirken/
 vnd mag nie vom morbo so gewaltig
 nit widerstanden werden/sintemal der
 Schlaf die exacerbationem morbi
 benimmt/daß die Arzney/ ohne Wi-
 derstandt desto besser das ihre verrich-
 ten kan/ So balde solche aber an-
 fangen zu operiren, sol man so lange
 wachen/ biß es seir e Wirkung völlig
 verbracht/wolte aber solches nicht/ o-
 der langsam erfolgē/ sol man sich nach
 dem Schlaf ein wenig darauff bewe-
 gen/ So balde aber die Wirkung ver-
 bracht/

Tartar Kranckheit. 79

bracht / sol man wieder ein wenig dar
auff schlaffen / damit sich die spiritus
wiederumb können zurruhe begeben /
derselben Villen description ist fol-
gende sehr gut.

Recip. Gum. Ammoniaci.

Bedellin á vnc. f. in aceto de-
stillato cocto, & colatorum.

Extracti Centaurei vnc. i. f.

Lap. Lazuli drach. ij.

Elleboris nigri.

Melanogogi.

Myrrhæ,

Masticis á drach. f.

Laudani Anodini scrup. ij.

Croci drach. f.

Misceantur & cum mucilagine sem.
Cotoneorum f. Massa, welche in ei-
ner Kindern Blasen zum besten umb-
wunden / zum Gebrauch sol behalten
werden.

Das Extractum centaurei wird/
wie folget/prepariret: Recip. Centau-
rei minoris, etwas zu vorn / ehe dann
es blühet / oder impregniret vmb ge-
schwängert werde / ein pfunde / solches
gröblich

28 Beschreibung der

gröblich zerstoßen / vnd daraus Spiritu Vini, more soluto, die essentia extrahiret, dann ex magmate das Salz præpariret vnd hinzu gethan / dann in jussie substantz gebracht / vnd wiederumb ex Croci drach. l. olei Carui & Anisi à scrup. l. dazu gethan / ist eine herrliche Arzenei / vnd incarnativum in allen melancholischen Kranckheiten / wie auch vnter andere appropriata vermische / in allen Tartarischen Kranckheiten.

Der schwarzen Niesewurzel aber nehmet / so gut sie vnter vnserm horizonte, vnseren Naturen gemess / gewachsen seyn / l. Pfund / che dann das Kraut groß wird / im Frülینگ gegraben / vnd nicht im Herbste / dann wann sie parturiret, vnd ihre Frucht getragen / seynd sie nicht so starck vnd gut / als wann sie vnge schwängert / vnd in ihrer Jungfrawschafft seyn / Solche zerstoßet gröblich / vnd gießet ein de. soluret Regenwasser darüber / vnd laßet es zum gelindesten sieden / den Schaum / so es vber sich wirfft / thut als ein

Tartar Kranckheit. 81

als ein Giffz zum besten davon/ vnnnd
wann es nicht mehr schaumet/ so de-
stilliret per Balneum die humidit-
et reine davon/ mischet zwey Lot gröblich
zerstossene Megelein darunter/ vnd ex-
trahiret dann mit einem guten Spiri-
tu Vini essentiam, bringet solche darff
in gebührliche consistentis, vnnnd mis-
chet darüter Mastichis drach. j. Croci
scrup. j. ol. Camini scrup. sem. do-
sis ist scrup. sem. ad scrup. j. in allen
Melancholischen Kranckheiten / so
wol in Tartarischen / wie auch in A-
poplexiæ & Epilepsiæ metu, eine
herrliche Arzenei / erhelt die natürli-
chen Kräfte des Menschen/ vnd prä-
serviret für allerley Kranckheit. La-
pidis Lazuli nemet/ so viel genug/ sol-
chen glüet zu sechs oder mehr mahlen/
vnd leschet ihn allemahl in Spiritu Vi-
ni herwieder/ dann zum subtilsten ge-
stossen/ vnd den Bergk mit Melissen
Wasser abgeschlichtet / dann sich se-
ßen vnd ertrocknen lassen/ dann wieder
mit einem Spiritu Vini auff ein drey
Wochen digeriret, dann den Spiri-
tum

82 Beschreibung der

rum abgezogen / vnnnd was in fundo
trocken bleibet / zum besten behalten /
dessen dosis ist scrup. s. ad scrup. j. in
omnibus morbis melancholicis &
tartareis, Mania, Verrigine, Epile-
psia, Cephalalgia Quartana, eine her-
liche Arzney. Laudani description
folget also:

Laudanum
Opiatum.

Recip. Ext. Opii præparati vnc j.

Sulphuris Viatrioli drach. ij.

Succi Pomarū Porsdorfianarū

Pyrorū Muscatellarū á vnc. liij.

Essentiæ Croci drach. j. s.

Terræ Sigillatæ

Vnicornu.

Mumiæ aurei coloris á scrup. liij.

Magist. Corallorum rubrorum.

Margaritarum.

Silicis á scrup. ij.

Molchi scrup. j.

Ambræ

Castorei á scrup. s. Misceantur, f. l.

a Massa, deren dosis ist von 3. zu 9. gran.

wieder alle schmerzliche Krankheiten /

Colicam, Iliacam, Intomniam, capi-

sis

Tartar Kranckheit. 83

tis dolores, Vomitum, singultum,
 Schwäche des Magens/stillet die scharf-
 sen defluxiones, resolviret etlicher
 massen den Tartar, temperiret die zu
 hitze digestion, vertreibet zu grosse
 Hitze in febribus, erfreuet das Herz/
 machet frölich/ vnd benützt die Traw-
 rigkeit.

Oder wolte man dem Zweck näher
 schiessen/in purgierung solcher Tartar-
 ischen Materien/ so nehme man von ^{Mercurius}
 dem Mercurio fixo dulcificato à teru. ^{fixus dulcis}
 s. ad scrup. ij. ja im Nothfall scrup. s. ^{carus}
 noch darüber/ solche formiret cū bal-
 samo ex Alöe scrup. s. in pillulas, vnd
 dann Mitternachts/ wie oben bemel-
 det/ gebrauchet/ solche/ finden sie viel
 böses/ nehmen sie auch viel hinweg/
 dann bey etlichen geben sie zu fünff/
 sieben/ vnd neun sedes, bey andern a-
 ber kaum ein/zween oder drey/ Etliche
 purgieret eine dosis drey / vier Tage/
 aber des Tages nur zwey/ drey/ vnd
 zum höchsten vier-mahl/ Andere a-
 ber purgieren sie nur einen Tag/
 machen also / demnach sie viel
 S ij finden/

84 Beschreibung der

finden auch viel sedes, Vnnd diese vermögen den Tartar anzugreifen / ihm ein Abbruch zu thun / vnnnd mit den excrementen per monoculum hinauszuführen / vnd solches ohne alle Violents vnd Mattigkeit / wie dann auch solche ein jede Quartanam, obstructionem splenis vnnnd resolutionem Salis, davon allerley offene Schaden entspringen / durch wiederholung ihres Gebrauchs wol vnd feliciter zu curiren ist / welches ich dann oft vnd mit Verwunderung gesehen / vnd erfahren habe.

Wolte man für der purgation ein resolutivum & destructivum gebrauchen / kan man folgendes zurichten lassen.

Resolutivum generale in morbis tartareis.

Recip. Tartari Vi&riolati vnc. j.

Ludi humani vnc. s.

Vini optimi Mens. ij.

Aq. Cinamomi vnc. j.

Misc. optime, davon auff ein drey / vier oder fünff Tage / alle Morgen / post sumptum sordile ovum, einen guten Truncf / zu Mittage den anderent

Tartar Kranckheit. 85

deren / vnnnd Abends den dritten ge-
than / resolviert tartarum gewaltig/
derentwegen in allen morbis tartareis
sumum deoppilativum & deterfi-
vum, in contracturis, Venarum ob-
structionibus, Hydrope Mensium
suppressionibus, Febribus, Splenis
duritia & Melancholia. eine herrliche
Arney. Oder man brauche von
folgendem decocto ein Morgen vnnnd
Abende oder drey zu vorn / allemahl ei-
nen starken Trunck / vnd halte sich ge-
büßlich darauff in Essen vnd Trin-
cken:

Recipe Tartari albissimi & loti ^{Resolutivū}
vnc. iij. _{alterum.}

Epithymii.

Cuscutæ á drach. iij.

Rad. Polipodii

Cichorei.

Asparagi.

Graminis á drach. ij.

Flo. Fumariz

Violarum.

Borraginis á Man. j.

F 3 Omnia

86 Beschreibung der

Omnia grosso modo contundan-
tur, & adde

Mellis finissimi vnc. iij.

Aq. Pluvialis destillati vnc. xv.

Solches alles mit ziemlichem star-
ckem Fewre / per Arenam, ohngefahr
biß auff die helffte abgezogen / dann
die remanents coliret vnnnd erkaltten
lassen / vnd den vbergangenen Spiri-
tum wieder damit commisciret, wie
auch das ex magmate præparirte
Saltz darunter soll wieder vermische
werden / so kömpt der Spiritus, wel-
cher sonst in gemeinen decoctioni-
bus in die Luft fleuget / vnnnd das
clarificirte corpus, so sonst als vn-
tüchtig hinweg geführet wird / wieder-
umb dazu / wird also die Signatur wie-
derumb dadurch ersetzt / welche in an-
deren gemeinen decoctionibus gebro-
chen vnd zerstöret wird / darumb auch
solche desto weniger verrichten kön-
nen.

Sudor ex
materia fer-
ri, aqua frigi-
da aspersa.

Ein gelinder Schweiß / von glien-
dem Eysen / Steinen / darauff kalte
Wasser

Tartar Kranckheit. 87

Wasser gegossen/ verursacht/ zu zeiten gebraucht/ bekömpft auch wol in dieser Kranckheit.

Wie auch zu zeiten ein gelindes erbrechen natura vel arte, durch die mineralischen Salze verursacht/ein bar Stunden für Essens ihnen sehr wol thut.

Vomitus
lenis.

Moderatus usus Venericus, thut auch in dieser Kranckheit sehr viel/ daß es erleichtert das Herze/ ersüewet den Menschen/ befördert den Schlaf/vñ vertreibt die Melancholen.

Venericus u-
sus modera-
tus, inno-
cuus.

Endlich erfordert Natur vñ Kunst/ daß ira morbi, der Zorn/ Wüthen vñ Schmerz der Kranckheit gestillet werde/ dann so lang morbus solche vires armorum in manutene-nt, leset er sich so wenig meistern/ als eine Wunde/ so im wüthen stehet/ sondern exacerbiret sich/ vñnd wird viel wüthender darnach/ derowegē mus man sie erst hehr halten/ vñd freundlich mit ihr umbgehē/ sie lieblich speisen/ vñ nichts mit gewalt tentiren, biß sich der Zorn

Intentio cu-
rationis.

¶ iij

gestilt

88 Beschreibung der

gestillet/ vnd zur Ruhe begeben / dann
 kan man sie leicht nach Politischer Art
 aus ihrem dominio heben / vnnnd den
 medicamentis gerühliche Wirkung
 verschaffen / dann wann eines die ar-
 ma oder iracundia deponiret, kan
 das andere baldt obliegen / vnnnd das
 entwehrete unterdrucken. Zum An-
 dern müssen alle alimenta medica-
 mentosisch gemacht werden / auff daß
 die alimenta, das medicamentum
 durch den ganzen Leib führen / vnnnd
 nicht tartarum generiren vnnnd ver-
 mehren / sondern den aus allen Orten
 außführen können. Zum Dritten/
 mus ultima materia tartari, in sto-
 macho resolviret, destruiret, vnd per
 virtutes expulsivas excrementorum
 & Vrinæ educiret, vnnnd dabey dem
 Spiritu coagulationis seine Krafft vñ
 fabricatur gebrochen werden / daß/
 wann sie schon materiam tartari an-
 trifft / dennoch kein coniugium mari-
 rirer werden könnte. Vnnnd leßlich
 müssen die entledigten receptacula
 vnd geschwächten Viscera wiederum
 gestär-

Tartar Krauckheit. 89

gestärckt/ ihr motus digestivus confirmiret, sie auch in ein recht temperament gebracht werden/ damit sie hinfort tartarum nicht mehr annehmen/ vnd sich von ihme vberweltigen lassen/ sondern denselbigen/ durch gewöhnliche emunctoria außzuschleichen/ ehist fertige.

Belangendt derowegen das erste/ wie nemlich ira morbi zu stillen/ vnd in elementiam & benignitatem, der Natur Ruhe/ transplantiret werden möchte/dieweil die Natur solcher Ruhe begehret/ Darumb auch klaget/ schmercket vnd seuffset sie gleichsam vmb Errettung/ sintemahl ihr nützer/ daß sie schlaffe/ als wüte/ wird ihr derowegen solcher Schlaf befördert durch das folgende defensivum generale anodinum, welches die bella intestina balde stillet vnd entschlaffet/ die scharffen paroxysmischen Spiritus, wie ein Wasser das Feuer ableschet/ vnd ihme also seine Gewalt nimpt/ daß es gleich wie ein trunckener/ erzürneter Mann/ nach deme er geschlossen/ des

J v wütens

wütens nicht mehr empfindet / Sondern nach der Ruhe sich besinnet / vnd viel mehr bereuwet / was er in turore gethan oder thun wollen / also die nequitia morbi nicht möge vollbracht / sondern durch den Schlaff / wie eine abgeleschte Kohlen / nichts verletzen oder schaden bringen könne.

Defensivi
generalis
descriptio.

Rec. Sem. Papaver. albi,
nigri. ā vnc. i.

Hyosciami vnc. i.

Succi florum Papaveris erratici
depur.

Rad. Hyoscia. opt. depur. ā vn. v.

M. f. l. a. emulsiō, qua dissolve.

Extracti Opii præparati, vnc. j.

Visci quercini, drach. j.

Cinamomi.

Mumiaē ā Scrup. ij. i.

Ambraē.

Moschi. ā gr. xv.

Misceantur optimè, digerentur &
exsiccentur, s. massa huius.

Rec. drach. vj.

Spiritus Victrioli vnc. ij.

Vini optimi vnc. iij.

Diure-

Tartar Kranckheit. 91

Diuretici fixi, drach. j.

Camphoræ.

Liquoris Margar.

Corallorum rubr. à Scrup. ij.

Misceantur & digerantur dies quatuordecim.

Dessen zuvor allemal erst wol umb gerühret/ gutt. xx. ad xxx. & xl. in liquore convenienti gebraucht/ so offte die Schmierhen kommen/wirdt solche hinnehmen / Wolten aber solche nicht balde hingehen/ soll man nach einer Stunden widerumb so viel geben/ Wo sie noch nicht sich begeben wolten/ nach ein par Stunden widerumb so viel / Solches mag man auch in metu Symptomatum, Apoplexia, Epilepsia, vertigine, Magens Unlust vnd Schwäche/nützlich gebrauchen.

Beliebte aber jemand solche oder derogleichē anodina nit zugebrauchē/ der neme / so offte es die notturfft erfordert / vñ dem gelbē Croco Martis dr. f. resolvire den in einem gutē Wein/ vñ trinckē

Anodinum
mirabile ex
Marte &
Magnetæ.

92 Beschreibung der

trincke solches eyn / vñnd lege sich zur
Ruhe nider. Vñnder dessen aber lasse
man alsobalden ein Pflaster streichen/
nach größe des schmerzenden orts/
von dem Emplastro Apostoliconis,
darunter ziemlich vil gestossenes Ma-
gnetes/ein wenig Eysenfeyle vñd Agt-
steinöl misciret, vñnd vñter einander
malaxiret worden / Solches vberge-
legt/zeuhet der Magnet die essentiam
Martis an den schmerzenden ort/ wel-
che daß bald die materiam Tartari re-
primiret vñd zusammen helt/ daß sol-
che ihre Gewalt vñd Schärffe depo-
niren muß / & ita bellator Mars, sit
author pacis, vñd also werden die pa-
roxysmischen schmerzen benommen/
daß man hernacher mit den andern
Arzneien weiter fortschreiten kan.

Alimenta
medicamen-
tosa.

¶ Vñm Andern / die alimenta
medicamentosisch zu machen / stehet
in deme / daß das Saltz / darmit alle
Speise abgesalzen werden/ præparirt
vñd ime der spiritualische theil genom-
men werde/ dann so lange solches also
rohe/ vñd für sich gebraucht wirdt/ ist
vñnmöglich/ daß einige Tartarfrantz

Tartar Kranckheit. 93

heit möge mit bestande præserviret oder curiret werden/ Vñ glaube gewiß/ daß eben dieses der einige Zweck dahero/ biß an jeho so wenig Tartarfranckheiten haben können curiert werden/ sondern viel mehr die Patienten hülff loß vnd verlassen blieben seyn (welches denn die Erfahrung gnugsam beweiset) daß man dem Salk seine vim nicht benommen hat/ Dann das Sal

internum, oder der spiritus Salis interni, coagulationis videlicet, nimpt

Notatu digna de Sale nutrimento.

sein incrementum, ab externo nutrimento Salis spiritu, stärcket dadurch seine vim coagulativam gewaltiglich/ daß sie sich exaltiret, vnd gleich wie ein zu starck vnd viel stercorisirter Acker zu geil gemacht wirdt/ den Samen zu sehr verbrennet vnd verderbet/ Also wirdt auch ignis digestionis, die allbereit zu hixige digestion durch den eusserlichen spiritum Salis gespeisset vnd gestärcket/ daß sie die incrementa zu geschwinde vñnd hixig anfellet/ die Feuchtigkeit davon abtreibet/ vnd die materiam quasi inciniriret, Welches
Dann

94 Beschreibung der

dann die Medici, so sich der Hols/
Schmier vnd Räuch Curen beflissen/
in praxi vielfeltig erfahren vñ vermer-
cket/wie der gebrauch des rohen Sal-
kes die Krankheiten gescherffet/ vnd
hefftiger vermehret/ daß sie ihren Arz-
neyen zum höchsten widerstande ge-
than/ vñnd sich mit nichten begeben
wollen/ so lange das Salz genossen/
wie gut vnd experimentieret auch ihre
medicamenta gewesen/ Diem Weil sie
aber nicht erkennet/ welch theil es im
Salze sey/ das inen widerstehe/ noch
auch solches davon zu scheide gewußt/
haben sie dasselbige gar verbietē müs-
sen/ wolten sie anderst zu irem Ruhm
vnd des Patienten Nuß etwas ver-
richten. Es ist aber darumb solch ab-
schaffen des Salkes nicht wol gethan
oder zu loben/ ob es wol gut gemez-
net heist/ Sondern viel mehr höchst/
vnd als ein Giffte zu reiciieren vñnd zu
herwerffen/ Dann wann dem Leibe
solch Salz entzogen wirdt/ so kompt
er von aller seiner Natur/ vñnd auß
allem seinem Temperament/ die Spi-
ritus

Tartar Kranckheit. 95

ius werden vermattet / das humi-
tum radiceis ersaulet / vnd mag ohne
Saltz weder der grosse Mage / noch
die kleinen / in allen Gliedern / nim-
mer mehr recht dawen / noch das pu-
rum ab impuro scheiden / & est Sal
cōservator omnium rerum, saleque
deficiente, tanquam mumia, res ad
putretactionem est idonea, der Fäu-
lung aber folget auff dem Fusse her-
nach corruptio omnium morborū
mater, vnd endlich gar der Todt. So
ist nun das Saltz einer Hermaphro-
ditischen Art vnd Natur / Mannisch
vnd Weibisch / oder heisig vnnnd kalt/
flüchtig vnd fix / vnnnd solche beyde / so
lange sie dem Bande der Ehe unter-
worffen / vnnnd Herr Vulcanus nicht
Scheidemañ wirt / regieret das Man-
nische / heisige / flüchtige Theil / welches
dann ist das incrementum vnd con-
fortativum spiritus coagulationis,
live Salis interni, vnnnd muß das an-
dere Theil ihme unterworffen seyn /
Wañ aber Vulcanus das coniugium
vertrennet / das Mannische / heisige vnd
flüchtige

96 Beschreibung der

flüchtige von dem fältern / weibischen
vnd fixen scheidet / vnd dann nur das
eine Weibische Theil administrirer
wird / salzet solchs nicht allein / gleich
wann es noch alles bey sammen / son-
dern temperirer die zühinige digestio-
nem, verhütet allerley Säulung / erhel-
gute Gesundtheit / ersucht dem spiri-
tu coagulationis interno sein incre-
mentum, schwächet daher seine vnd
coagulativam, bricht vnd destruiert
den Tartar in allen alimentis, verweh-
ret also dessen generationem, Dabey
neben resolvirt vñ detergieret solches
den allbereit vorhandenen mit gewalt /
vnd treibet ihn per Sedes & Vrinam
auß Mit solchem medicamentosis-
chem Salze nun sol man an deß an-
dern statt die Speisen absalzen / vnd
sonsten nach notturfft gebrauchen / vñ
ob zwar wol das Getrâncke nicht also
gesalzen worden / kompt doch solches
im Magen zu den Speisen / daß also
eben darinnen der Tartar gebrochen
wirdt.

Zum dritten / den Tartarum in
Stoma-

Tartar Kranckheit. 97

omacho zu destruiren vnd expelli-
en, so wol facultatem coagulativam <sup>Tartari de
structio.</sup>
inner zu reprimiren, daß sie hinfort
einen Tartar mehr fabriciren könn-
en/wann sie auch schon in dessen con-
unction keine/geschicht durch folgen-
des Pulverlein kurz nach Essens/ in
iquore convenienti, á scrup. j. ad
crup. ij. Oder also gebraucht/vnnd
dieses so lange man Beschwerung em-
pfindet/ wird den Patienten sehr wol
thun.

Recip. Chrystal. Tartari vnc. j. l.

Diuretici astralis summi.

Ludi sive Crystal. Vrinæ.

Salis vom Tropffstein/ á drach.

vj.

Magisterii Lap. Iudaici,

Silicis.

Lapuli.

Corallorum.

Margaritarum.

Tincturæ Chalybis á drach. ij

Misc. optime, fiat pulvis subtilissi-
mus, Wolte man etwas von Zucker
darunter vermischen/ siehet es zu jedes-
sen

98 Beschreibung der

sen Gefallen / wiewol es besser ohn
Zucker ist.

Das CrySTALLUM Vrinæ wird also
præpariret, Recip. ein saubern Vrin
von jungen Knaben / so lautern Wein
getruncken / lasset ihn sich wol ersehen,
dann coliret, vnd biß auff die trockn
per Balneum destilliret, vnd zum
vierdtenmahl cohobiret, dann wieder
biß auff den vierdten Theil abgez
gen / vnd was dahinden blieben / in ein
Keller gesetzt / vnd crySTALLIEREN lassen,
dann solche ertrocknet / vnd zum Ge
brauch behalten.

Tinctura
Chalybis.

Die tinctura Chalybis wird also
præpariret, Recip. Limaturæ Chaly
bis, gr. v. Vrinæ antiq. Salis cōmu
nis, Victrioli, Salis Armeniaci à gr
misc. Solches alles wol gesotten / biß
man es pulverisiren kan / vnter dessen
aber wol despumieret, danh mit stet
tigem vmbrihren reverberiret, biß
es schön blau wird / wie ein Viole,
dann mit einem Spiritu Vini tinctu
ram extrahiret, ist eine herrliche Ars
ney,

Tartar Kranckheit. 99

nen In allen melancholischen vnd tartarischen Kranckheiten.

Wolte man mit bemeldetem Pulver abwechseln/ vnd zu zeiten das Butyrum tartari, oder den Spiritum tartari, oder der resolvirten Steine/ oder des Salis tartari fixi gebrauchen/ welches alles auch herrliche Arzneyen/ vnd manchem angenehmer seyn möchten/ auch in dieser Kranckheit sehr viel verrichten/ der mag sie auff folgende Weise præpariren.

Recip. Salis Tartari, Spiritus Vini à gr. solches auff ein etliche Wochen in ein Keller gesetzt/ schlegt sich das Butyrum tartari an den Boden/ wovon der Spiritus Vini abgegossen/ vnd vnter das butyrum die liquores perlarū corallorum, Lyncis, Silicis, vermischen/ vnd drach. s. ad scrup. ij. pro doli gebrauchen mag.

Der Spiritus tartari sol nicht aus dem durch lange zeit erwachsenē/ sondern durch Kunst aus Roste gemachtem tartaro præpariret werden/ dann darinnen ist der Spiritus Primæ

Butyrum
Tartaria

Butyri
tartari des
scriptio.

Spiritus tartari
descriptio.

¶ ij

terias

160 Beschreibung der

terialischer vnd krefftiger / als in dem
langwierig erwachsenen.

Nehmet also / ein oder mehr grosse
destillir Blasen voller Mosts / destil-
lirer den dritten Theil davon / vnd co-
hobirer solches zum dritten mahl / dan
behaltet den Spiritum besonders / was
aber in fundo blieben / das siedet in ei-
nem Kessel auff die helffte eyn / dann
seihet es reine durch / vnd gießet es in
ein hülzern Gefäß / setzet solches in ein
Keller / so crySTALLirer der Tartar gar
schöne / davon die Feuchtigkeit abge-
gossen / vnd wieder auff die helffte eyn-
gesotten / biß daß alle humiditer ver-
trochen / dan die CrySTALLen erstrocknet /
vnd daraus den Spiritum destillirer,
vnd an stadt des anderen gebrauchet /
ist seine dosis von X. zu XX. vñ XXX.
Güttul.

Die resolvirten Steine werdē nach
Theophrasti description also prapa-
rirt:

Recipe Lap. Lyncis, Spongla, O-
culorum Cancri, vnd deren mehr
der einerley alleine an Gewicht / so viel
man

Tartar Kranckheit. 191

man wil/ solche zum besten calciniret
vnd destruiert, dann abluiret, vnnnd
ein guten Spiritum Vini darüber ge-
gossen/ wieder davon destilliret vnnnd
zum öfftern cohobiret, biß die Steine
mit vbergangen/ dann solchen impre-
gnireten Spiritum wieder vber ande-
re Steine gegossen vnnnd cohobiret,
biß solche auch vber destilliret, davon
nach Gelegenheit gebraucht/ sol ein je-
den tartarum gewältig resolviren vnd
aufstreiben.

Das Sal fixum Tartari, wird gleich Sal fixum
tartari.
præpariret wie das diureticū fixum,
vnd ist der herrlichsten Arzneyen eine/
in allen Tartar Kranckheiten/ dann es
solchen nicht alleine resolviret, son-
dern auch omnes Venenosos humo-
res, malosq; & Venenatos Spiritus
resolviret, & occulto ac incredibili
modo cōsumiret, ā scrup. j. ad scrup.
ij. in liquore convenienti gebrau-
chet / wovon doch dißmahl genug-
sam.

Daß endlich vnd zum vierdten auch
die geschwächten Viscera vnnnd entle-
digten

101 Beschreibung der

digten receptacula, wiederumb gestärket/ vnnd in ihren gewöhnlichen curriculum transferiret werden mögen/ wil solches alleine/ sol es anderst bestendig seyn/durch die gewaltigen arcana verichtet seyn. Vnter welchen aber allen ist das Gold/als nobilissimū, fixissimumq; metallum das Hauptstück/ welches aus eygner Natur vñ Wesen/ das mächtigste Kleinot der Gesundheit/ ein außgebreiteter/ klarer/ durchglänzender Schein vnd Krafft/ ohne welches Hülffe vnnd Durchsewung nichts leben mag/ der wahre Conciator oppositorum, die lautere Liebe vnd Herze/ ja das centrum crescentium, vnd die höchste Sterckung/ renovirende vnnd regenerirende Krafft/ menschlicher Stercke vnd Gesundheit ist/ Es wil aber solches nicht also rohe/ vnnd vber die Suppen gestrewet/ gebraucht seyn/ Sintemahl kein Materialisches solches verzehren kan/ Wie wolte dann der schwache Magen des Menschen/ dasselbige verdawen können/ Sondern es mus das arcanum,
Lieche

Tartar Kranckheit. 103

Liecht oder alstrum desselbigen von der zeitlichen Finsterniß vnd compaction redemiret seyn/ in höchster glorification vñ temporalischer perpetuiter vñ gleichsam æternitet stehen / dann kan solches durch sein clarificirtes neues Leben/ vñ firmamentische/ agnatische Wirkung/das mittel/ Leben vnd Gesundheit des Menschen nach Gottes Willen erhaltē/erlangen/vñ Kranckheiten curiren.

Nemet derowegē des besten Arabischen Goldes / zum reinesten durchgegossen vnd gesaubert/so viel gnug/solches destruiert per Spiritū acerrimū, zum besten/ dann repercutiret es/vnd abluiret die acetositatem, vnd wann es zum subtilsten ertrocknet/so machet es leicht vñ spongiosisch / darüber gießet dann einen Spiritū auri potentialis, so viel gnug/digeriret es in vase Hermeticæ clauso, per Mensuram, so begibt sich auri tinctura, five Sulphur in dē Spiritū, vñ tingiret solchen hochrot/dann denselben von der weissen Erde/so sich niedergeschlagen / sauber abgegossen/
G iiii vnd

Auri regenerationis descriptio.

104 Beschreibung der

vnd solchen Sulphur daß in dem Spiritu repercutiret, so felle derselbe gar schön vnnnd lieblich zu grunde/ welcher zwar auch für sich alleine eine gewaltige Arznei vnd herrliche Sterckung ist / Die weisse Erde aber/ darinnen noch Mercurius vnd Sal auti verborgen/ resolviret in Spiritu Mellis. vnd gießet ein wenig olei Tattari darunter/ setzet solches in ein Keller / so crystalliret sich das Sal Solis in dem liquore gar schön vnnnd lieblich/ wie ein victriol, vnnnd solches colligiret lege artis, auch subtil vnd besonders / vnd behaltet es an einem gelinden warmen Ort/ vnnnd endlich suchet auch durch einen besondern Handgriff den Mercurium, dann coniungiret sie alle drey/ in gewissem Gewicht/ vnd nach Ordnung der Natur herwieder/ vnnnd bringet sie in ihre regeneration, so habet ihr eine tinctor des Leibes vnd Gesundheit/ in Form eines Rubin roten Steines/ davon die dosis sehr klein/ aber grosser Wirkung ist.

Wolte

Tartar Kranckheit. 105

Wolte man ein Particularischers
 confortativum haben/ nehme man
 ein rein durchgegossenes Arabisches
 Goldt/ auff drach. ij. vnd schmelze es
 in dem sechzehenden Grad/ des dazu
 gehörigen Philosophischen Fewres
 zum besten/ dann nehmet des besten
 fulminireten Silbers 4. Loth/ das
 schmelzet im andern Grad desselbigen
 Fewres/ vnd gieffet sie beyde zusamen/
 diger. Et solches auff ein Monat/ daß
 ziehet die Feuchtigkeit davon/ biß auff
 ein wenig/ cohibiret es wieder/ vnd
 ziehet es abe/ biß sein gnugsam/ dann
 dessen etliche grana gegeben/ ist eine
 herrliche Sterckung des Hertzens vnd
 Gehirns/ auch ganzen Leibes/ vnd
 eine furtreffliche Arzenei in vielen
 Kranckheiten.

Solis & Ar-
 gentiani-
 mati deleri-
 ptio.

Diesem nach haben wir die magi-
 steria & liquores Gemmarum, als
 Saphyri, Hyacinthi, Smaragdi, Mar-
 garitarum, Corallorum, &c. Die-
 weil aber deren Bereitung vnd Ge-
 brauch/ vielfeltig beschrieben/ mag sich
 jeder solcher bey den Chymicis erho-
 len/

Magisteria
 Gemma-
 rum.

G v

len/

106 Beschreibung der

len/dann sie auch gewaltige vnd kräftige Stärckungen seyn.

Roris materia.

So ist auch ferner vnter den regal oder general renovierenden vnd stärckenden fühlenden Arzneyen nicht der geringsten eine / der von jederman vngachtete Thaw/wie er des Nachts oder Morgens ex sinu auroris auff die Kräuter gefallen / von der Sonnen vnbeschieden / morgens frühe gesamlet / vnd dann Natur gemäß künstlich præpariret worden / Diweil seine Herkunft von einer primaterialischen Wurzel der mineralium & metallorum, wie in dann auch die Philosophi ein spiritum Salis metallorum, vnd ein Schweiß der terranische Sonnen/nennen/vnd ihrer beyder Cognation, nach der præparation, in irer coniunction, wie auch die Magnetische / gewaltige attraction der firmamentischen grossen Sonnen/vñ seine eygene mercurialischeschnelle volatilitet solches gnugsam erweisen thun. Neben dem/das er die/durch des Tages Sonnen Hitze gefränkete/erschundenen/verwelckten/

Tartar Kranckheit. 107

welcketen/ertrockneten/abgematteten/
Krafft verlornen / vnnnd als todt dahin
hangenden Kräutern / wenn er sie be-
feuchtiget/so herrlich vñ lieblich erqui-
cket/erfreuwet /vnd gleichsam regene-
rirt, daß sie sich frölich widerum auff-
richten/fortwachsen/zunehmen vnnnd
blühen/daß man sich darüber verwun-
dern muß / Vnd solches sol gleichwol
der Medicus nicht ansehen / als der
Bawer / vnd als ob etwan solches un-
gesehr geschehe / Oder die Natur ein
Henselein were/ daß sie mit dir / als ei-
nem Narrlein / wo zu du denn in glei-
chem nicht geschaffen / spielete oder
sühnete/vnd dir solches ungesehr pro-
fitirete vnd zeygete. Sondern die-
weil es vns allen zu gutem erschaffen/
sollen wir auch von ihr / der Natur/
als vnserem Præceptorî lehren / vnd
ihrem gewöhnlichen Process Folge
leisten / nachdencken vnd gehorsamen
sollen / Darumb wie wir in der gro-
ßen Welt sehen / daß der Thaum/
wann er doch noch rohe / vnd von sei-
ner Eytelkeit vngeschieden / bey den
Veget

108 Beschreibung der

vegetabilien ein so grosses verrichtet, denen er doch nur secundario, vnd als ein MitKnecht dem andern zu gute erschaffen/ er viel mehr/wann er von seiner Superfluitet gereiniget/solches bey dem Menschen/ als dem HErrn vnd Regenten der Creaturen / welchem es primario zu gute erschaffen / auff seines Schöpfers Geheiß verrichten werde / ihne nicht alleine gleich also / sondern viel mehr erfreuen / stercken / kühlen/auffrichten/gesundt/wachsend vnd frisch behalten / vnd ihme also erspriesslich seyn werde / wann man nur mit dessen Gebrauch fleissig anhalten thut. Nemet derowegen des Tages/ in Maio, Iunio oder Iulio colligiret, eine ziemliche Nocturfft / zum besten gereiniget vnd clarificirt, filtriret, solchen destilliret biß auff die helffte/was dahinden blieben/schüttet hinweg/vnter den Spiritum aber mischet zum retentivo ein gewiß Gewicht clarificirter calabrinischer Manna / digeriret es auff ein Monat/ dann reine filtriret, vnd solches an kühlem Ort zum besten

Roris præparatio.

Tartar Kranckheit. 109

essen reserviret vnd behalten/ davon nach Gelegenheit/ ein oder mehr Löffel voll/ alle Morgen in gallicinio gesuncken/ ist eine herrliche Kühlung/ Sterckung vnnnd Erhaltung/ in allen ystigen/ abnehmenden/ wühtenden/ vnd schwindenden Kranckheiten/ eine wunderbarliche/ herrliche Arzney.

Die andern particular Sterckungen seynd gemein vnnnd vberheufft beschriben vnd bekandt/ derowegen ein jeder verständiger Medicus, solches nach jedes Patienten Natur vnd complexion, wird zu ordnen vnd administriren wissen.

Vnnnd endtlichen dieweil sich diese Kranckheit so vffte specificiret, vnd so wunderbarlich erzeiget/ so erfordert jede species auch eine sonderliche curam, derowegen man neben den General Arzneyen/ auch zur zeit der noht die Speciahil gebrauchen mus/ damit eines jeden malits desto eher möchte hinweggenommen werden.

Darumb wann tartarus ein Ca.
tarrum verursachet/ so ist von nöth-
sen/

Curatio Ca-
tarchi ex
tartaro.

no Beschreibung der

ten / daß man das Gehirn zum besten
stercke mit dem argento animato, von
v. zu viij. granis, oder mit dem magi-
sterio Margaritarum, Saphyri vñnd
sren liquoribus, dann darauff folgen-
de Lauge / zu abwaschung des Haupts /
eine Stunde vor dem Abendessen ge-
braucht / vñnd solches die Woche ein
par mahl widerholet.

Rec. Lixiuii ex sarmentis vitium
facti gr.

Infunde Fol. Rosarum rubr.

Flo. Camomillæ.

Betonicæ. á M. i.

Fol. Senæ. drach. ij.

Agarici drach. j. l.

Misceantur & digerantur horas de-
cem, inde exprimentur pro usu.

Wolte sich hiervon der Catharrus
nicht stillen / sol man von folgendẽ Vil-
len / allemahl zwei Stunde nach dem
Abendessen / von einer zu drehen / auch
wol fünffen gebrauchen / solche wer-
den ihn wunderbarlich stillen / vñnd des-
sen Beschwerung hinnenmen.

Rec.

Tartar Kranckheit. iii

Rec. Pul. Myrrhæ.

Storacis calamit.

Croci á drach. j.

Opii gran. xxi.

Misceantur, & cum Syrupo Rosato fiant pillulæ, magnitudine cicerû.

Wenn aber conatus expellendi zu Febris tartarica
schwach / vnd tartarum nicht per vomitum expelliren köndte / ob wol die Natur dessen gern loß seyn wolte / vnd daher ein Magen Fieber verursachet würde / Sol man fürz vor dem Paroxysmo des Vitrioli albi vomitorii, oder Gillæ Theophrasti eine dosin, worinnen man es eynbringen kan / gebrauchen / vnd also dem erbrechen helfen / So offte man aber einmal evomiret hat / sol man alsbald einen guten Trunct Fleisch oder Erbeisbrühe / darinnen ein wenig Quittenkern gesottē / eyntrinken / würde sich nach disem der paroxysmus febrilis wider finden / sol man fürz vor demselbigen eine dosin Laudani Opiati, oder defensivi generalis gebrauchen / vnd so offte febris widerkompt / solches reiteriren.

Würde

112 Beschreibung der

Würde ihm eine Antimonialische Art influiret, so sol man ein Elystier inuiciren, von lauterem mucilagibus, darunter weder Wurzel / Kräuter / Lativergen noch Feistigkeit / vnd solches nach Gelegenheit wiederholen.

Curatio E-
lurini tar-
ari.

Wann die Galle vnter den Tartar in den Magen leufft / sol man des Steines aus einer Ochsen Gallen / zum besten calciniret, 2 scrup. j. ad drach. f. eingeben / wird solches balde stillen.

Würde ihm eine Victriolische / Esfarinische Art influiret, sol man von dem Anodino alle Abende / nach erforderung der not / eine dohn gebrauchen / danebē den Magen offte schmierē / mit Lorbeer / Mastix / Bermue vnd Negelin Oele / Auch sol man viel Butter / Oel vnd Feistes in Leib gebrauchen / vnd stetig an wol schmeckende Dinger riechen.

Mercurialis.

Wird er Mercurialisch / mag man den Stuelgängen / nach Leibeskräften / ihren Lauff lassen / Wolten sie aber zu sehr schwächen / sol man von dem

Tartar Kranckheit. 113

em croco Martis citrino drach. f. o.
er Laudano eine dosin geben/wird es
ich balde stillen. Wenn er Sulphur
isch oder Alcalisch worden/ sol man
on dem defensivo generali eine do-
in geben / wird dessen stechen vnd
ennen baldt stillen.

Ist er narcotisch/ sol man die Pa- ^{Narcotici}
ienten hart binden vnd reiben/niesend
aachen/vnd daneben die Apoplectica
Epileptica specifica administriren,
nd damit gewaltig anhalten.

Wann er diaphoretisch/ mag man ^{Diaphoretici}
ach Leibeskräften den Schweiß auch
rgehen lassen / so lange es Leibes-
räfte ertragen mögen / wolte aber
Mattigkeit erfolgen/ sol man solchen
erwehren.

Würde er caustisch / sol man von ^{Caustici}
inem guten reinen spiritu Terebin-
hini von v. zu ix. Gut in liquore cō-
uenienti gebrauchen/oder aber die in-
carnativa, Olibanum, Mastichen,
Chelidoniā, Alchimillam, in Fleische
rühre gesotten/trincken.

¶

Tarta.

114 Beschreibung der

Hæreditarii.

Tartarum hæreditarium man
man nicht curiren, es geschehe dem
alleine beneficio quintæ essentiæ
Solis, welche den Menschen gang re
noviret, vnd alle Kranckheiten hin
nimpt.

Intestinalis.

Lege aber Tartarus in intestinis co
aguliret, wo er dann colicam &c. ver
ursachet / sol man Salis fœcum Vin
scrup. j. ad drach. f. eyngeden / in ei
ner dünnen mucilagine seminis co
toneorum, vnd dann ein Elystier vol
launteren mucilaginibus, mit von pur
gierenden Arzneyen / oder Feistern in
iciret, vnd nach gelegenheit wiederho
let / solches nimpt den bolarischen tar
tarum ex intestinis auch hinweg / vnd
verwehret dessen scharffe paroxysmos

Mortalis.

Wann Tartarus mortalis vnni
ferwichter Natur ist / vnd paroxysmi
ren wolte / sol man eylendt mit obbe
schriebenen / besten / sterckenden Arz
neyen / gewaltig continuiren, jedoch
stetigst darunter vermischen / von der
liquoribus Gemmarum, & metallo
rum nobilium, so den statum malefi
corum

Tartar Kranckheit. 115

corum planetarum, interioris firmamenti, transplantiren in benigniorem, vnd also verwehren sie/ daß influentia astrorum exterioris mundi nit in sie wircken kan/ oder daß doch der paroxysmus verwehret oder gemindert werde/ vnd also keinen oder doch wenig Schaden bringe.

Were aber tartarus mansuetus vñ Mansueti.
aerisch/ sol man neben den general Arñeyen/ auch die fructus aëris, als Thereniabin, Mannam gebrauchen.

Wann tartarus Chronicus vñd Chronici.
aquosisch/ sol man die metallischen vñ mineralischen arcana vnter die andern vermischet gebrauchen.

Were er aber terrenisch vnd præteriens, Præterientis
sol man mehr die Opiata, anodina & dolorē mitigantia tempore paroxysmi, jedoch mit etwz vorbeschriebener Arñeyē vermischet gebrauchen/ vnd also zum fleissigsten anhalten.

Commovirte sich aber der Tartar Commoti
à dispositio
nibus der
Gewittere.
vnd paroxysmirte, nach den disponirungen der Gewittere/ sol man sich in ein laulichtes Wasser setzen biß an den

N ii Hals/

116 Beschreibung der

Halß/ so balde der paroxysmus angehet/ vnd solches so oft vnd lange continuiren/ biß Gewitter vnd Schmerzen vergangen/ wird es ohne besondere Schmerzen abgehen.

A constellationibus.

Commovirte er sich nach den constellationibus, sol man vorgedachte confortativa generalia gebrauchen.

A tartaro Spirituali.

Paroxysmirte er à tartaro Spirituali, sol man deß Diuretici fixi à drach. f. ad scrup. ij. gebrauchen/ damit er sich nun desto ehe reinigen könne/ vnnnd die Natur sich nicht so lange bemühen dörfte/ vnd solches sol man auch nach Gelegenheit wiederholen.

A Cibo disforiabili.

Würde commotio tartari verursacht/ von vnannehmlichem Essen vnnnd Trincken/ sol man solche verendern/ vnd bessere erwählen.

Vnnnd also sol man ferner andere Ursachen seiner Bewegung/ so viel möglich/ abschaffen/ wobey man doch allezeit/ mit den General Ursachen zum fleißigsten continuiren, so wird

Tartar Kranckheit. 117

so wird der allmechtige / ewige Gott/
Gnade vnnnd Gedenken dazu geben/
Welchem sey ewiges Lob / Ehre /
Pryß / Ruhm vnd Herrligkeit / in
Ewigkeit / Amen /
Amen.

Eine Dancf-

sagung zu Gott / für Er-
schaffung der Akeneyischen
wunderbarlichen Wirkungen / so
Er in die Natur gepflan-
ket hat.

Ich dancke dir mit freu-
digem Herzen / du wol-
thättiger Gott / lieber
Herre / vnd getreuer Vater im
Himmel / durch deines Herzen ei-
nigen lieben Sohn IESum
Christum / deinen Gesalbten /
H iij vnsern

vnsern Seligmacher vnd Heil-
landt/ daß du mit dem lebendigen
vnd lebendigmachenden/
vnergänglichem vnd vner-
weßlichem Geist deines Mun-
des / die Natur geseliget/ vnd
Liebreich imprægniret hast /
daß sie desselbigen Früchte paro-
turiren, vnd vns zu gute aus
dem Schoß der Barmhertzig-
keit deines Herzens außlassen
mus/ auff daß wir solche zu er-
haltung vnseres Lebens vñ Ge-
sundheit wesentlich gebrauchen
können / Ja du hast ihn/ als ein
helles Licht/ in die Natur ge-
spiegelt/ vnd ihm die Verborge-
ne zu einer Wohnung gegeben/
daraus er widerumb gehet in
einer magnetische Krafft/ aller
special Samē durch die Geburt
vnd Widergeburt/ zu exaltiren/
die

die zahl vñ Würdigkeit/ darinn
nen hastu deine Weißheit vnd
trewes Vaterherk artig gepos-
siet vnd gerissen/ vnd Krafft
deines wesentliche Worts solch
aller dinge Vlecht vnd Anfang
erschaffz/ vñ solches in viel tau-
sent prædestinatiōis nomina
abgetellet/ auch einem ieglichen
besonders seine astra vñ vnver-
meidliche decursum propriæ
Sphæræ, vñ witterende/ vnseils-
bare Wirkung/ gerade für sich
selbst imprimiret vnd beamp-
tet. Darumb hilff nun auch/ O
höchster getreuester Gott/ daß
solche deine Geschöpfte / wir zu
deinen Ehren vnd vnserer Ge-
sundheit vnd Leben gebrauchen
mögen/ Auff daß dein heiliger
Name bey vns erschalle/ der
Glanz deines Angesichtes vns
erleuch-

erleuchte / deine Weißheit vns
unterweise / deine Krafft vns
schütze / vnd wir vnter dein / des
höchsten Schirm / für alle Vn-
glück vnd Kranckheiten mögen
sicher vnd besreyet seyn / vnd dir
in gutem Gewissen vnd gesun-
dem Leibe / zu deinen Eh-
ren / ewiglich dienen /
Amen.



ANTIDOTVS LOE
MO. POLEMICA.

3a

Eine Wahre
Natur vnd Kunstgemä-
ße Beschreibung der Pest/ vnd
wie solche nach dem Willen Gottes
zu curiren vnd præserviren sey/
Jehø revidiret vnd cor-
rigiret,

Durch

MARTINVM FORSTERVM,
Medicum Dessovianum.



Zm Jahr / 1614.



Lectori S.

Der wol geliebter Leser/et-
liche Poetische fabulan-
ten, in irem Verstande/
welcher vber das gemeine Geld
vnd achtzehenden grad, weit in
den acht vñ zwanzigsten/gleich
dem besten Golde/gestiege/ver-
meynen / als were von der Pest
so viel geschriebe / daß man kei-
nes Unterrichts / vnd weiteres
Nachdenckens mehr bedörffe /
so habe ich doch auff begehren/
vieler redlichen Leute/vñ from-
mer Christen / dieses Tractäts
lein widerumb corrigirt vnd
aufflegen lassen. In Betrach-
tung/daß/gleich wie alle Din-
ge / auch die Sünde der Men-
schen/zum höchsten vnd ärgsten
alcen-

als cēdirect, daß also die Kranck-
heiten als Straffen/ mit gestie-
gen/ vnd sich exaltiret vnd ge-
scherffet haben / darumb dann
auch schärffere vnnnd stückere
Arznehen erfordern / Wille
derowegen der günstige Leser/
ihme diese geringe Arbeit gefala-
len lassen / vnnnd gewünsches
Glück vñ Segen/ zu gebrauch-
ten Arznehen von dem höchsten
Gott erbitten. Vale.



Von

Von Erster vnd fürnembster Vrsach sache der Pestilenz.

Caput I.

Auß die erschreckliche/
 abschewliche vnd schmerz-
 liche/ geschwinde Gifte der
 Pestilenz / durch vnser v-
 berhäuffte Sünde vnd Laster verursa-
 chet / eine erzwungene Straffe / von
 Gott dem Allmächtigen / durch seinen
 Angelum percussorem, vns Men-
 schen eyngegiffet / vnnnd gleich einem
 ferrorichten Geschos / so da vom euf-
 fern zum innern / vnd wieder vom in-
 nern zum eussersten / biß zu gänzlicher
 außrottung der Sünde vnd Grewels/
 wiewol vnichtbarer Weise / inprimi-
 ret vnd eyngeführet wird / solches be-
 zeuget nicht alleine die heilige Schrifte
 an vielen Orten / besondern auch al-
 ler

ler wahren Philosophorum vnd Medicorum Meynung/ sampt täglicher Erfahrung/ genugsam/ wie sie dann von Theophrasto ein Zorn Gottes/ ein himlischer Schuß oder Streich genennet wird/ welcher vom Obersten in sein destinatum geschlagen wird/ wie der Strahl in Türme vnd Bäume/ solches auch erhitzet/ enkündet vñ brennend machet/ daß alles vber vñ vber gehen mus/ wie dann dessen ferichte operation, an dem geschwinden hinsterben der Patienten zuerschen/ Vnd weñ also dieser meteorische schuß in sein centrum geschlagen/ zerknistert vnderspaltet er die Kräfte des Leibes/ wie ein Baum/ suchet einen Ausgang hinnein vñ aufwärts/ wie ein verdampfftes Feuer/ mit allerley grewlichen Symptomatibus, biß er endlich seine mineram vmb vñ von sich wirfft/ in seine loca destinata, wie ein Maulworff die Erde. Vnd wann er also den Menschen vberfellet/ erschrecken die eynwohnenden Glieder zum hefftigsten/ Der Fürst der Pestung/
das

das Herz erzittert vñnd bebet/ dann es mangelt Entsehung/ die Leber wütet/ nach ableschung der Nize/das Gehirn erstickt vñd vernebelt / wegen vber sich steigender giftigen Dünste vñd Rauchens/vñnd beklagen die andern Mitglieder alle/ihre Noht vñ verlorne Besung/ ja es werde alle sieben Sphären der Planeten/in ihrem cursu irrig vñd verwirret gemacht/ vñd demnach endlich das humidū radicale alle außgegangen vñnd verbrunnen/so fahren alle Kräfte vñd Vermögen des Menschen gar dahin/ vñd folget diesem letztlich der gewisse Todt.

Hier siehe Mensch / wie groß vñnd grüßig Gottes Zorn/ wann er erst entbrennet/vñ durch das Fwrensen vnserer Sünde gereizet vñd angeschlagen wird / dann daraus wird nichts dann lauter Fw / Schwefel/ Pech/ Pestilenz/Gift/ Krieg/ Noht/ Todt/ alles Unglück vñd Straffe/ hie zeitlich vñd dort ewiglich / wann wir nicht beyzeiten in die Ruthe fallen / vñd vmb gnädige Abwendung bitten thun. Dann
damus

Da mus das Gestirn des Firmaments/
vnnnd alle elementa, ein andern bitter
vnd sawer ansehen / sich eeclipsiren,
exaltiren vnd vergifften / vnnnd deme
nach solchen ihren Zorn vnnnd Giffe/
dem Menschen inniglichen imprimi-
ren, dardurch die conscients des
Menschen hefftig erschrecken / fürch-
tend / zagend vnnnd zitterend machen/
durch anwesende Cometen / sewrichte
Stralen / Wunder: vnd Zornzeichen
in der Luft/ Das Chaos der Elemen-
ten vnter dem Monde / mus durch
verwirckung der beyden grossen Liech-
ter oder Sternen/ als Aspecten vnnnd
Verfinsterungen / sich giftig imbui-
ren vnd diathesiren, Die flüchtigen/
argen / vergifteten Dämpffe / müs-
sen hersür aus dem innersten Her-
zen der Erden / Alle alimenta müs-
sen inficiret, vergiftet vnnnd ver-
derbet werden/ Ja es mus ihme der
Mensch selber/ das Vbel/ durch star-
cke imagination, Furcht / Schrecken/
Zorn/ gewaltig imprimiren, vnd also
des contagii fähig werde/ sein iüerstes
vnd

vnd eufferstes daran strecke / sampt allen Kräfte vnd Vermögen. Dann da wird ihme das temperamentum depraviret, die Spiritus vnd Vires abgemärgelt / calor nativus erkündet / das humidum radice abgedorret / biß zu ganzer erstarrung des Körpers / vnd vnter dessen mus er noch andere / so in seiner Gegenwart / mit seinem Athem / Gesicht / Kleidern / wider seinen Willen inficiren, vnd noch wol endlichen darüber der Ableibung / der betrübten Seele / mit vnterträglichen schmerz erwarten / vñ also helfen dem erzürneten Gott / alle seine Creaturen eynmütiglich exequiren, vnd auff allen Seiten eynstürmen / biß zur Bekehrung / oder den endlichen gar aus / wie Davidt dann / vns eine formulam gelassen / solches abzuwenden / vnd daß G. D. dem percussori auffzuhören gebiete.

Was die Pestilenz sey.

Caput I I.

Etymologia verbi pestis, ist hin
vnd

vnd wieder vielfeltig vnd genugsam
beschrieben / darumb hier vnbonndh-
ten deren zu gedencken / Belangend ^{pestis essen-} ~~de~~
ber *essentiam & proprietatem ipsius, tia.*

so ist es ein morbus Astralis, igneus,
tota essentia Veneficus, & est Spiri-
tus subintrans omnes meatus corpo-
ris, cum saevissimis symptomatibus,
in multos passim sauiens, à pernicio-
sissima insolitaquè putredine, qua
longè superat conditionem vulga-
ris putredinis, ortum sumens. Estq;
febris acutissima, vnd ein scharff
durchdringendes Fehr / welches den
Menschen enkündet vnd durchleufft/
gleich wie er von einem Scorpionen
gestochen / in kürze darnach darvon
sterben mus. Es ist ein fehrrichter
Schuß / welcher in seiner Natur gang
offentlich entschlossen / flüchtiger /
Mercurialischer / tincturischer Art / so
da von einem in den andern ringieret,
gleich wie viel Liechter vnd Fehre von
einem multipliciret, vnd in viel tau-
sent progeneriret werden. Vnd sol-
cher Stachel zeugt mit gewalt den Ipi-

J ritibus

ritibus naturæ nach / vnd zeugt in die
Sphæren der fürnehmsten Planeten/
als subiecta Spirituū, Herz/ Gehirn/
Leber / Blut/ inficiret solche/ consu-
miret vnd verzehret deren Spiritus vnd
Vires, wie das Fewr ein Del hinnimt/
coaguliret das Geblüt / vnd wüet/
biß zum gar aus/ mit höchster Gewalt
in den eussern vnd innern Glie-
dern.

Vnd wann er ja endlich von der
Natur Kräfte/oder den natürlichen/
Spiritualischen / wahren Arzneyen/
von den nobilibus partibus, abgetrie-
ben worden/ leget er sich in seine emū-
ctoria, bläset / wirfft vnd schwellet die
auff/ biß er endlich in Bubonem ma-
turiret worden / Oder wird ad extre-
mam cutim disseminiret in pætechi-
as & maculas, welche ihrer Art halben/
an ihren Farben können vnterschie-
den vnd erkennet werden. Oder ist der
Gifft Laxativischer/ excoriirender Art/
verursachet er Dysenterias, Diar-
rhœas, Licenterias,
&c.

Von

Von dem Vnterscheide der Pest.

Caput III.

Das vns ferner Gott der Allmächtige/ ohne alle natürliche Mittel/ die Pestilenz/ wege vnserer grossen Sünde/ als eine wolverdiente straffe/ gleich wie dem Volcke Israel/ zu Davidis Zeiten/ zuschicken könne/ vnnnd dann auch durch natürliche Mittel vber vns verhenge/ daran wird kein Christen Mensch zweiffeln können/ dieweil die ganze heilige Schrift voller solcher Exempel ist.

Pestis diuina.
infectio ab
ente Deali.

So können wir zum Andern durch Gottes Verhängnis infectet vnnnd vergiftet werden/ durch das ens spirituale oder magicum, womit die Hexen vnnnd Teuffelsbuhler/ Menschen vnd Viehe vergiften/ vnnnd dardurch Flecken vnnnd Städte/ ja wol ganze Länder verheeren vnd verderben/ wie solches Theophrastus, vñ andere wahre Philosophi, die tägliche Erfahrung/

Ab ente
magico.

vnd ihr eignes Bekändnis gnugsam
beweisen thun. Vnd können sie ohne
verletzung der Haut/ dem Menschen/
Haar/ Nagel/ Spreu vnd allerhande
abschewliche Würmer in den Leib bau-
bern / wie solten sie nicht auch dieses
können / wie dann offenbahr genug-
sam / wie schrecklich an vielen Orten
die Todtengräber / durch Hülffe der
Hexen/ viel Menschen inficiret vnd
getödtet haben. Der getreue/allmech-
tige Gott wolle für solcher des Teuf-
fels Gewalt vns gnädiglich bewahren/
vnd solche seine Pfeile anderstwhin
verleiten.

Abente A-
strali-

Zum Dritten/entstehet die Pest von
den bösen Aspecten, Oppositionen,
Coniunctionen, maleficorum pla-
netarum, von allerley Chasmatibus,
von verleschung der Cometen / so sich
am eussern Firmament vnd Himmel/
in der Luft begeben / welcher Dunst/
Schweiß vnd Geruch vns dann mit
dem Luft vermischt/ communiciret,
vnd dann von vns eyngezogen wird/
dahero

dahero dann wir aber können inficiret vnd begiffet werden.

Zum Vierdten / so ist der Lauff der Planetē / des microcosmischen Firmaments / in vns ja so starck vñ gewaltig / als derer in der grossen Welt / ob wol solches / nicht greifflicher oder sichtiger weise / geschiehet es doch spiritualischer vnd essentialischer Weise / welche in gleichē gebē allerley exaltationes, oppositiones, Coniunctiones, Cometen, Chalmata, die ihre Feindseligkeit vben / vnd ihren eignen Himmel inficiren vnd bochen.

Ab ente naturalis.

Entlich vnd zum Fünfften / bekommen wir auch die Pest vom Ueberflus vnd Gifte / so wir zu gleich mit den alimentis in vns essen vnd trincken / welche wegen mangelung der excretionum crescentium, nicht in die egestion mögen gebracht werden / Vnd wann solche in vnseren Magen kömen / schmelzet der Astralische / mechanische fabricator corporis, daraus das Metall oder die Nahrung / gleich wie der Schmelzer aus dem Erzte / vñnd die

Ab ente Veneni.

J iij

Schla

Schlacken/ oder excrementa leisset er
ihren Weg gehen.

Nun haben die alimenta, gleich wie
das Erzt bey ihnen ihre Giffigkeit
vnd vnartige/ Mercurialische / Anti-
monialische vnd Arsenicalische Spiri-
tus welche im schmelzen durch das
Feyr aus vnd vber / oder von sich ge-
trieben werden/ Wann nun solche ihr
receptaculum vnd materiam accipi-
entem finden / legen sie sich darinnen
an wie ein Arsenicum in der Feyr-
mauren / oder ein Mercurius im Kuhl-
ben / vnd werden also materialisch/
wann nun solche ob debilitatem ex-
pulsivæ virtutis, nit mögē abgetrieben
werden/ vnd felle vnter dessen ein Feyr
darein / dz etwan durch Zorn/ Furcht/
Schrecken/ geschehen kan/ so beginnet
solches zu paroxysmiren, vnd schleget
die Flamme zu allen Seiten aus/ daß
also der ganze Leib enzündet vnd ver-
giftet wird/ so ist dan Pestis geboren.

Ignea Pe-
stis.

Wann nun dieser Orten eine mehr
feyrrihter/ hitziger vñ breñender Natur
vnd Eigenschafft/ so ist das venenum
pyreticisch/ die Venen erscheinē hin-

ter den Thren/sterben gemeiniglich als
leine die Menschen/vnd nicht viel an-
dere Thiere.

Ists pestis Chaolda, ist sie arsenica-
lischer/erstreckender Natur/gibt die beu-
len vnter den Achseln/sterbē gemeinig-
lich erst die Vogel/oder haben ein wüß
geschrey/ vnd endet sich an den Men-
schen. Ist pestis vndofisch/so ist vne-
nū antimonialisch / die beulē erscheine
in den schlichtē / sterben gemeiniglich
erst die Fische/oder werden aus der tief-
fe in die höhe getrieben/das̄ ihrer vnge-
wöhnlich viel gefangen werden / vnd
welche Menschen den solche essen/ be-
kommen die Pest davon/vñ sterbē in men-
ge dahin. Was̄ endlich der gift terræ-
nisch/entspringet es gemeiniglich von
dem vergifteten mercurialischen Erd-
schwademē/welche dēnach sie aus dem
cētro der Erdē/durch den Vulcanū ge-
triebē/sich auff graß vñ kraut gelegt/vñ
also von dem Viehe genossen worden/
darum̄ in dieser Art erstlich das Viehe
infectirt wird/vnd mit hauffen hinsellt/
vnd demnach von solchem infectirten
vnd bresthafftē Viehe gegessen wordē/

Chaolda
Pestis.

Pestis A-
quea.

Terraena
Pestis.

sterben auch die Menschen dahin / es giebet aber diese Art keine Beulen / sondern alleine Flecken allerley Art / deme nach sie Martialischer / Venerischer oder Saturnischer Natur seynd.

Infectiones
trium prin-
cipiorum,
Mercurii.

Wann auch das Venenum der dreyen principiorum eines trifft / als den Mercurium, so weichet er schnell vom Herzen / so ist der Todt da / ohne hoffnung der restitution, mit grossent Wehe vnd Stechen zum Herzen.

Sulphuris.

Trifft es den Sulphur, so scheidet er sich von den andern beyden principiis, dann brennet der ganze Leib / gibt ein Geschwür auß dem Haupt oder Achseln. Trifft es aber das Salt/corrodiret es die Haut vnd Fleisch an vielen Orten / mit grossen Brennen vnd Schmerzen.

Sanguinis.

Trifft das Venenum das Blut in den Adern / nimpt es den Ausbruch in der Ader / so getroffen / oder wird in gewöhnliche emunctoria, durch starcke Natur getrieben. Trifft es den Saft im Fleische / bleibet es an dem Orte / dahin es gefallen / dann zeucht sich solcher

Vitæ.

ther humor zusammen / vnd entzündet sich durch den ganzen Leib. Wird humor Visci getroffen / setzt er sich in die Glieder / ligamenta, Nerven / vnd wo er am meisten prædominiret, setzt sich pestis auch hin / wo dann sol der Patient restituiret werden / grosse / tiefe Pinguetinis Löcher / mit stinkender Fäule vnd grossen Schmerzen erscheinen. Trifft es die Fensie / geschieht es ohne sonderliche Wehtagen / zeuht sich etwas in die lenge / tödtet aber heimlich vnd vnversehens.

Wann auch ein Mensch etwan wissend oder vnwissend / mit einer Kranckheit behafftet ist / vnd schlege pestis darzu / erzeugen sich solche balde / vnd seynde sie tödtlich / gehen sie auch zum Tode / als Mania, Phrenesis, Febris, Dysenterias, Obstructiones, & nimios fluxus menstruorum. Es werden auch einmahl mehr davon angegriffen / alte als junge Leute / ein andermahl mehr junge / denn alte / dann mehr Manns Volck / ein andermahl mehr das Weibes Volck / dann mehr

I v

die

die Schwangern/ Dienstbotē/frembde Leute/ eines Geblüts vnnnd Freundschaft/ vnd solches/ demnach jedessen constellation, potestat vnd dominium inficiret vnd vergiffet/ denn welche es trifft/ die müssen fort/ da andere noch verschonet bleiben.

Es ist auch ein grosser vnterscheid vnter den infectivischen Kranckheiten/ den der Pestigiffte viel ärger vñ stärker/ als der anderen/ welcher nicht so gar schädlich/ sondern sich wegen der Natur stärke/ leicht begeben vnnnd abtreiben lassen mus.

**Voran / vnnnd wie man
erkennen sol/ daß balde eine
Pestilenz kommen
werde.**

Caput IV.

Antecedencia.

Nun ist Gott so getrew gegen vns armen Creaturen/ daß/ wenn wir ihn schon mit vnsern Sünden erzürnet vnd verlehret haben/ daß er vns dennoch nit so plöglich vnd vngewarnet/ ohne gnugsame zeit zur Busse/ in sein Gericht

richt vnd Verdamnis fallen leisset/dar-
 umb er dan seine Zeichen aus allen E-
 lementen/ als Herolden/ den Zorn vnd
 Straffe anzukündigen/ für der Execu-
 tion herschickt/ zu erfahren/ ob wir mit
 den Ninivitem Busse thun/ vnser Le-
 ben bessern/ vñ durch herbliche Abbit-
 te/ die execution abwenden wollen.
 Vñ solcher Herolden haben wir neben
 dem H. Wort/ vnd darinnen beschriebe-
 nen Warnungē Gottes viererley/ Als
 zum ersten Prælagia, zum andern/ Au-
 guria, zum dritten/ Prognostica, vnd
 zum vierdten Vaticinia. Die prælagia Prælagia.
 seynd des Firmaments / vnd aus dem
 element Fewr / vnd zeigen auff dessen
 effect vnd disgeneration, als da seynd
 die schrecklichen Cometen / allerhande
 Chasmata, fewrichte vnd Zornzeichen
 in der Luft / böse Aspectus der Gestir-
 nen vñ Planeten / Verfinsterungē der
 Sonnen vnd Mondes / allerley mar-
 tialishe vnd venerische / saturnalische
 impressiones, hitzige / vergiftete /
 aus der Erden streichende Schwa-
 deme / oder Brademe vñnd Heyd-
 rauche / vngewöhnlich faul Wetter /

140 Beschreibung

stetige Regen / grosse Winde / vngewöhnliche Wärme des Herbsts vnnnd Winters / vnnnd Kälte Frühlings vnnnd Sommers / des ganzen Jahres Wärme vnd Feuchte / erzeugung der Sommerischen meteoren , als Donner / Blitz vnd dergleichen.

Die Auguria seyndt zum andern / der Chaotischen effectus, nach seiner infection, vnd bestehen in den lebendigen Animalien, als wann vberhäufftes Gewürm zu sehen / so aus der Fäulung erwachsen / als Newschrecken / Raupe / Mäuse vnd Frösche / sterben vnd vnzzeitig abziehen der Vögel / vnd etwan deren grosses Geschrey / vngewöhnlich Heulen der Hunde vnnnd Wolffe / sterben vnd siechen der vierfüssigen Thiere / vnruhig Schlaffen der Menschen / des Nachtes / vngewöhnliche Trawrigkeit / Schwehrmut / Melancholien / Pocken vñ Masern der Alten vnd Kinder / allerley Miß: vnd vnnatürliche Geburten der Menschen vnnnd Viehes / faule Fieber / Geschwär / Grinde

Gründt vnd allerhand Fäulungen des
Geblüts vnd Viscerum.

Zum Dritten / seynd Prognostica
der Nymphidischen effectus, vnd zei-
gen deren generaten infection, Als
wann durch dz ganze Jahr viel Chal-
mata erscheinen / sehen sie / in deme sie
verloschen / eine mistige Feistigkeit
auff die Wassere / vnnnd solches inson-
derheit auff der See / welche / wann sie
von der Sonnen Hitze volatilisich ge-
macht / in die Menschen reucht oder
gezogen wird / als baldt in den Schif-
fen ein Sterben verursachet / also wann
die Wasser vngewöhnlich anlauffen /
vnnnd sich ergiessen / vnnnd was in den
Pfügen nach derē ablauffung verblie-
ben / balde faulet vnd stinckendt wird /
wann die Fische vngewöhnlich aus der
Tieffe treten / sterben / oder in grosser
Menge gefangen werden / oder solche
auch balde ersaulen vnd stinckend wer-
den / vnnnd derogleichen vngewöhnli-
ches.

Vnd endlichen zum vierden / seynd
die Vaticinia, die irrdischen Archi-
schen

Prognostica.

Vaticinia.

sehen degeneraten, Als wann viel miß-
 vnd vngewöhnliche Gewächs gesehen
 werden/ auff Bäumen/ Sträuchern/
 Kräutern/ vnzeitige Blumen/ als wann
 Rosenstöcke vnd Bäume des Herbsts
 vnd Winters blüen/ so da im Fröling
 vñ Sommer blüen soltē/dz Obst schleu-
 nig verdirbt vñnd verfaulet / vñnd die
 Früchte vnd Korn wurmsich: vñ fref-
 sig werden/ vñnd dieses alles zeiget auff
 künfftige Pest vñnd infection, Es wun-
 dere sich aber niemandt/ daß die drey
 vntern elementa, beneben dem firma-
 mentischen solche prognostica geben
 müssen/dan sie seynd dem obern Gew-
 richten subiect vñnd vnterworffen/ de-
 rowegen müssen sie leiden/ was ihnen
 davon influiret wird/ darumb wz Ar-
 chæus Terræ Nymphæum Spara, wie
 es Theophrastus nennet/ vñnd Chaos
 æris leiden/das müssen ihre empfind-
 liche Cörper necessario mitleiden/ se-
 cundum regulam, Quicquid deli-
 rant Reges, plectuntur achivi. Sol-
 len derowegen wir diese vñnd deroglei-
 chen antecedentia nicht verachten/
 sondern

sondern vns schicken/ daß durch vnser
Gebet/ entweder die Executio verhin-
dert/ oder wir doch in deren accessu mit
Gott vnd vnserm Gewissen also ste-
hen/ daß wir mit frewdigem Herzen/
neben dem alten Simeoni das Nunc
dimittis singen können.

Von Vrsachen der Pestilenz.

Caput V.

Die natürlichen Vrsachen/dahero Causæ con-
iunctæ in-
ternæ & ex-
ternæ.
die Pestilenz entspringet/ seynd meh-
rentheils oben bemeldet/ vñnd wenige
vbrig/ als wann die proprietates der
mercurialischen/arsenicalischen/anti-
monialischen/ scamonischen vñ ephe-
merischen Gifte/ durch den curlum
astrorum vel aspectus Planetarū ex-
altiret worden/ so wird das nutriti-
um superioris Sphæræ inficiret vñnd
vergiftet/ Wo nun dessen radii hin-
streichen/ vñnd daselbst die Luft von
Menschen eingezogē wird/ verursache
solche Pestilenz/rote Ruhr vñ Sterbē/
Also

Also wird sie verursacht von den conjunctionibus vnd bösen aspecten der Planeten/ als Martis vnd Iouis, Item Saturni, sub signis æteis, Aquario, Libra, Scorpione, Geminis, Virgine, von den auffstiechenden/ vergifteten/ mineralischen/ mercurialischen/ arsenicalischen Schwaden der Erden/ durch das æthnische Schwefelfewer heraus getrieben/ dem helfen dann allerley imaginationes, Schrecken/ Furcht/ Trawrigkeit/ wordurch die Astra microcosmi, gleich den eussern angezündet vnd vergiftet werden/ daß sie in ihre exaltation vnnnd Wirkung gehen/ vnd also den Menschen fräncken vnd tödten/ dem hilffe ferner/ der Gebrauch des Essens vnd Trinckens/ von halb verdorbenen vñ aufgewachsenen/ wurmstichichten Früchten vnd Obste/ Kräutern/ Weinen/ Biere/ Wassern/genießung des Fleisches/ der inficirten/ bresthafften/ vnnnd an der Leber/oder andern Gliedern geschwårhabenden Thiere/ Fische/ Vogel/ den Geruch vom todten Aas/faulē Seen/Pfützen/

füßen / Cloacken / vom Mist der
Schweine vnd anderem Viehe / von
vergifteten Örtern / Mittags vnd A-
bendsluft / Beywohnung der Patien-
ten / durch anhauchen / Schweiß / Tü-
cher / Bette / Kleider / darumb man
sich allenthalben zum besten fürzuse-
hen / vnd zu hüten haben wird.

**Worinnen fürnemblich
dieser Gift seine Wohnung
suche vnd besize.**

Caput VI.

Wann nun pestis vorhanden / vnd Loci affecti,
in den Menschen kömpt / durchsuchet
sie zum fleissigsten die Hauptgebew o-
der Glieder / das Herz / Gehirn / die
Leber / das Blut / den Saft des Flei-
sches / den Viscum , die Feiste / etc.
Sampt den andern Hauptgliedern /
vnd worinnen es dann eine mineram
findet / setzet es sich ein / vnd stürmet
daraus mit Gewalt / auff die andern
Glieder zu / Vnd wenn er endlich
K von

von Stärke der Natur/ oder gebühr-
licher Arzney / überwunden / so wei-
chet er gleichsam in eine Schanze/ her-
aus in seine prædestinirte loca, deren
er fürnemlich am Leibe sechs hat/ Zwo
hinter den Ohren / die seynd Martis,
Zwo vnter den Achseln/ vnd seynd Ve-
neris, vnnnd zwo bey den Schlichten/
seynd Saturni, das terrænische mercu-
rialische Venenum aber / ligt in allen
partibus corporis dispargiret, Wie-
wol auch zuzeiten / die minera, in an-
deren musculosis locustis & extremi-
tatibus, heraus getrieben/ blüen thut/
Hierinnen liegt nun der Giff/ matu-
rirt vnd zeitiget sich / dann blesset er
sich auff / Tyrannisiret, giffet vnnnd
brennet von aussen hinnein / biß er
endlich / von seiner exaltation vnnnd
Hoffart gestürket wird/ vnd durch Ge-
genwehr/ Arzney oder Todt verder-
ben vnnnd vntergehen mus. Oder ac-
ber wird degenerirt in eine bundte/
martialische oder venerische Schlän-
ge / welche sich allenthalben in der
Haut herum Mackel weise sehen
lesset/

leßet/vnd an ihren Farben zuerkennen
ist.

Die laxativischen Gifte aber cen-
triren sich in die intestina, als ihren
gleichförmige Vasa wege ihrer bolarischen
Art / vnd verbringen alldar ihre venefi-
cam vim, an den darin behaltenen/ro-
hen vnd außgekohten excrementen,
vñ nach deren verlauffung wol gar an
den intestinen. Vnd dieweil nun des
Feindes invention geschwinde/essen-
tialisch vñ subtil/dardurch er sein cen-
trū bekömt/müssen traun auch die Ge-
genwehren / als Arzneyen/ nicht grob
vñ tölpisch/ besondern viel mehr essen-
tialisch seyn / sol er anders wieder aus
der posse haben werden.

**Wie vñnd woran man
erkennen sol / daß man
infectet ist.**

Caput VII.

Es halten es etliche dafür / daß signa-
man in dieser Zeit ohne Vnterscheide/
alleine die Giffttreibenden Arzney-
en gebrauchen solle / Sientemahl

R ij alle

alle Kranckheiten in Pestem degene-
 rirer wurden / daraus dann die Signa
 zu beschreiben vnnötig erfolgen wolte/
 vnnnd aber sich vielfeltig begiebet / daß
 andere Kranckheiten / an vnterschiede-
 nen Personen / so da nicht peste labo-
 riren, sich finden / Ist doch nötiger / die
 Zeichen gar wol zu beschreiben / vnd in
 acht zu nehmen / vnd so balde man de-
 ren empfindet / die Arzney zu admini-
 striren , Als wann jemand sich schläf-
 ferig / ängstiglich / zaghaftig / matt /
 laß / schwermütig vnd sorgfältig befin-
 det / mit schaudern / schmerzlichen
 Häuptwehe / vngewöhnliche Schlaff /
 Herzzittern / vngewöhnlichem Erbre-
 chen / vnnnd Vnwillen des Magens /
 Schlucken / Wahnwitzigkeit / inwen-
 dige Hitze mit außwendigem Frost /
 trockne der Zungen vnd Halses / Durst
 vnnnd Bitterkeit des Mundes / stechen
 vnd brennen hinter den Ohren / vnter
 den Achseln / oder in den schlichten vnd
 in der Brust / der Pul verendert sich
 offte / der Urin wird roht / trübe / lei-
 nicht / vnd leicht stinckend.

¶

Ist es Pestis ignea, kömpt sie mit ^{Signa Pestis}
grosser Hitze vnnnd Brennen / einem ^{Ignæ.}
starcken Krampff / Verstopffung der
Leber / Verkehrung der Augen / mit
wenigem Durst / vnnnd auffschliessung
der Beulen hinter den Ohren.

Ist es Pestis Chaolda, kömpt sie ^{Chaolda.}
mit schwerem Reichen / vnnnd trucken
vmb die Brust / sampt grossen Haupt-
wehe / Die Patienten werffen die Hän-
de vnd Füsse hin vnd wieder / die Stirn
wird ihnen weis / der Mundt schwarz-
farbe / bekommen den Krampff im Rü-
cken / vnnnd die Beulen vnter den Ach-
seln.

Ist es Vndosa pestis, kömpt sie mit ^{Vndosa.}
grossen Durst / vnd können doch die
Patienten nicht trincken / haben we-
nig aber doch harten Schlaff / die Lip-
pen vnd Augenbranen schwulen inen /
haben rote Flecken auff den Wangen /
die Füsse schwellen ihn auff Rosinfar-
be / biß an die Knie / vnd bekommen die
Beulen in den Schlichten.

Ist es Terrena Pestis, kömpt sie ^{Terrena.}
mit schwerem Schlasse ohne Beulen /
K iij neben

neben der Breun vnd Laubsucht / die Patientē werden sprenghlich vñ braunfarbe am ganzen Leibe / gleich geschlagenen beulen mit Blute vnterlauffen.

Was gemeiniglich auff die infection zu erfolgen pfleget.

Caput VIII.

Prognostica
dubia.

Wenn nun die Pest den Menschen eingenommen / vnd sich in die Festung incentriret , tyrannisiret sie mit grosser Gewalt / also / das es vmb den Menschen bald geschehen ist / wo nit der Patient / durch Gebet vñ festen Glauben von Gott die Hülffe vñ Rettung erlanget / vnd ihme durch neben Hülffe der Natur vnd Arzney patronisiret vñ auffgeholfen wird. Denn wenn ein stetiges evomiren continuiert , sonderlich wenn dessen materia hähel / gelb / grün / blau vnd schwarz / beneben einem kalte schweiß mit Verenderung des Gesichtes in schwarz / stetig mattigkeit vñ onmacht aus der Nasen viel Blutes leufft / der schweiß

schweiß röthlich sieht/wenn grosse vers
stopffung oder durchbruch des Leibes
sich finden / der Vrein stinckend / trübe/
vnd sich nicht serben wil/wen die beu-
len vnnnd Flecke nicht herauß wollen/
klein bleiben/tieff vnnnd nahe bey dem
Hertzen liegen/wenn sie eröffnet/ nicht
Enter gebē/im anfang auch schwerz-
lich/blaw/bleyfarbe/braun oder grün
seyn/sehr bund vnd schwerlich seyn /
vnd gar wieder stricken vnd sich verlie-
ren/so ist die Pest den Arzeneyen nicht
unterworffen / oder glücket doch gar
selten/ den man hat sich gemeinlich
des todes zubefürchten.

Kömpt die Pest im Frühlunge/brin-
get sie hefftige grosse Feulungen mit
sich/einer hitzigen fewrichten art / ne-
ben großem seiten stechen / im Som-
mer aber mit allerley Cholerischen
symptomatibus. Im Herbst mit aller-
ley Melancholischen/vnd im Winter
mit Phlegmatischen zufallen.

Es sterben auch in Pestzeit die we-
nigsten Leute an anderen Kranckheitē/
denn fast alle in pestem degeneriret.

R iij

oder

oder doch dardurch die sonst wol still-
liegenden Kranckheiten des Menschen
erwecket/ vnd also denen coniungirer,
vnd daher so viel desto erger werden.

Prognostica
benigna.

Es ist auch eine gute Anzeigung/
vnd glücklich/ wann die Pest schnelle
vnd behende angehet/ vnnnd nicht viel
intervalla giebet/ Wie auch/ wann
es an gar jungen Kindern oder Alten
anfähet/ ist es besser/ vnd wehret nicht
so lange/ als wann es an den Mittel-
mässigen anfähet/ dann wann die zu
erst beginnen zu sterben/ höret wieder
auff/ verrucket hin vnd her/ wechselt ab
an Städten vnnnd Ortern/ höret biß-
weilen auff/ vnd hebet wieder an/ oder
senget an schwangern Weibern/ oder
im Winter vnnnd kalter Zeit am ersten
an/ so zeiget es ein hart/langwierig vnd
böse Sterben.

Wenn auch ein gesunder Mensch
von einem andern inficirt wird/ ist jme
desto leichter zu helffen/ dieweil infe-
ctio nicht vom obern/ sondern nur
durch den Magneten der kleinen Welt
an sich gezogen/ welcher durch Mittel
gezwun-

gezwungen / ihr leicht wieder den Rücken zukehren / vnd sie austreiben kan.

**Was Obrigkeit vnnnd
Vnterthanen zu thun / wenn
sie wollen für der Pest sicher vnd
bewahret seyn.**

Caput IX.

Denjenigen / so da nun vnter dem Magistratus
officium.
Schirm des Höchsten / vnnnd Schatten des Allmächtigen / in irem Beruff /
vnd Zeit der Noht / aufhalten müssen /
sol gleichwol die Obrigkeit gute Ordnungen fürs schreiben / vnnnd ernstlich
darüber halten / dann gleich wie sie das ewige / vnnnd was zur Seligkeit des
Menschen dienet / vnd Gott zu Ehren gereicht / höchst zu befördern schuldig
seynd / Also sollen sie auch / was zu erhaltung des Leibes / darinnen das ewige
wohnet / befördern helffen / damit nicht alleine allenthalben Schade verhütet /
besondern auch die Wohnung Gottes / durch vnser selbst verursachung schwach vnd bawfellig werde.

R v

Dazu

Prædicantiũ
officia.

Dazu denn die Prædicanten auch das ihre thun sollen/das Volet zum besten vermahnen/von Sünden abwarnen/zur Gottesfurcht vnd Buße nötigen/vnd denn auch für freffentlicher Vermessenheit / Vortwitz vnd außlauffen an verdächtige örter/ so wol für muhtwilliger verseumung warnen /vnd ihnen die Straffe selbst angethanes Babels vnd Todtes verkündigen.

Einen besonderen Pastorem, Medicum vnnnd Chyrurgum solte man verordnen/so alleine der Krancke warten/vnd zu keinen gesunden vnd vninlicirten kommen dörrften. So wol den Apotectern einen gebührlichen taxt fürscreiben/damit die Leute nicht verberthewret/mit guten Wahren versehen/vnnnd von dem Gesinde vber das Maul gefaren vnd verachtet werden. Die Gemeine einer Stad oder Dorffschafft könte man in Kotten zertheilē /darunter den zehenden oder zwankigsten zum Kottmeister machen/welcher jeder dahin sehen/vnd mit Hülffe der Obbrig-

Obigkeit / ihre Untergebene dahin halten müsten / das sie beyzeiten allerley victualien verschaffen müsten / auff das sie hernacher an verdecktigen örtern solches nicht holen dürffen. Durch die Wechter in den Thoren verwehren / das niemand / so von verdächtigen örtern kömpt / durchgelassen werde.

Das niemand Erbschaft zuholen / ohne verleub vnd genugsamen berichte außgelassen werden / noch auch damit auff gewisse zeit widerumb eingelassen werden sol.

Das grosse Zusammenkunfften vermitten bleiben. Das Kirchen vnd Schulen zum öfftern bereuchert werden. Das keine verdächtige / gemachte Kleider / ersaulte / verdorbene / wurmstichichte / anbrüchichte Speise / Obst / Getrâncke / gekauffet oder verkauffet werden. Das die Schlächter ihr Viehe für dem Tore vnd am Wasser schlachtē / das alle / so sich stinckender arbeit ernchre / solchs außser der Stad thun

156 Beschreibung

thun müssen. Daß Gassen / Höfe /
vnd Gemach / von Mist vnd excre-
menten wol gereiniget werden. Daß
allerley umblauffende Thiere / Hunde /
Raken / abgeschaffet werden. Daß
die Krancken in sonderliche Gebew
für die Stadt gebracht werden. Wie
auch die / so noch gesundt / vnd aus in-
ficirten Häusern in ein ander Gebew
gebracht werden solten / daselbst fleis-
sig gewartet / vnd daß ihnen allerhand
Handreichung geschehen möge / ver-
ordnen. Daß den inficirten Weibern
eine besondere Wehemutter gehalten
werde. Daß die Todtengräber nicht
mit den Krancken vbel umbgehen / oder
solche gar lebendig begraben. Daß der
verstorbenē Eltern / Kinder oder Ver-
wandten / nicht auff den Kirchhoff /
noch auff der Verstorbenen Gräber
gelassen werden / dann sie seyndt voller
imagination, vnd an sich ziehen des
Magnets. Daß auch die Leiber der
Verstorbenen nicht zu lange unbegra-
ben bleiben / dann in deren cadaveri-
bus, der Giff sich gleich wie in einem
circu-

circulatorio, zum höchsten vnd subtil-
lest pellicaniret vnnnd circuliret, daß
endlich das cadaver zu lauter Gifte
transmutiret wird / Vnnnd kan das
Fleisch von einem abgetödtetē Schöp-
fe / so da inficiret gewesen / vnnnd eine
verderbte Leber gehabt / ja auch deme-
nach es gekocht / dennoch den Men-
schen inficiren, wie viel mehr ein ab-
gestorbener inficirter Mensch / wel-
cher sonst wol bloß / *ratione antipa-*
thiæ, des Todes vnd Lebens / ein leben-
digen Menschen erschreckt / zittern vnd
zagen machet.

Wie man sich für der Pest præserviren sol.

Caput X.

Die Astralischen vnd Spirituali- *Præservatio.*
schen impressiones zu decliniren, vnd
bessere dagegen zuerwehlen / were ein
schönes Kunststücklein / wer es wüßte /
wiewol wir mit stettigem Gebet anhal-
ten sollen. Diemeil wir aber dem Him-
mel

mel vnd seinen impressionibus vnter-
worffen seyn müssen/ vñ aus der Welt
nicht entlauffen können/ sondern auß-
zuhalten gezwungen seyn/ mus man
auff allerley Mittel gedencen/ damit
gleichwol/ so viel möglich/ solches ab-
gewendet / vnd curiret werden möch-
ten

Acta

Ist dero wegen gesunde vnd gut/ die
Luft vom Morgen vnd Mitternacht/
die weil sie wegen ihrer Kälte / die few-
richten Spiritus pestis, gewaltig con-
densiret, daß sie nit so gewaltig pene-
triren, vñnd den Menschen inficiren
können/ Auch ist die gut bey hellen ta-
gen/wann Nebel vnd Nendrauch ver-
gangen / kan man solche nicht stetigst
haben/ so sol man die andere vngesun-
de corrigiren, mit Agtsteine / Lauda-
no Myrrhen/ Weirauch/ Wachol-
derbeeren/ Maioran/ Lavendel/ Krau-
semünzen/ Melissen/ Scordio, alle erst
mit Essige besprenget/ vnd dan wieder
ertrocknen lassen / oder man mag von
diesen oder dero gleichen / Rauchpul-
ver/ Kerklein/ Ruchlein machen/ auff
glüende

glühende Kolen legen / vnd also damie
 räuchern / Die Gebäw vnd Gemach
 sollen nicht niedrig / raucherich / oder
 an faulen Wassern liegen / sondern
 hoch vnd gegen Morgen vnd Mitter-
 nacht warts / sollen auch alle Mor-
 gen eröffnet / vnnnd die küle Luft dar-
 durch gelassen werden. Wenn aber
 die Sonne heran kömpt / mag man sol-
 che wieder vermachen.

Belangendt Essen vnd Trincken / Cibus &
Potus.
 helt Theophrastus es dafür / daß es al-
 les infectivisch / dieweil es zu Fleische
 vnnnd Blute wird / müste aber also der
 Mensch wol gar hungers sterbē / weil
 wir ohne Essen nicht leben können /
 Darumb helt er es dafür / daß solche
 infectivische Art ihnen genommen
 werde / durch Genießung des Knob-
 lauchs / Zwiabeln vnnnd Aschlauchs /
 Erlaubet alleine ohne sonderlichen
 Schaden zu gebrauchen / die Was-
 sersüplein mit Essige ein wenig ab-
 geseuret.

Dieweil

Siue weil aber an gar keinem/oder allen
ohn vnterscheidt/oder alleine an so ge-
ringen / vnserer verrewliche deutsche
Magen / sich nicht wollen genügen/
noch in dieser Zeit annemlichen sein
lassen. Sollen gleichwol die also ge-
naturten eligiret vnd außgelesen wer-
werden / so da leicht zuuerdauen / ein
rein gut natürlich Geblüt geben / das
böse/grobe/dicke temperiren, flüssiger
vnd subtiler machen/ die emundoria
naturalia offen behalten / vnd nicht
leicht faulen/ sollen auch solche mässig
vnd weder zu viel noch wenig genossen
werden.

Panis.

Seu derowegen das Brodt / ein
Weißenes/ wenig gesalzen/ mit Wie-
senkümmel vermischet/ wol gebacken/
vnd weder zu alt noch frisch.

Iuscula.

Die Süplein / von Capaunen/
Hünern / Jungem Rindfleisch / mit
Johannes Beerlein / Citronen oder
Pomeranzen Safft/ oder auch Essige
wol abgesäuret/ auch wol mit weni-
gem Rensch oder Gerstengraupen abge-
sotten.

Von

Von Ethern die sorbilia, mit Pse- ^{Ova.}
 er vñ Muscaten Blumen vermischet/
 auch wenigē Safferan / zu verhütung
 essen Fäulung / vnd fewrichter inccen-
 tion.

Von Vögeln / Haselhüner / Ca- ^{Volatilia.}
 yaunen / junge Taubē / Turteltauben /
 erchen / vñnd insonderheit das Stor-
 fenfleisch / darinnen wegē der Schlan-
 gen / vnd anderer vergifteten Thiere /
 so sie essen / eine sonderliche arcanische
 Wirkung / den Gifte zu vertreiben.

Vom Fleische / Kälbernes / nicht ^{Carnes.}
 zu feist / oder alt Schöpfenes / Zieglein /
 Rehen / vnd jung Rindfleisch / wol ge-
 würst / vnd mit Essig abgeseuret / auch
 mehr gebrahten als gesotten.

Von Fischen / die / so da vber ein ^{Pisces.}
 frischen Riß streichen / als Schmerlin /
 Gründling / Foreln / Nechte / Karaut-
 schen.

Von Kräutern / Sauwerampffer / ^{Herba.}
 Borrage / Endivien / Lactucken / Bi-
 netsch / Petersiligen / Salbey / Maio-
 ran / Rosmarien.

Von Früchten / Granatöpfel /
 & Pommes

Pommeranken/Lemonien/Capern in
Essige/Rosinen groß vnd klein.

Condimenta.

Von Salsen/die/so aus obernan-
ten Kräutern vnd Früchten gemacht
seyn.

Potus.

Der Trank an stadt des Bieres/
sol ein Mariendistel Wasser seyn/ o-
der ein gesotten Gerstenwasser/ darin-
nen Cinet/ Neglein gesotten seyn/ o-
der kan man es nicht endern/ein gutes/
reines/ wolgegorne Bier/ vnd ein
reiner/ weisser/ alter Wein/ vnd alles
was diesem entgegen/ sol als schädlich
vermieden werden.

Somnus.

Der Schlaf sol mässig/ nicht zu
viel noch zu wenig seyn/ auch nicht oh-
ne zwo oder drey Stunden nach Es-
sens/ noch auch zu Mittage/es sey dañ
eine Gewonheit.

**Motus cor-
poris.**

Die Bewegung des Leibes/sol nach
der Gewonheit geschehen/ jedoch eine
gute Weile für Essens/ vnd mehr
Morgens in klarem Wetter/ durch
hochliegende Gärten/ Hügel vnd
Berge/ nicht weit von der Stadt ge-
legen/nicht aber in Gründen/ oder bey
Wassern/

Bassern/ noch auch an verdächtigen
Ortern.

In Bewegungen des Gemüths / <sup>Motus ani-
mi.</sup>
sol man sich frölich erzeigen/ einen gu-
ten Muht haben/der sol excitiret wer-
den/ mit friedlicher conversation, we-
niger doch guter Freunde/ lieblicher
Musica, eine guten Truncke/ vnd mäs-
sigem Rausche/ Züллерey aber/ Schre-
cken/ furcht/ Zorn/ sol man als die ma-
lres pestis, höchst vermeiden.

Der Leib sol nicht verstopffet / son- ^{Evacuatio.}
dern stets offen seyn/ vnd das von Na-
tur oder Kunst/ als mit Clystiren von
Kinder Kaldaunenbrühe/ Stuelzäpf-
lein/ Manna, Cassia.

Denen, die güldene Ader zu gehen
pfleget/ so wol das Weibes Volck / sol
sich wol fürsehen / daß ihr Fluß nicht
verstopffet werde / noch auch zu sehr
fließe/ vnd welches leidet/ sol man bal-
de wieder zu rechte bringen.

Es haben sich auch insonderheit ^{Gravida.}
schwängere Weiber wol fürzusehe/ daß
ihre Leiber stetigst offen bleiben / vnd

164 Beschreibung

da sie verstopffet/ sollen sie mit eine
Manna/ in Melissen Wasser dissol-
viret/bald wider eröffnet werden/dar-
auff sie dann allerhandt stärckende
Arzneyen vnd Speisen gebrauchet
sollen/zur Præservatioꝛ aber sollen sie
alle Morgen vnd Abendt/von folgen-
dem Pulffer eine kleine Messerspißen
voll/in Meyenblümlein Wasser eyn-
nehmen / Wie auch zur Cur/ wann sie
allbereit inficiet / davon ein halbes
quentlein alle sechs Stunden ein mal/
auch in Meyenblümlein Wasser/ ge-
brauchen/ vnd solches zum drittenmal
widerholet.

Rcc. Magisterij Margaritarum.

Corallorum.

Sumitat. Corn. Cerv. adust. &
præp. á drach. ij.

Ossis corol. Cerv. vnc. s.

Spodii drach. j.

Misceantur optimè , zum stäten
Gebrauch.

Verm. scatio.

Die weil auch durch Aderlassen
vnd schrópfen/ in Pestilenzzeiten die
Natur fast geschwächt vnd debilitiert
wirt/

wirt/ daß sie hernach dem Giffte nicht
genug mag widerstandt thun / also ist
sie besser vnderlassen / Wo aber ja
höchste Noht oder gelegenheit solches
erfordern / mag es mit raht eines ver-
stendigen Medici geschehen.

Dann erfordert auch Natur vñnd *Pestis præ-*
Kunst vielerley wege/ sich für der Pest *servationes*
zu præservieren / Dann sonderlich wil *multiplices.*
præservieret seyn / daß nicht Pestis zu
andern Kranckheiten/ damit etwan ein
oder der ander möchte beladen seyn/ zu
schlage. Zum andern / daß die Sym-
ptomata nicht so gewaltig zusallen/
vñnd etwan eher / denn die Pest selber/
tödtet. Zum dritten/ daß wir nicht auß
eygner Magnetischer Art von andern
vergiftet vñ angezündet werden. Zum
vierdten/ daß wir nicht von Weibern/
so zu gleich menstruo laboriren, vñ
pestem haben/ verleset werden. Zum
fünfften / daß wir durch die starcken
commotionen, Zorn/ Furcht/ schre-
cken/ inficiert werden. Zum sechsten/
daß wir von der vergifteten Sternen
Geruch oder Dunst / nicht inficiert
L iij werden.

166 Beschreibung

werden. Zum Siebenden / daß wir
von den Archanicalischen Gifften
aus Speise vnd Trancck entstanden
vns præserviren. Zum Achten / daß
der Vbelstandt der microcosmischer
Planeten / vns nicht verlese. Zu
endlich daß in gemein diese Infection
möchte verwehret vnd abgewendet
werden.

Coniunctio
alius mor-
bis.

Belangendt das Erste / wie nem-
lich præserviret werde / daß die Pest
nit zu anderen Krankheiten schlahe /
vnd also morbus gar in pestem dis-
generiret, oder doch derselbigen con-
iungiret werde / welches denn ge-
fährlicher werden mus / dann Ne-
Hercules quidem adversus duos, des-
rowegen ein jeder sich bey Zeiten / sei-
ner vermuthlichen Beschwerung hal-
ber / bey den Medicis wird Rahts zuer-
suchen wissen.

Symptoma-
tum præser-
vatio.

Daß zum Andern die Symptoma-
ta nicht so gewaltig zusallen / sol man
nach dem Gebrauch / der wahren Ar-
keney-

Geneyen von dem defensivo genera-
li, alle Tage drey mahl / vnnnd jedes
mahl zwey Scrupel schwer / in einem
appropriato, so man etwan zur handt
gebrauchen wird / allerley accidentia
gewaltig verwehre / dessen description
ist folgende.

Recip. Magisterii Corallorū rubr. ^{Defensivum}
Margaritarum à drach. j. ^{generale.}

Ossis Cord. Cervi.

Spodii.

Croci à drach. f.

Extracti Bezoartici vnc. f. mise.

optime.

Daß wir zum Dritten / nicht aus ^{Neattrahet}
eygner / Magnetischer Art von ande- ^{Spiritus Ma-}
ren vergiffet vnnnd inficiret werden ^{gneticus}
mögen / welches etwan nur von bloß- ^{Pestem,}
sen imaginationibus, oder ansehen
deranficirten Personen / gleich wie ei-
ner vom andern böse Augen bekom-
men kan / mus solches entweder also
geschehen / daß man sich der inficirten
ganz vnnnd gar enthalte / Oder man
mus den, Magnetischen Spiritum

¶ iiii

mit

mit arcanischen / materialischen Be-
 henen Speisen / damit er die Spiritus
 Venenatos nicht attrahire, sondern
 sich mit dem materialischen Veneno
 contortire, daß wann schon ein Gifte
 in den Menschen komme / solches wie-
 der abgetrieben werde / vnd solches
 zwar leget auch Theophrastus den
 Zwiebeln vnd Knoblauch zu / dieweil
 solche dem eussern Magneten seine
 vim attractivam durch anstreichen ih-
 res Safftes benehmen.

Recip. Arsenici albissimi vnc. ij.

Mercurii sublimati, vnc. j. f.

Mineræ Antimonii vnc. j.

Marcaſitæ Auræ.

Kobalti á drach. vj.

Buſonum exſiccāt, vnc. f.

Linguarum Serpent. No. v.

Misceantur & pulveriſantur opti-
 me, ſuperf. Spiritus Salis Naturæ gr
 deſtilla per Ballo. cohobando terties,
 Dann daraus La Amuleten formi-
 ret, nach jedessen Gefallen / vnd ſolche
 vernehet auff dem Hembde vber dem
 Herz

Hergen getragen / verwehret / daß
solche attractio Veneni verbleiben
muss.

Zum Vierdten / die erschreckliche
Vergiftung der Weiber / so men-
struo laboriren , vnd zu gleich die
Pest bekommen / welche durch ihr ei-
genes Ansehen / ein andern erbärm-
lich inficiren vnd tödten können / sol
man ein SchlangenZunge / oder ein
Herze vom Kuckuck / oder Wolffe / o-
der Maulwurffe / so da im vollen
Monde genommen / vber dem Her-
gen tragen / wiewol doch vorbeschrie-
bene Amuleten hiezu auch sehr dienst-
lich seyn.

Ne infectio
fiat à mulie-
ribus infe-
ctis. simul
peste labo-
rantibus.

Zum Fünfften / daß wir für den
starcken commotionen vnd Eynbit-
dungen des Gemühts / als Zorn /
Schrecken / Furcht / præserviret wer-
den mögen / mag man von folgendem
Aqua vitæ alle Morgen einen hal-
ben Löffel voll trincken / vnd ein Löff-
fel voll / wann man sich erschreckt /
erzürnet hat / wolte darüber gleichwol
sich

Ne ab ima-
ginationi-
bus infici-
mur.

¶ v

sich

170 Beschreibung

sich etwas erzeugen/ mus man mit folgenden Arzeneien continuiren.

Recip. Rad. Chelidon. maior.

Alcannæ.

Tormentil. á vnc. l.

Angelic.

Pœonia á drach. ij.

Santal. rub. drach. iij.

Flor. Lavendul.

Lilior. conval.

Anihos á drach. j. f.

Camphorz.

Macis.

Gariophil. á drach. j.

Miscantur & contundantur grosso modo, & adde

Extr. Bezoartici, vnc j. f.

Superf. Spiritus Vini vnc. xvij. digerentur optime & col. ad Vsum.

Ne nos inficiet Enz A-
male.

Zum Sechsten/ die Pest/ so durch die Luft/ vns mit den Arsenicalischen/ Antimonialischen vnnnd Mercurialischen/ Sternen Geruch/ Dunst vnnnd Schweiß

Schweiß zukömpt / mus man præserviren mit den gewaltigen confortativis, als der essentia Solis, Auto animato, Magisterio Margaritarū vnd dan auch mit dem extracto Bezoartico, vnten beschriebener Ordnunge nach / angehalten / dann wann diese Art also nicht præserviret vnd aufgehalten wird / kan sie hernach / so lange die vergifteten Stern regieren / nicht curiret werden / wann man auch allen Theriac vnd Methridar gebrauchte.

Die Pest / zum siebenden / so wir von Essen vnd Trinken vnd deren Überfüllung bekommen zu præserviren. *Præservatio ne nos ens veneni inficiet.* stet in deme / daß stetigst eine gute digestion erhalten werde / denn so balde dieselbige bresthafte wird / dahero dann die Schlacken vnd vergifteten Dämpfe / nicht vom nutriment geschieden werden können / so wird aus sämptlichen eine Vereinigung / putrefaction, vnd nach endlicher digestion, folget corruptio omnium morborum mater.

Sol

Sol man derentwegen solche in dieser Zeit gut erhalten/ mit dem extracto bezoartico, darunter ad gratam acetositatem, ein reiner/ guter Spiritus Victrioli vermischet/ vnd dann davon allezeit eine Stunde vor Essens/ einer kleinen Bohnen groß genossen/ erhelt die digestiones, so viel hierinn von nöthen/ in ihrem esse vnd Wesen.

Neque ens
naturale.

Zum Achten/ die Pest/ so vom Belstande der Planeten microcosmi entsethet zu præserviren, ist von nöthen/ daß jeder Planet in propria Sphæra. & continuo debito cursu, erhalten werde/ geschiehet solches durch die gewaltigen Arcana Solis, Antimonii, Corallorum, Gemmarum, daß solche können den Statum Planetarum maleficum transferiren, daß sie in benigniores verwandelt werden.

Generalis
præservatio.

Endlich vnd in gemein die Pest zu præserviren, hat man viel herrlicher Urknehen erfunden/ welche Zeit ihres Seculi ein ansehnliches verrichtet/ vnd mit grossem Lob seynd gebraucht worden/ als dann seynd Thyriac, welcher/ wie

wie auch das recht vnd wol præparirte
 Schlangenpulver in dieser Kranckheit
 wañ sie Dymphidisch/sonderlich herr-
 lich gut/in andern Pestarten aber nich-
 tes verrichtet/ Mithridat, welcher als
 seine in der terranischen Pest das seine
 verrichtet/ vnd sonst allerhand ele-
 ctuaria, pulveres, destillata, vnd dero-
 gleichen/ Camphorata, Diaphoretica,
 de Ovo, Nucibus, Scordio, san-
 guine Cervi. Diemeil sie aber in jetzi-
 gem Seculo, wegen der exaltation der
 Kranckheiten / zu hincfen beginnen/
 vnd nicht mehr so gewaltig vnd uni-
 versaliter das ihre verrichten wollen/
 Also hat die Noht vnd Spisfindigkeit ^{Præservativa}
 der Menschen die herrlichen Strena ^{Spagyrica.}
 herfür gesucht/ ex Sulphure, Mercu-
 rio, Antimonio, Tartaro, neben an-
 dern herrlichen bezoarticis ex Metal-
 lis, Mineralibus, Animalibus & Ve-
 getabilibus, welche den erstern andten
 ein weites zuvorn thun/ aber aus aller-
 handt Ursachen / nicht stetigst kön-
 nen bey der Handt seyn/ mag ein jeder
 bey seiner experientis vnd vniverla-
 lioni.

Extrañicum
Bezoarticu
notre de
scriptionis.

lionibus; bleiben mag. Diem Weil
ber ich/ Gott sey Danck/ mit meinem
extracto bezoartico durch Gottes
Hülffe ein ansehnliches verrichtet/
vnd dessen Gewisheit zum offtern ex-
perimentirer, als bleibe ich billich bey
solchem/ Nehme man derowegen da-
von alle Morgen nüchtern/ vnd wenn
man in die Luft vnd verdächtige Or-
ter gehen wil/ allezeit einer Erbeiß
groß/oder wenig mehr/in den Mund/
schlinge es fein sanfft hinein / vñ gehe
dann in Gottes Namen/ wohin man
wil/ Dann nehme man auch davon
alle acht oder vierzehn Tage einmahl
eines Quentlins schwer / in gutem
Weine oder Essige zertrieben/ lege
sich darauff nieder vñd schweize/ so
lange es Leibes Kräfte ertragen kön-
nen / so wird man nach Got-
tes Willen wol präserui-
ret seyn.

Wie

Wie die Pestilenz zu curiren sey.

Caput XI.

(Wenn aber vber Zuersicht / nach Gottes Väterlichem Rath vnd Willen / auff seine providents vnd prædetermination, welcher keine Creatur / weder im Himmel noch auff Erden / geschwiegen einige Arzneyen / ohne seinen Willen d; verhengte Glück oder Unglück verwehren / præserviren, vñnd außser dem Gebet curiren kan / dennoch ein Mensch darüber inficiret vñ bewegt würde / sol er sich mit Hiob in Gottes Willen schicken / deme getrewlich aufhalten / vñ die Cur zum ersten / mit Befehrung zu Gott / vñ ernstlichem Gebet anfangen / vñ dann auff folgende Weise / auch die Arzneyen gebrauchen. Man nehme von oberzehlter Arzneyen / mit Rath eines Medici, welche man wil / (darunter doch der Balsamus Sulphuris, das Aurum Diaphoreticum vñnd Tartari Sulphur

Cura Pestis.

Vniversalle.

Naturalis.

Sulphur fast die Hauptstück seyn) vnd verhalte sich nach des Medici Bericht. Von meinem Extracto aber nehme man eines Quentlins schwer/in Essig oder Weine zertrieben/ (weil solche *alimenta medicamentosa*, vnd also das im mischte medicamentū, durch den ganzen Leib führen / welches die destillirten Wassere vnd Säfte nicht vermögen) so balde man sich ein wenig vbel befindet/ vnd dieweil morbus noch in primo gradu, damit er nicht höher steige/ wiewol man gleichwol in secundo, tertio & summo gradu nit nachlassen sol/ lege sich darauff nieder und schweize/ so lange es Leibes Kräfte ertragen können.

Additamen-
ta medica
mentis.

Wobey daß gleichwol zu mercken/ daß allwege der Zusatz geschehe/ ehe dann man es gebrauche/ Dann in Pestis igneo, mus man zu jeder dosi des Extracti Magisterii Corallorum rubrorum, Vnicornu, & ossis cordis cervi, à gr. iij. sampt Moschi gr. j. addiren, vnd mit einem guten Truncke Meyendare administriren. In peste aëreo,

aëreo. sol man addiren sanguinis ei-
 conia exic. Agarici troch. à gr. v. In
 peste aqueo Anodini speciffici, Mar-
 garitarum, flor. sulphuris à gr. iij. vnd
 in peste terræno spiritus tartari & vi-
 trioli à gutt. v. mit acero. Würde
 aber die eingenommene Arzenei evo-
 miret, nehme man also balde ein an-
 ders/vnnd solches so offte/bis man es
 bey sich behalte/vnd schwiße. Schwi-
 ßet man aber nit/sol man nach zwey-
 Stunden/eine andere dosin geben/
 vnd solches so offte bis man schwizet/
 geschiehet solches/so geneset Patient
 ohne zweiffel/doch nach Gottes wil-
 len/vnd hat sich nichts zu befürchten/
 es were den terminus vitæ vollendet/
 denn so mag weder Natur noch Ar-
 zney etwas verrichten/wolte nun der
 Schweiß nicht starck genug erfolgen/
 sol man ihme helfen mit heissen Stei-
 nen zu den Füßen/vnd zinnern Glas-
 schen/mit warmen Wasser angefüllet/
 in die Seiten gelegt.

Vnter diesem gebe man fleissig acht
 auff die subiecta spirituum, als planetæ

M

des

des microcosmischen Firmamento/dar-
mit sie für dem veneno mögen prä-
serviret werden Darumb sol man ne-
ben erzehlten Arzeneyen auch die
specifica vnd appropriata administri-
ren als in Beschwerungen des Her-
zens die essentiam Melissæ, Chelido-
niæ, Croci, Macis, Laudani materia,
sal Margaritarum.

In Beschwerungen des Gehirns
Liquorem salis, Lunariæ essentiam
Margaritarum & Moschi. Der Lun-
gen extr. Pulmonaria, materiam ro-
ris, Balsamum Sulphuris. Der Bal-
len essentiam Chelidoniæ, Cheiri,
Rabarbari Croci Martis. Der Niere/
sanguinem Satyrionis, materiã Stin-
corum. Der Leber Mannam, extract.
senæ, essentiam sanguinis, flore sul-
phuris & Crocus Martis. Der Milz
essentiam Helleboris nigri, Verbe-
næ, Mercuriũ fixum dulcificatum.

Wolte nun hierüber eine Mattig-
keit erfolgen/gebrauche man eine Hals-
be oder ganze Worselle von folgendē/
neben guten kräftigē sond mit Essige
wol

wol abgewirren Speisen zur Stärkung/deren description ist also: Confortati-
vum.

Recip. Boleti Cervini scrup. v.

Extr. Rad. Chelidon. maj.

Herb. Melis. á drach. j.

Flo. Sulphur drach. j. l.

Salis Margarit.

Granatorum

Corallorum rub. á scr. ij.

Ol. Cord. Cervi No. vij.

Sachari albissimi in aqua melis
dissol. vnc. iiij. f. la morsuli.

Wenn nun der Patient wol geschwizet/sol man ihn mit warmen Tüchern wol abetrocknen/vnd in ein frisch Bett bringen. Vnd sey gleichwol nie ganz sicher dabey/denn es ist ein böser Gast/darumb/so bald achte oder neun Stunden verlauffen / brauche man solches herwieder/wie bemeldet / auch da es die Noth erfordert / zum dritten vnd vierdten mahle / so wird ob Gottes wil Patient zurestituiren sein/vñ sich nichts zu befürchten haben.

M ij

In

In den laxativischen zufallenden
Giffen/sol man folgendes contorta-
tivum, beneben oberzelten Arzeneien
gebrauchen.

Rec. Croci Martis Citrini dra. j. s.

Laudani Opiati drach. j.

Mumia aurei coloris scr. iiij.

Extracti bezoartici vnc. j.

Conserva Rosarum vnc. s.

Misceantur optimè. Dosis ist alle
morgen vnd abend ein halb quentlein
schweht.

Extracti be-
zoartici de-
scriptio.

Die weil nun so vielfeltig des extra-
cti bezoartici gedacht/wil auch von
nothen seyn/was es denn sey/zu be-
schreiben/so ist es nu ein rechtes/wah-
res/bezoartisches/von seinen natürl-
ichen Banden auffgelöstes vnd aus sei-
ner Schalen vnd luperfluitet, enu-
clirtes vnd exaltirtes feuriges extra-
ctum, von Mineralischen/Animali-
schen vnd Vegetabilischen/materia-
lien/in eine Alexipharmische compo-
sition zusammen gesetzt/solche com-
position ist animiret vnd geschwen-
get/mit dem Samen des rechten Giffe
vnd

und Schlangentretters / medicinali-
ter zu reden / welchem auch der allers-
stärkste Gifte kein Gift ist / sondern
vielmehr durch ihn zur gesündesten ar-
zney transmutiret wird / vnd von
diesem nimpt das extractum erst seine
wahre vim alexitericam & bezoarti-
cam, dem helfen hernach zwey noch
andere sewre balsamischer art vnd na-
tur / deren eines ein Bergß das ander
ein Erdfewer ist. Vnd also ist diese ar-
zney nichts anders / als ein lauterer
Feyr / nit aber ein materialischs / sicht-
bar brennendes Holz oder Kolenfeyr /
wie mancher dencken möchte / ob man
Feyr fressen solte / gleich wie jene ver-
meinet / der wolte Sternen destillirē,
dieweil er de essentia Martis geschrie-
ben / künden sich nicht besinnen / das
Mars auch ein Spieß hieße. Sondern
es ist ein essentialisches Feyr / welches
weder heiß noch trocken / dennoch aber
dem materialischen Feyr gleich / allen
gifft consumiret, es ist ein radius sola-
ris, der da keinem Gifte seine Macht /
volatilitet, oder Flammen leset /
Nij sondern

sondern wie dem Icaro seine Flügel
 verschmelzet/ vnnnd in das gesalzene
 Meer stürzen thut. Es ist wie die
 Sonne/welche / ob sie wol an ihr selber
 nicht heiß/erwärmet sie dennoch alles /
 trocknet vnd verzehret alle putrefac-
 tiones, Vnd wie die Sonne ist ein Eli-
 xir vnd Arcanum der Nacht/vnd eine
 Cur der Finsterniß/denn so balde des
 Morgens die radii solares herfür strei-
 chen/so ist die nacht curirt vnd ver-
 trieben. Eben also ist diese Arzenei
 Sonne oder Feuer ein Elixir vnd ar-
 canum der Pest / welche verglichen
 wird der Nacht / als einem vnfixen /
 schädlichen/vergiffeten/faulen/Chos-
 matischen Feuer/ davon der Mensch
 wie in der Nacht schläfferich / faul /
 trawrig vnd betrübet wird So balde
 aber der liebliche Tag vnnnd fröliche
 Sonnenschein/der Arzeneien/wider-
 kömpt/ so muß die Pest / mit ihren
 Chasmatibus vnd faulen bösen Dün-
 sten/gleich einem Diebe vnnnd Mör-
 der / so das Licht scheuwei / auß-
 reissen / vnd entweichen / der Mensch
 wird

wird frölich/vnnd alle Müdigkeit hat
ihn verlassen.

So ist ferner diese Kranckheit few-
richter / astralischer Natur vnd Eigen-
schafft / drum muß ja die Arzenei
auch astralisch vnd fewricht seyn/deß
wenn man durch bloße Kreuter vnnd
Wurzeln / welche ohne das auch zu
particularisch/wenn sie schon extrahir-
et seyn / schon solches zuverrichten
vermeinet/sein doch solche selber der
Feulung vnd corruption vnterworfs-
en/darum sie nichts verrichtē mögen/
besondres es muß Fewr seyn/deß ohne
das mögen die hochgradirten Kranck-
heiten nicht hingenommen werden.

So ist ferner der Mensch gegen das
Arzenei Fewr gesund erschaffen / wie
das Gold gegē das materialische fewr /
also/das es dem Leibe nicht alleine nit
schadet/sondern denselbigen vielmehr
in seiner gesundheit erhelt / vnd gleich
wie das Gold im fewr exaltiret vnd in
seinem gradu verhöhet/was vnser vñ
schädlich consumiret, vnnd durch der
Natur gewöhnliche emundatoria auß-
leitet.

M. iiii

Vnd

Vnd vermag das materialische
 Fewr in macrocosmo in dieser zeit so
 viel zu verrichtē/wie den wissend / was
 Hipoc. vnd Thales Miletus damit
 verrichtet/wie viel mehr wird ein solch
 essentialisches Fewr in microco mo
 verrichtē. Aber man hat ein Kunstfewr/
 welches zwar nicht sichtbare Flammē/
 aber doch anzeigung seines brennens
 genug gibt/welches auch in macro-
 cosmo die aller gewaltigsten Gifte/
 als Mercurium, Antimonium, Arse-
 nicum, Cobalt, Marcasiten, Auripig-
 ment, Schlangen/Kröten/Spinnē/
 Molche/alle giftige/tödtliche Kreuz-
 ter vnd Säfte/Opium, Coloquin-
 ten, Scamoneam, Napellum, Esulā,
 &c. zu den aller herrlichsten Arkeney-
 en figiret, vnd in die höchsten arcana,
 wieder alle venena transformiret,
 das/da man der selbigen zuvorher/oh-
 ne Todes gefahr/nicht wenig grana
 in den Leib nehmen dörfen/man jeho
 nach der præparation solch in menge
 vnd ohne Schaden gebrauchen kan.

Es wird

Es wird ferner dieses extractum, cum appropriatis wieder nachfolgende Kranckheiten / mit grossem Nutzen gebraucht / als in Apoplexia, Epilepsia, suffocatione matricis cum Spiritu Vi&trioli & Aqua Theriacali, ante & post paroxysmum, Menstruorum obstructions aperit, Tussim sedit wieder alle Bisse vnd Stiche vergifteter Thiere / als Schlangē / Spinnen / toller Hunde vnd Menschen / in Ischiatica, Catharrho, Lathargia, dentium doloribus, Phyti, & febribus, treibet die todte Geburt aus / wider der Geschwür / Raude / Zittermahler / Zitrachten / das Heilige / dem Bisse böser / gegessener Schwürme / Häuptwehtage aus Kälte entstanden / Gonorrhæam, Apepsiam, Hydropisim, Paralytim, Stranguriam, Cistitam, das Ohren sausen / Verstopffung der guldnen Ader / die grossen Schmerzen des Magens / Ictericam, Orem, Oppilationes hepatis, Colicam, wider allerley Geschlechter der Würmer / befördert secundinam, wider die Ma-

M v gens

genfieber / Pocken vnnnd Masern alle
 Morgen gar ein wenig / vnd dann alle
 14. Tage einmahl / so viel von nöthen /
 genommen / vnd darauff geschwizet /
 dann auch dessen ein wenig mit oleo
 Scorpionum vermischet / wöchentlich
 ein etliche mahl auff die Puls an bey
 den Händen geschmieret / verhütet / daß
 die Kinder solche gar nicht / oder doch
 deren gar wenig / vnd ausser Gefahr /
 bekommen. Vnnnd sol man exdtlich
 wissen / daß es vmb Kranckheiten nicht
 beschaffen / als vmb ein Bawrenhun-
 ger / der frist ein stück Brodt / so ist der
 Hunger curirer, dann es sind etliche
 Kranckheiten so fir / daß sie auch weder
 zum dritten noch siebenden mahle weiz-
 chen wollen / darumb man so lange an-
 halten sol / mit dem Gebrauch dersel-
 ben Arzneyen / biß sich die Kranck-
 heiten ergeben
 müssen.

Wie

Wie man die Beulen vñ Geschwår curiren sol.

Caput XII.

Wann nun der Archæus micro- Cura Chy-
rurgica.
colmi, die giftigen Schwaden von
dem centro Vitæ & corporis in eine
mineram, vñ an seinen Ort getrie-
ben/nemlich ad extremitates sol mān
sich vmb gute Bergkleute bemühen/
welche das Erst heben/vñ zu fernerer
restitution verhelffen können. Dar-
umb wenn die Beulen hinter den Oh-
ren / als in peste igneo, sol man also
balde / vñ ehe dan man etwas anders
darüber leget / sol man Tüchlein / so in
Meyendam genezt / vberlegen / oder et-
was von einer guten Manna, oder ges-
lossenen Knoblauch oder Zwiebeln /
oder lebendig gerupfte Sperrlinge /
vñ solchs sol alle halbe stunde einmahl
hinweggethan / vñ ein frisches vber-
geleget werden / solches zeucht den Gifte
aus den Geschwären in sich.

Seind die Beulē vnter den Achseln /
als in peste chaolda, sol man darüber
binden.

binden / Storckenfleisch / zu vorn in
 Essige wol erbeisset / lebendige berupff-
 te Nanen / Krahen / Amseln / Hünen /
 Kephünen / alle so lang liegen lassen /
 biß sie gestorben / vnd dann ein anders
 vber gelegt.

Seynd die Beulē an den Schlich-
 ten / als in Peste Aqueo. sol man darü-
 ber binden / lebendige Neunaugen /
 Hechte / Barmen / Frösche / Kröten /
 Endten / Schnecken / vnd solche dem
 nach jedes verstorben / wieder verän-
 dert.

Vber die Flecken in Peste terrano,
 sol man Naterschmals / Dachs-
 schmals / Maulworffs / Fuchs / Wolfs-
 fes / Rakenfleisch / vnd alles / was sich
 des Gifftes / vnnnd ersaulter Speisen /
 als Fliegen / Spinnen / Krotē / Schlän-
 gen / Rücken / Frösche / ernehret vnd
 erhelt / dann diese alle haben eine be-
 sondere / gewaltige / magnetische Krafft
 den Giffte an sich zu ziehen / weil sie den
 Giffte essen / vñ als eine gesunde Spei-
 se verdawen können / darumb sol man
 ja / so balde eines darüber gestorben /
 oder

oder wieder abgenommen worden / solches hinweg vnd von den Leuten thun / daß der Giffte daraus sich nicht wieder in den Menschen ziehe / vnnnd solche auffbinden / mag man nach Gelegenheit auff ein halben Tag oder lenger / continuiren, dann gar hinweg thun / vnd folgendes attractivum Pflastersweise vberlegen / vnnnd solches wiederumb alle sechs Stunden vernewern / Solches zeucht nicht alleine den vbrigen Giffte vollends aus / sondern zeitiget vnd reisset die Geschwür mit Gewalt / daß sie eröffnet / vnnnd der Giffte außgelassen werde.

Recip. Ranarum exio.

Per attractivum.

Bufo num exic. & pulv. á. unc. j.

Opoponacis.

Olibani pulver. á. vnc. ij.

Serapini vnc. iiij.

Bolelli vnc. iiij.

Galbani vnc. j.

Gummata coquentur aceto & co-
lentur, super adde

Succini præparati.

Pul. Sulphuris,

Cam-

Camphor. á vnc. j.
f. in coctione Emplastrum.

Wolte hievon das Geschwür sich nicht eröffnen/ sol man demnach von dem Extracto Bezoarrico, in größe des Geschwäres/ ein Pflaster schmierē/ darinnen in mitten ein Loch eines Groschen groß/ gleich vber der Blume des Geschwärs/ darüber sol man wieder ein ander Pflaster von Sawrteige/ Spanischen Fliegen/ vnnd oxymella Scillitico gemacht/ vberlegen/ vnd biß es das Geschwür eröffnet/ liegē lassen/ wann es eröffnet/ widerumb das attractiv vbergeleget/ biß Eiter vñ Unflat wol heraußser gezogen/ vnnd dann mit folgendem köstlichen Pflaster incarniret vnd zugeheilet.

Incarnatium.
vum.

Recip. Cera j. Pfunde.

Colophon.

Piscis Navalis á i. viertel Pfunds.

Gum. Ammoniaci vnc. iij.

Bdellii.

Galbani.

Opoponacis á vnc. j. f.

Pul. Magnetis vnc. v.

Succini vnc. iij.

Corallorum rubr.
alborum á vnc. s.

Olibani.

Masticis á drach. iij.

Mumíæ drach. ij.

Terebinthin. vnc. iiij.

Misc. & f. la. Empl. dardurch nit allein
ne die reliquien des giffts vollents/be-
sondern auch sonst allerley Eysen-
Fugeln/ Pfeile/ vnd was in stichen vnd
sonsten abgebrochen oder verlohren/
Holz/ Splittern/ Gestäube/ vnd was
dergleichen ist/ außgezogen werde/son-
dern alle frische vnd verderbte Wun-
den/ vnd eröffnete Geschwür wunder-
barlich heilet vnd beschleust/ das es wol
für ein refugium zu halten/ wann keine
Arznei mehr helfen wil.

Wie die Symptomata

zu curiren.

Caput XII.

Gleich wie nu eine Festung/ Cura Sym-
so sich für Feindes Gewalde lan- ptomatum
ge vnd mächtig geschützet / nicht
mit Willen sich ergeben wollen /
sondern

sondern mit List/Sturm oder Heeres-
 krafft gewonnen wird/ solche von dem
 Feinde an allen Orten/ vnd insonder-
 heit an den Capitänen der Festung/
 geängstiget/ betrübet/ die Gebäw vnd
 Festung hernieder gerissen/verschleiffet/
 verheeret vnnnd verbrennet wird/ die
 Kriegskent darinnen gefangen/ tor-
 quiret vnd weggeführt werden. Eben
 also handelt auch dieser Feind mit dem
 Menschen/ wann er das potestat vnd
 dominium vber ihn bekommen/ vnd
 ihn überwältiget hat/ dann erstlich
 zündet er ihn an allen Orten an/ mit
 großem Brande vnnnd Hitze/ am gan-
 zen Leibe/ dann sellet er in die herrlich-
 sten Gebäw der Stadt/ darinnen die
 fürnehmsten Spiritus wohnen. Als
 erstlichen in das Herz/ solches ängst-
 get vnnnd quelet er ad Lypothimiam
 ulque. Dann zeuhet er auff nach dem
 Gehirn/ mit allerhandt bößhafftigen
 Soldaten/ allerhandt bösen/ schäd-
 lichen/ vergifteten Dämpffen/ vnnnd
 treibet solches zu Aberwitz vnnnd Un-
 sinnigkeit/ zu heftigem Schmerzen
 des

des Heupts/stetigem wachen/oder zu
vielm Schlaß/schwerer Noth/vnnd
solches demnach der Gifte eine Art
vnd Natur an sich genommen. Denn
setzt er auch in die Leber/vñ erhitzet sie/
machet also einen grossen Durst. In
der Lunge macht er/vnd in der aspera
arteria, einen durren Husten/vnnd
schweren Adem. Denn erkündet er
die Nieren/darauff groß Rückwehe er-
folget. Verstopffet die Milk/dahero
in der lincken seiten ein gewaltig stechē.
Die Galle macht er vberschiessen/dahero
der Sodt vnd Brennen im ori-
ficio, auch wol ein starckes erbrechen.
Er erkündet das geblüth/das es wütet
vnd ebulliret, also allenthalben einen
Ausgang suchet/oder wenn der Spiri-
tus vitæ ganz verzehret/coaguliret er
dasselbige/gebühret dahero Verstopf-
fung der Adern/Weiberzeit/vnnd des
hæmorrohischen Flusses vnd Feulung
des Geblüts. Die Zunge greiffet er
an mit trockne vnnd Breune. Den
Magen mit Unlust vnnd Wieder-
N willen

willen zum Essen / Schmerzen vnd
Erbrechen. Die Nerven mit dem Spa-
smo oder Krampffe. Die Gedärme
mit Würmern / Verstopfung oder zu
starckem Durchlauff. Vnd entlichen
die Haut mit allerley Flecken / Drü-
sen / Beulen / Geschwår / ꝛc. Vnd
heisset dieses nicht tyrannisiert / ge-
wüthet vnd getobet / in einem armen
Menschen.

Aber gleich wie nun eine solche be-
drengete / vbergewältigte Stadt / oder
ihre Einwohner / in solcher ihrer groß-
sen Noht zu GOTT schreyen / Hülffe
bitten / allerley Mittel / vnd ihr höch-
stes Vermögen daran strecken / daß sie
aus des Feindes Handt mögen erret-
tet / vnd der Dienstbarkeit erlediget
werden. Also schreyen diese bedräng-
tigten vnd bedrangten Glieder / durch
ihre Schmerzen zu Gott / vnd begeh-
ren Entsetzung vnd Hülffe von der
Natur / zu austreibung ihres Feindes.
Welche Gott dann allen / so ihn dar-
umb bitten / durch natürliche Mittel /
erwlich leisten wil.

Als

Als sol man ihnen bey zeiten bey-
springen/ vnnnd hülffliche Handt bie-
ten/ damit sie nicht gar vberweltiget
werden mögen/ dann offte mancher
ehe an den symptomatibus, denn der
Pest selber/ sterben mus.

Als gebrauchte man wider zu grosse
Hitze vnd Brennen des Leibes/ folgen-
des Puls: vnnnd Leber Wasser/ darein
Tüchlein genekt/ vñ die Puls/ Häupt
vnd Leber geschlagen/ fühlet wunder-
bartlich ein jede Hitze/ wie groß sie auch
sey. Nehmet ein reinen Salpeter/
solchen resolviret in einem Rosen-
Essige/ vnd gießet dann gleich so viel
Haußlauch Safft dazu. Hierüber
mag man von dem Nitro fixo in A-
qua Endivie resolviret, nach gelegen-
heit ein Trunct thun.

Wieder die Ohnmachten ein Mus-
catnuß Oel/ oder schlecht Balsam vñ
das Herze geschmieret/ dann ein wenig
Eimet oder Schlagwasser getrun-
cken/ vnter die Nase vnd auff die Puls
gestrichen. Den Weibern aber sol

N ij

man

man ein axungiam castorei vmb das
Herz schmieren.

Wieder Unsinnigkeit vnnnd rasen
brauchet man das Laudan: Opiari ri-
ne dosin vnnnd wiederholet es / so offte
von nöthen. Oder nehmet ein Ro-
sensafft unc. iij. Florum Sulphuris
unc. ij. spiritus vitrioli drach j. l. mi-
schet solches vntereinander / davon in
liquore convenienti alle Tage ein
quentlein schwer gebraucht / wird ge-
waltig wol thun. Die grossen hizi-
gen Hauptwehen werde geleget durch
oberzehnten Vmbschlag in grosser
Hize / mit ein wenig Violon Del vere-
mischt vnd vmbgeschlagen.

Das stetige wachen zu verwehren /
vnd den Schlaf zu befördern / sol man
von dem Laudano Opiato eine dosin
geben / oder von einer Rohnmilch mit
roth Korn Rosen vnd Marien Distel
Wasser abgerieben / getruncken.

Zu vielen Schlaf sol man verweh-
ren / mit niesen machen / Federlein in
die Ohren stecken / vnd Essig vnter die
Nase gestrichen.

Die

Die schwere Noth sol man vertreiben/mit dem specifico Epileptico an-
re & post paroxismo scrup. j. ad scr. ij.
in liquore conveniēti administraret.

Rec. Aq. Theriacalis camphoratae
unc j.

Spiritus Tartarei correcti

Victrioli á crac. ij.

Liquoris visci quercini

Cornu cervi adusti scrup. ij.

Extracti Peoniae

Lavendulae á drac. f.

Auri animati

Liquoris Margaritarum.

Corallorum á scrup. j.

Syrupi de Lavendula

Lilio convallio á unc. f.

Misceantur optimè, & reserventur
ad usum.

Wieder die obstruktionen hepatis,
brauche man das extractum bacca-
rum juniper. Oleo juniperino ani-
miret cum gutt. vij. spiritus victrioli.

Den grossen Durst zu löschē/brau-
chet man ein Rosen Violē oder Saure
ampffer lulap, cum spiritu victrioli,

℞ iij

℥iij

zur lieblichen Säure vermischet / ein
Träncklein oder etliche nach ein an-
der.

Wieder den durren Husten / vnd
schweren Adem / brauch man ein Dia-
codion Syrupū de Papavere de Far.
sara cum Floribus Sulphuris.

Wieder das Rückenwehe / das ole-
um Mandragoræ & papaveris albi,
cum succo sedi maioris misciret, vnd
mit Tüchern vber den schmerzenden
Ort gelegt.

Das Stechen in der lincken Sei-
ten / vnter den kurzen Riemen / vertrei-
bet man mit dem Emplastro de mu-
cilaginibus, oleo Capparorum vber-
gelegt.

Wieder den Sodt vnd brennen im
Orificio brauchet man ein guten weiß-
sen Bolum, wie man ihn eynbringen
kan.

Die ebullitionem sanguinis leget
man mit dem Nitro fixo in Aqua Cu-
scutæ dissolviret.

Das bluten aus der Nasen / vnd
aus andern Ortern / stillet man mit
dem

dem Anodino, oder einem frontali ex Aceto & Argilla, oder Tüchern in kalte Wasser geneht/ vmb die pudenda geschlagen/ vnd zum öfftern erfrischet.

Den fluxum nimium menstruorum, sol man verstopffen mit dem magisterio Corallorum, & Croco Martis citrino, jedessen gleich viel/ davon ein halb Quentlein in einem alten Rosenzucker / Morgens vnd Abends genossen.

Das coagulirte Geblüt sol man dissolviren, mit dem Mercurio Martis in ein Turpit præpariret, vnd zwar kommen doch selten die Patienten davon / wenn der Spiritus vitæ hinwegk ist.

Der Weiber Zeit sol man befördern/ mit einem Mutterzäpfflein/ aus schwarzer Niesewurzel/ roter Ochsenzungen Wurzel/ vnd Weißkohl Wurzel gestossen/ vnd mit oleo Laurino & Cera formiret.

Die Trockne vnd Bräune der Zungen/ sol man vertreiben/ cum Sale Prunellæ in Aqua consolidæ ma-

N iij

ioris

joris resolviret, damit zum offtern den Mund vnd Hals gewaschen. Oder den Saft von rohen Krebsen / mit Haußlauchsafft vermischet / darinnen salis Prunellæ gr. dissolviret, vnd wie bemeldet gebraucht.

Die Lust zum essen sol man erwecken / mit dem extracto bezoartico spiritu victrioli misciret, allezeit eine Stunde vor essens / eine Messerspitze voll genossen.

Die Schmerzen des Magens / benimmt man mit eusserlichem schmieren / cum oleo Menthæ & Terebinthini.

Das Brechen wird verwehret cum Syrupo de Mentha, darinnen ein wenig Laudani Opiati dissolviret, davon ein oder zwei Löffel voll getruncken.

Wieder den Krampff brauche man folgendes Pflaster: Recip. Extracti bezoartici, ol. Hypericonis & Juniperorum à gr cera gr. fiat Emplastrum molle, solches vber den Ort gelegt da der Schmerz ist.

Die

Die Würmer sol man vertreiben
mit dem Extracto centaurei & Hype-
riconis, jedessen alle Morgen ein scru-
pel schwer/ in liquore convenienti.

Wieder den Durchlauff/ deß gel-
ben Croci Martis scrup. j. in altem
Rosenzucker / alle Morgen genom-
men.

Verstopfung des Leibes sol man
mit gar gelind laxirenden medicamen-
tis eröffnen.

Vnd also sol man mit den Arz-
neyen anhalten / biß zu völliger resti-
tution der Gesundheit/ welche Gott
allen frommen Herken/ aus Gnaden/
vnd durch Jesum Christum verleihen
vnd geben wolle / darumb wir ihn bil-
lich von Herken also anruffen vnd
beten:

O allerheiligster / getrewes-
ter / vnentlicher / ewiger Gott
vnd Vatter / vnser HErrn
Jesu Christi / dir klagē wir
armē Sänder / mit betrübtem
N v vnd

vnd erschrockenem Herzen/daß
wir durch Verführung des leb-
digen Sathans / dein Gesetz
des Rechtes vnd Lebens verlas-
sen / dagegen in Finsternis vnd
Tode gefallen seyn / vnd also
der Sünde vnd daher allem
Vnglück vnterworffen vnd zu
Gebott stehen müssen. Wir
trösten vns aber / daß dein
Sohn Iesus Christus vns mit
seinem heiligen Geist vnd
Wasser / durch sein Leib vnd
Blut / widerumb newe gebo-
ren vnd vns von Sünde / Tode
vnd Teuffel erlöset hat. Auff
solch Vertrauen kommen wir
für dein heiliges Angesicht / mit
bitten vnd begehren / du wol-
lest doch auch die Straffe vn-
serer

serer Sünde/die schwere Pest/
von vns gnädig abwenden/
Gedencke doch deiner Barm-
herzigkeit/vnd wehre dem An-
gelo percussori, schon doch
vns/ du kanst ja wol wieder
helffen. Hastu doch wieder
den Lauff der Natur/die Son-
ne drey Tage auffgehalten/
Sunsshehen Jahr das Leben
verlengert/ auch die Straffe
den Versündigten erlassen/vnd
dem Feswe im glühenden Of-
fen den Brandt benommen/
Jezo bistu ja noch der Gdt/
heilig vnd herrlich/gnädig vnd
barmherzig/ der du zu der zeit
gewesen/ deine Handt ist ja nit
verfürhet/darumb wehre doch
auch jeko den giftigen aspe-
cten

eten vnd coniunctionen
maleficorum Planetarum.
vnd den Verfinsterungen der
himmelschen Leichter / decline
du die astralischen impressio-
nes, in bessere / vnd laß ihre
Dreuwungen nicht in ihren ef-
fect gehen. Wiltu vns aber ja
damit beladen / so hilff vns auch
erfolich tragen / Tröste alle
Betrübte vnd inficirte Her-
zen / daß sie dir mit Gedult
aushalten. Segne deine er-
schaffene Arzeneien / daß sie
ihr eingepflanzte Wirkungen
zu Nutz des Menschen / reich-
lich verrichten mögen / auff daß
auch deine grosse / vnerforschliche
Weisheit aus denen erkenn-
et werden möge. Wiltu du
aber

aber zu sterben destiniret hast/
denen verleyhe deinen Heil-
gen Geist / daß sie in wahrer
Standthafftigkeit / vnnnd festem
Glauben auff das Verdienst
Jesu Christi / seliglich
mögen auffgelöset / vnd zu sei-
ner Zeit / sampt vns allen zum
ewigen Leben widerumb auff-
erweckt / in demselbigen deinem
Sohn clarificiret, exaltiret,
vnd ewig selig werden / dich mit
freudigem Angesicht / vnnnd er-
leuchteten Augen / in deiner
Eideltlichen Herrligkeit vnnnd
Majestat / von Ewigkeit zu E-
wigkeit anschawen / vnnnd dich
mit deinen heiligen Engeln e-
wiglich loben / ehren / rüh-
men vnnnd preysen/
Amen.

ERRATA.

Pag. 12. lin. 13. steht / dñst / sol seyn
ein (parenthesis. lin. 16. stehet wieder/
das ist / sol) seyn / pag. 73. steht V. &
Λ. sol seyn ∇ & Δ . vnd durchstrichen/
&c.

